

Die WI'MO

Das Magazin
zum Schuljahr
2023/24



Weiterentwicklung: WI'MO-Ausbildungswege überzeugen mit neuen Konzepten

Grüne Küchenhelden als Inspiration für ein vielseitigeres Kochen

Big in Japan: Mode-Absolventin über ihr Leben in Fernost

Junge Entrepreneure trumpfen mit ihren Businessideen auf

“Im Job ist es wie bei einem Banküberfall, ohne die richtigen Komplizen wird das nix!”

Daher sind wir immer auf der Suche nach den besten Komplizen und laden Dich herzlich ein, mit ins Boot zu kommen.

Es gibt viele Möglichkeiten:

- **Nebenjob** während der Schulzeit
- **Pflichtpraktikum** im Sommer
- **Wochenendjob** während des Studiums
- **Voll- oder Teilzeit** nach der Matura
- ... und ... und ... und ...

Wir freuen uns sehr darauf, von Dir zu hören.

Deine Ansprechpartnerin bei uns ist **Karin Wienerroither** und Du kannst sie entweder per Telefon unter **0664 3900702** oder via Email an **willkommen@wienerroither.com** erreichen.

Sie hat die Antworten auf all Deine Fragen und nimmt sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch.

Also - worauf wartest Du?

Get in touch!

Ma guat!

www.wienerroither.com

HIGHLIGHTS EINES BEWEGTEN JAHRES

WI'MO IN PROGRESS 10-15

Neue Impulse für die vier Ausbildungswege 10-13
Offene Türen: Zu Gast in der Fromillerstraße 14-15

MENSCHEN 17-39

Bunter Mix: Das Kollegium 17-19
Die Klassen der WI'MO 20-39

AUF IN DIE WELT 36-43

The Night of Lights: Glänzende Ballnacht im Konzerthaus 36-39
Der Abschluss der WI'MO-Karriere 42-43

WIRTSCHAFT 44-61

Im Austausch mit den besten Köch*innen Kärntens 44-45
Hinter den Kulissen der rot-weiß-roten Lebensmittelproduzenten 46-47
Grüne Küchenhelden erproben vegane Trends 58-61

MODE 62-75

Nachhaltigkeit in Pörtschach im Rampenlicht 62-63
Big in Japan: Absolventin Lisa Pek im Interview 68-69
Modische Jungunternehmer*innen überzeugen 72-74

INTERNATIONAL 76-89

Europa mitgestalten: Intensives Programm vor der Wahl 76-77
Als Praktikant*innen quer durch den Kontinent 78-80
Klassenreisen: Erlebnisse, die bleiben 84-89

KULTUR 90-111

VfGH-Präsident Christoph Grabenwarter zu Gast 90-91
Von der WI'MO ins Hohe Haus: Absolventin Kriemhild Schmied 96-97
Literatur und Bildende Kunst: Raum für Kreativität 108-111

WI'MO AKTIV: SPORTLICHE HIGHLIGHTS 112-114

BUSINESS 116-122

Junge Entrepreneure zeigen auf 117
Projekte vernetzen Kreativität und Business-Skills 119-121
Ö3-Jugendstudie bestätigt Konzept der WI'MO 122



Vegetarische Verführungen lockten Gäste an | Seite 58

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Empower WI'MO. Förderverein der WI'MO Klagenfurt
Fromillerstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Redaktion: Martin Erian, Michaela Graßler, Lektorat: Verena Oitzinger, Silke Sallinger

Fotos: Lehrkräfte der WI'MO Klagenfurt, BMBWF/Klimpt, Edith Brakovich/Ullstein Bild/picturedesk.com, Heidi Cas-Brunner, Kärntner Messen/Zangerle, Dieter Kulmer, LPD Kärnten/Jannach, Sandra Matanovic, Parlamentsdirektion/Dempsey/Topf/Wieser, Bianca Puschl, Michael Schäfer, Stadtgalerie Klagenfurt, Tine Steinthaler, VBW/Deen van Meer, VfGH/Maximilian Rosenberger, Layout/Produktion: Tommy Aigner – printMASTER GmbH, Domgasse 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Junior Companies triumphieren bei Landeswettbewerb | Seite 72-74



Schiedsrichter im Staat: VfGH-Präsident Grabenwarter | Seite 90/91



Mit Delfinen unterwegs: Sportwochen in Istrien | Seite 112/113



Foodbloggerin Cooking Catrin als Inspirationsquelle | Seite 119

Wirtschaftskammer Kärnten

Vorwort des Kooperationspartners

Liebe Mitglieder der Schulgemeinschaft der WI'MO, liebe Leser*innen,

als Partner dieser herausragenden Bildungseinrichtung erlebe ich mit Freude und Stolz die beeindruckende Entwicklung und die kontinuierlichen Erfolge der Schule hautnah.

Die WI'MO Klagenfurt genießt als Berufsbildende Mittlere und Höhere Schule nicht nur in Österreich, sondern auch im internationalen Vergleich eine hohe Wertschätzung. Diese Anerkennung basiert auf einem umfassenden und differenzierten Ausbildungsangebot, das den unterschiedlichen Talenten und Interessen der Schüler*innen gerecht wird. Mit spezialisierten Ausbildungswegen in den Bereichen Wirtschaft, Mode und Tourismus bietet die Schule eine breite Palette an Bildungsmöglichkeiten, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten fördern.

Ein herausragendes Merkmal der WI'MO Klagenfurt ist die enge Verbindung zur Wirtschaft. Der regelmäßige Austausch mit Unternehmen und Branchenexperten stellt sicher, dass die Ausbildung stets am Puls der Zeit ist. Zahlreiche Praktiker*innen aus der Wirtschaft bereichern den Unterricht mit ihrem aktuellen Fachwissen und wertvollen Einblicken aus der Praxis. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es den Schüler*innen, bereits während ihrer Ausbildung wichtige Kontakte zu knüpfen und ein tiefes Verständnis für die Anforderungen der modernen Arbeitswelt zu entwickeln.

Die WI'MO Klagenfurt bietet ihren Schüler*innen zudem die Möglichkeit, externe Prüfungen (z. B. Weinexpert*in, Brot-Expert*in oder Front Office Management) abzulegen. Diese zusätzlichen Qualifikationen eröffnen den Absolvent*innen noch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und erhöhen ihre beruflichen Perspektiven erheblich. Die Anerkennung dieser Abschlüsse ist ein Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung an dieser Schule.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der WI'MO Klagenfurt ist ihr Engagement, sich den künftigen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft zu stellen. In einer sich rasant wandelnden Welt legt die Schule großen Wert darauf, ihre Schüler*innen nicht nur mit fundiertem Fachwissen, sondern auch mit den notwendigen sozialen und digitalen Kompetenzen auszustatten. Kritisches Denken, Kreativität und Flexibilität werden gezielt gefördert, um die Absolvent*innen bestmöglich



lich auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten.

Ich bin stolz auf die Errungenschaften der Schüler*innen und Lehrkräfte der WI'MO Klagenfurt und freue mich, Ihnen in diesem Jahresbericht einen detaillierten Einblick in das vielseitige und dynamische Schulleben geben zu können. Ich hege keinen Zweifel daran, dass gemeinsam mit den Partnern aus der Wirtschaft und den engagierten Lehrkräften die WI'MO Klagenfurt auch in Zukunft daran arbeiten wird, sich weiter als eine der führenden Bildungseinrichtungen zu positionieren.

Wolfgang Kuttig

Geschäftsführer Sparte Tourismus & Freizeitwirtschaft
Wirtschaftskammer Kärnten

Vorwort der Schulleiterin

Liebes Schulteam, geschätzte Erziehungsberechtigte und werte Freunde der WI'MO Klagenfurt,

in diesem Frühjahr bestätigte die Ö3-Jugendstudie, dass wir mit unseren vielfältigen Ausbildungsangeboten auf dem richtigen Weg sind. Die junge Generation wünscht sich, wenn es um Schule geht, lebensnahe Angebote in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Finanzbildung. An der WI'MO zählen diese Themen in den verschiedenen Ausbildungswegen zum Alltag – nicht umsonst sehen wir uns als die Schule fürs Leben. Die Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie sind zweifellos ein Beleg dafür, dass unsere Ausbildungswege perfekt in die heutige Zeit passen.

Um die Interessen der Jugendlichen noch besser bedienen zu können, wurde im abgelaufenen Schuljahr eine neue Vertiefung für die Höhere Wirtschaft, das Open Skills Lab, aus der Taufe gehoben. Künftig werden Jugendliche ab der zweiten Klasse die Möglichkeit haben, semesterweise Kurse zu wählen, die ihren Interessen, Fähigkeiten und Zielen entsprechen. So können sie ihre eigenen Stärken und Schwächen noch besser kennenlernen und dadurch Orientierung für ihre berufliche Zukunft gewinnen.

In der Höheren Mode wurde in den letzten Monaten der neu eingeführte Ausbildungsschwerpunkt Modemarketing und Visual Merchandising erstmals mit kreativen Unterrichtskonzepten realisiert und somit mit Leben gefüllt. Wie auch bei erfolgreichen Vorhaben wie den Junior Companies, die heuer wieder kärntenweit für Furore sorgten, zeichnen sich diese Initiativen durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften aus unterschiedlichsten Bereichen aus, um unseren Jugendlichen eine bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen.

Für die einjährige und die dreijährige Wirtschaftsfachschule sind in den letzten Monaten innovative Konzepte im Rahmen der Schulautonomie entstanden. In der einjährigen Fachschule sollen Thementage die starren 50-Minuten-Einheiten ersetzen und fächerübergreifendes Arbeiten die Jugendlichen vernetzt denken lassen. Sie sollen an Projekten ihre Fähigkeiten ausbauen und wertvolle Kompetenzen für ihr zukünftiges Berufsleben erwerben. Die enge Kooperation mit der Wirtschaft und Praxistage sollen zukünftige Arbeitnehmer und Arbeitgeber bereits vernetzen.

In der dreijährigen Wirtschaftsfachschule wurde in enger Kooperation mit Expert*innen der Wirtschaftskammer Kärnten ein neuer Schwerpunkt ins Leben gerufen. Die Jugendlichen werden in drei Jahren im



Bereich Front Office ausgebildet und erwerben am Ende der Schulkarriere durch Ablegung einer Prüfung an der WKO ein gefragtes WIFI-Zertifikat. Außerdem können die Jugendlichen durch den Erwerb dieses Zertifikats und nach Ablegung der Abschlussprüfung zur Lehrabschlussprüfung des Hotel- und Gastgewerbesassistenten antreten und sich dadurch die dreijährige Lehrzeit ersparen.

Alleine kann man solche großen Schritte der Schulentwicklung nicht gehen, dafür braucht es engagierte Kolleginnen und Kollegen. Ich danke meinem gesamten Schulteam ganz herzlich für das aktive Mitdenken und Mitgestalten, den unermüdlichen Einsatz, um immer wieder neue Aspekte der Schulentwicklung umzusetzen und Konzepte mit Leben zu füllen. Innovationen sind nur durch das Engagement aller möglich.

Bleiben wir weiter in Bewegung und gestalten wir eine innovative und lebendige Schule fürs Leben!

Michaela Graßler

Direktorin der WI'MO Klagenfurt

WIR STELLEN EIN!

BUCHHALTER/IN – LOHNVERRECHNER/IN – STEUERASSISTENT/IN

Vollzeit | Teilzeit | Lehrstelle

Wir bieten hervorragende Karrierechancen, spannende Herausforderungen sowie die Möglichkeit zur Umsetzung von vielfältigen Aufgaben im Bereich der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung!

DEIN PROFIL

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Verantwortungsbewusstsein
- Kollegiale und teamorientierte Persönlichkeit



UNSER ANGEBOT

- Entlohnung über Mindestgehalt
- Kostenübernahme bei Fortbildungen
- Tageweise Homeoffice nach Einarbeitung
- Zentrale Lage sowie kostenlose Parkmöglichkeit



Scan me!

DEINE BEWERBUNG

Sende uns deine Bewerbungsunterlagen online unter www.confida.at oder per E-Mail an office@confida.at.

4,5 Tage / Woche
38 Wochenstunden



Vorwort des Elternvereins

Einmal mehr blicken wir auf bewegte Monate des Miteinanders zurück. Auch im Schuljahr 2023/24 wurde gemeinsames Handeln im Bildungs- und Lebensraum der WI'MO gelebt.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir es als Elternverein wieder versucht, als Bindeglied zwischen Schule und Schüler*innen zu fungieren. Jahr für Jahr ermöglicht es der Elternverein jedem Schüler und jeder Schülerin, durch Schülereinzeln- und Klassenförderungen an Schulveranstaltungen, Exkursionen, Sprach- und Sportwochen teilzunehmen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um allen Jugendlichen einen so praxisnahen und lebendigen Schulalltag erfahrbar zu machen.

Der Elternverein fördert weiters zahlreiche Schulprojekte wie z.B. die Produktion der WI'MO-Polo-Shirts, die Durchführung des längst zur Tradition gewordenen Schreibwettbewerbs sowie die Verleihung von Anerkennungspreisen für besondere Leistungen der Schüler*innen. Möglich wird dieses Engagement durch die finanzielle und ideelle Unterstützung der Familien der Schüler*innen der WI'MO, denen wir zu Dank verpflichtet sind. Auch im Schulgemeinschaftsausschuss, in dem die

Weichen für gemeinsame Ziele gestellt werden, konnten wir Elternvertreter*innen uns in diesem Jahr wieder tatkräftig einbringen. Besonders freut es uns, immer wieder an Diskussionen mitwirken und Ideen einbringen zu können, um die Ausbildungswege unserer Kinder und Jugendlichen an die Anforderungen der Gegenwart anzupassen und so Hand in Hand mit der Direktion, den Lehrkräften und den Lernenden Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Ausbildung zu schaffen. Nicht zuletzt gelang es in beherzter Zusammenarbeit, Momente des Miteinanders zu schaffen. Bester Beleg dafür war der glänzende WI'MO-Ball, der auch in diesem Schuljahr wieder erfolgreich im Konzerthaus durchgeführt wurde. Er unterstreicht beispielhaft gute Zusammenarbeit.

Einen herzlichen Dank richten wir an die Lehrerschaft für das Fördern und Fordern unserer Kinder, gratulieren möchten wir den Jugendlichen, die im abgelaufenen Jahr wieder zahllose Herausforderungen meistern und daran wachsen konnten. Das vorliegende Magazin legt eindrucksvoll Bericht darüber ab.

Für den Elternverein
Michael Ressmann, Obmann

Vorwort der Schülervertretung



Ein weiteres Schuljahr neigt sich nun dem Ende und wir als Schülervertreterinnen der WI'MO können auf ereignisreiche Monate zurückblicken. Gemeinsam war es uns möglich, alljährliche Aktionen wie die Mottowoche und die Schulpulloveraktion abermals aufleben zu lassen. Aufgrund der hohen Nachfrage und dem persönlichen Engagement unsererseits machen wir es möglich, dass wir uns im nächsten Schuljahr erneut auf ausgedruckte Schülerfotos und einen analogen Schülerschein freuen dürfen.

Auch wiederkehrende Tätigkeiten wie die Teilnahme an den Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses, kurz SGA, haben wir durchgeführt und vor Ort unsere Stimme abgegeben, um die Meinungen der Schüler und Schülerinnen der vier verschiedenen Ausbildungswege zu vertreten und unsere Schule gemeinsam mit der Schulleitung, Lehrkräften und Eltern weiterzuentwickeln.

Der Aufgabenbereich der Schülervertretung (SV) endet aber nicht innerhalb des Schulgebäudes. Auch bei externen Veranstaltungen wie dem LSV-Starttag konnten wir uns mit den Schülervertreter*innen anderer Schulen austauschen und Erfahrungen sowie Herangehensweisen für die Umsetzung von Schulprojekten sammeln.

Weiters haben wir uns im vergangenen Jahr mit der Zukunft beschäftigt: Beim Schüler*innenparlament der Landesschülervertretung Kärnten haben wir über diverse Innovation im Bildungssystem mitbestimmt, Ideen und Konzepte vorgestellt und mit anderen Schüler*innen diskutiert, um aktiv zur Veränderung beizutragen. Aber mit dem Notenschluss ist das Schuljahr für die SV noch nicht zu Ende, denn wir freuen uns bereits darauf, die WI'MO bei der Wahl der Landesschüler*innenvertretung Kärntens für das Schuljahr 2024/25 vertreten zu dürfen.

Ein besonderer Dank gilt Direktorin Michaela Graßler und Administrator Martin Erian, welche bei Anliegen und Fragen stets ein offenes Ohr für uns hatten und spontan agierten, um uns zu unterstützen, ebenso wie den Fachvorständinnen Heidi Cas-Brunner und Edith Posch sowie allen Lehrkräften, die uns beim Meistern von Herausforderungen begleiteten. Vor allem möchten wir aber euch danken, die ihr uns euer Vertrauen geschenkt habt. Dank euch konnten wir einen Einblick hinter die Kulissen gewinnen und euch sowohl intern als auch extern vertreten.

Eure Schülervertretung des Jahres 2023/24
Aylin Abdijanovic, Emma Hermetter & Michelle Ressmann

STUDY WITH PURPOSE

Hier macht das Studium Sinn.

Unser Studienangebot

- Angewandte Informatik
- Bauen, Energie & Gesellschaft
- Engineering
- Gesundheitsstudien
- Management
- Medien & Design



www.fh-joanneum.at

FH JOANNEUM
University of Applied Sciences



STO SAFETY TECHNIC OPERATIONS

HARALD J. STOUTZ

WIR UNTERSTÜTZEN SIE,
IHR RISIKO
ZU MINIMIEREN.



ELEKTROTECHNIK
OBJEKTPRÜFUNGEN
ARBEITSSICHERHEIT
AIRPORT CONSULTING

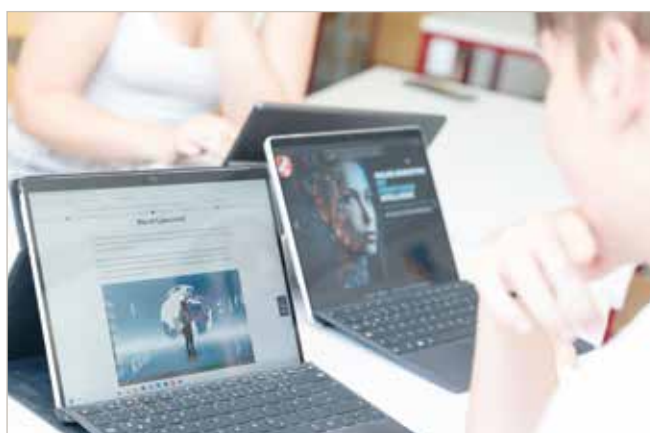
KONTAKTIEREN SIE UNS GERNE!

office@ib-sto.at www.ib-sto.at,
Lindner Straße 12, A-9112 Griffen, Mobil: +43 (0) 676 37 00 884



Innovativ: Open Skills Lab startet

Die Geschwindigkeit, mit der sich Welt ändert, hat deutlich zugenommen – diesem Eindruck kann man sich kaum verwehren. Jedenfalls gilt dies für eine Arbeitswelt, in der Künstliche Intelligenz vielerorts zum Alltag zählt, in der Mangelberufe eine große Herausforderung der Zeit darstellen und in denen sich gesellschaftliche Wertigkeiten verschieben. Hinzu kommen umfassende, auf vielen Ebenen wirksam werdende Entwicklungen wie der Klimawandel. „Für junge Menschen stellen sich daher viele neue Herausforderungen – und wir als Schule wollen sie bestmöglich darauf vorbereiten“, erklärt Direktorin Michaela Graßler. „Daher wollen wir auch jene schulautonomen Möglichkeiten nutzen, die es uns erlauben, unser Ausbildungskonzept noch besser auf heutige und künftige Herausforderungen auszurichten.“



In den letzten Monaten wurde daher ein neues Konzept für die Klassen der Höheren Wirtschaft erarbeitet, in dessen Vordergrund die agile Arbeit in Projekten und die Wahlmöglichkeit ähnlich einem

Kurssystem steht, um Problemlösungskompetenzen in unterschiedlichen fachlichen Kontexten zu entwickeln. Neben Grundlagenarbeit haben die Schüler*innen immer wieder die Möglichkeit, sich für inhaltliche Angebote aus den vier Säulen Modern Life, Health and Wellbeing, Digital World und Global Citizenship Education zu entscheiden.

Graßler: „Die Jugendlichen können sich interessensgeleitet entweder einem Themenfeld verschreiben oder auch in verschiedene Bereiche hineinschnuppern. Die wechselnden Angebote ermöglichen es zudem, nicht nur die sich wandelnden Interessen der Schüler*innen zu berücksichtigen, sondern beispielsweise immer wieder auch aktuelle Kooperationsangebote mit externen Partnern einzugehen.“

Im Herbst erarbeiten sich die zweiten Klassen – sie sind die Pioniere des neuen Konzepts – zunächst wertvolle Grundlagen, im Sommersemester werden erste Projekte umgesetzt. Graßler: „In einem spannenden Ideenwettbewerb haben die Lehrkräfte vielfältige Projektideen entwickelt. Wenn die Jugendlichen mit derselben Energie den attraktiven Einladungen folgen, dürfen wir schon jetzt auf die Ergebnisse gespannt sein.“

Mehr zum Konzept
des Open Skills Lab:



Neues Konzept für die Fachschulen

Ein besonderes Markenzeichen der WI'MO sind die gleich vier Ausbildungswege, die den Jugendlichen unterschiedlichste Türen öffnen. Die ein- und dreijährige Fachschulen erhalten ab Herbst 2024 ein neues Gesicht. Direktorin Michaela Graßler: „Die Bedürfnisse der Jugendlichen, aber auch die Anforderungen am Arbeitsmarkt wandeln sich. Darauf reagieren wir mit dieser Neuausrichtung.“ Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Ausbildung. „Wir wollen weg von isolierten 50-Minuten-Häppchen, für die Lernenden müssen größere Zusammenhänge sichtbar werden. Dafür arbeiten die verschiedenen Fächer intensiv zusammen.“



Thementage. In der einjährigen Fachschule absolvieren die Jugendlichen künftig zwei Wirtschafts- und Gesundheitstage, einen Büro- und Exkursionstag, die anderen beiden Tage sind der Sprache und dem Kreativen gewidmet. Graßler: „Lernende beschäftigen sich etwa im Fach Ernährung, in Wirtschaft und dann im praktischen Unterricht mit demselben Themengebiet, um es umfassend durchdringen zu können.“

Front Office Management. In der dreijährigen Fachschule wird der Fokus auf den Bereich Front Office verstärkt. Fachvorständin Heidi Cas-Brunner: „Wir bilden hier für eine Schlüsselposition in jedem Betrieb, jeder Kanzlei, jeder Praxis aus. Ein professionelles Front Office ist essentiell für ein funktionierendes Unternehmen. Dazu zählen u.a. persönliche, kommunikative und digitale Kompetenzen, die wir mit Profis aus der Praxis vermitteln.“ Bonus: Künftig sollen Lernende zudem ein gefragtes WIFI-Zertifikat aus dem Bereich Front Office erwerben.



Kooperation mit der Wirtschaftskammer. Darüber hinaus arbeitet die WI'MO gerade im Kontext der einjährigen und dreijährigen Fachschule künftig noch enger mit externen Partnern zusammen, etwa mit der Wirtschaftskammer. Graßler: „Wir bilden Jugendliche für verschiedene Branchen aus, die in der Kärntner Wirtschaft dringend benötigt werden. Dabei können wir auf starke Unterstützung aus der Wirtschaft zählen.“ So ersetzt die dreijährige Fachschule künftig nicht nur die Lehrzeit u.a. für die Bürokauffrau oder den Restaurantfachmann, Jugendliche erhalten zudem die Möglichkeit, auch die Lehrabschlussprüfung als Hotel- und Gastronomieassistent*in abzulegen.

Absolvent*innen
der Fachschule im Interview:



Neuer Mode-Schwerpunkt: Fazit zum ersten Jahr



„Damit werden unsere Absolvent*innen künftig noch breiter aufgestellt sein“, freut sich Direktorin Michaela Graßler über den Start eines neuen Vertiefungsfaches in der Modeabteilung der WI'MO. Seit September 2023 können die Jugendlichen damit zwischen zwei Wegen wählen – dem stärker auf Kreativität ausgerichteten Fach Modegrafik und Design und eben Modemarketing und Visual Merchandising. Dahinter verbirgt sich die gewinnbringende Kombination aus fachtheoretischen, -praktischen, kommerziellen und digitalen Inhalten.

Graßler: „Dem Start im Herbst ging ein intensiver Arbeitsprozess voraus. Unter der Leitung von Fachvorständin Edith Posch brachten sich Lehrkräfte aus verschiedensten Bereichen ein, um diesem neuen Angebot Schritt für Schritt ein klares Profil zu geben. Dafür wurden auch Stellenangebote analysiert, um herauszuarbeiten, welche Fähigkeiten jungen Menschen wirklich weiterhelfen.“

Fix vertreten in diesem Fach sind betriebswirtschaftliche Aspekte. Prof. Verena Horacek erklärt: „Das breite Feld des Marketings ist dabei der Ausgangspunkt. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Zielgruppen und der Frage, wie die Emotionen potenzieller Käufer*innen beeinflusst werden können. Neben Verkaufspsychologie geht es aber auch um Fragen der Corporate Identity und des Corporate Designs.“ Wesentlich dabei ist es, das erarbeitete Wissen tat-



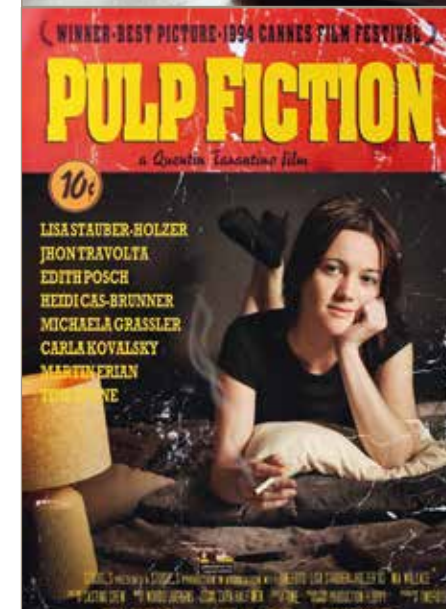
sächlich eigenständig anzuwenden. „Aus der Recherchearbeit erwachsen nicht nur Präsentationen, auch eine eigene Zeitschrift wurde entwickelt.“

Neben dem analytischen Blick werden die praktischen Fertigkeiten gestärkt. Prof. Katrin Kafka-Soprano widmete sich mit den Jugendlichen Facetten der Schaufenstergestaltung: „Wir analysierten viele Modegeschäfte in Klagenfurt und kreierten digital eigene originelle Lösungen mit unterschiedlichsten Anforderungen.“ Gearbeitet wurde dabei aber nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch mit kompetenten Partnern. Kafka-Soprano: „Bei Peek & Cloppenburg in den City Arkaden durften wir im Rahmen eines Workshops verschiedene Bereiche des Verkaufsraumes selbst gestalten.“ Ebenso setzten sich die Jugendlichen mit Verpackungsdesign auseinander. „Es ging von der Idee bis zum fertigen Stück. Wir haben viele originelle Prototypen entwickelt, die teilweise sehr herausfordernd in der Herstellung waren.“ Abgerundet wurde dieses attraktive Programm durch die Arbeit mit Prof. Martin Steinthaler. Der professionelle Fotograf setzte sich mit den Schüler*innen ebenso mit Verfahren der Bildbearbeitung wie auch mit der Inszenierung von Produkten auseinander – mit sehenswerten Ergebnissen. Weitere Beispiele dazu finden Sie auch auf den Seiten 70 und 71.

Jugendliche mit geschärftem Blick

In den kommenden beiden Jahren warten weitere Schwerpunkte auf die Schüler*innen, etwa die Ausgestaltung von Onlineshops. Fragt man bei der ersten Generation der Vertiefung Modemarketing und Visual Merchandising nach, stimmt der Weg jedenfalls. „Ich interessiere mich sehr für den Bereich Verkauf – und habe im ersten Jahr schon viel mehr gelernt, als ich erwartet habe“, freut sich Helena Zechner, Schülerin der 3AHM. „Wir haben uns intensiv mit Verkaufspsychologie, mit der Wirkung von Farben, Verpackungen und mehr auf unterschiedliche Zielgruppen beschäftigt.“ Klassenkollegin Sophia Zechner, die sich für die Möglichkeiten der Shopgestaltung begeistert, stimmt zu: „Wir besprechen viele Details und verbinden immer Theorie mit Praxis. Mit dem herkömmlichen BW-Unterricht kann man das überhaupt nicht vergleichen.“

Beide gehen bereits nach den ersten Monaten mit einer veränderten Wahrnehmung durch die (Shopping-)Welt. Helena Zechner: „In Klagenfurt ist das noch überschaubarer, aber bei unserer Amsterdam-Exkursion habe ich sehr bewusst wahrgenommen, wie große Marken bei der Präsentation von Produkten vorgehen.“ Sophia Zechner ergänzt: „Die Prinzipien der Farbenlehre spielen wirklich eine große Rolle, um die Aufmerksamkeit der Kunden zu gewinnen. Einzelne Details können dabei entscheidend sein.“ Das Entwickeln eigener Werke kam ebenfalls gut an, etwa im Fotostudio mit Tine Steinthaler. Die beiden erklären: „Er hat uns viele Tipps gegeben, gerade wenn es um den Einsatz des Lichtes geht. Wie Beleuchtung in Geschäften genutzt wird, um Produkte zu inszenieren, fällt uns jetzt deutlich stärker auf.“





Offene Türen und kunterbuntes Treiben für das interessierte Publikum

Eine Leistungsschau auf dem Laufsteg der Modeabteilung, Köstlichkeiten von Brot- und Tortenexperten*innen, Buchteln mit Vanillesauce und kreative Cocktails, Quizaufgaben rund um den Globus und die Frage, was die Käsesemmel mit Brutto- und Nettoeinkünften zu tun hat: Am Tag der offenen Tür wurde den zahllosen Gästen enorm viel geboten. Schüler*innen und Lehrkräfte arbeiteten Hand in Hand, um den hunderten Interessierten Einblicke in den vielfältigen Schulalltag der WI'MO zu geben. Die Räume der Schule fürs Leben waren mit Besucher*innen gefüllt und überall war das große Engagement aller Beteiligten zu spüren, die Freude, die Vielfalt der Ausbildungswege an der WI'MO den interessierten Jugendlichen und deren Eltern vorzustellen.

Ebenfalls konnten zahlreiche ehemalige Schüler*innen begrüßt werden, die die Gelegenheit nutzten, um an ihre alte Wirkungsstätte zurückzukehren – manche als erst frischgebackene Absolvent*innen, andere, die bereits der nächsten Generation die WI'MO zeigten.

Und eines ist klar: Diesen Tag möglich gemacht haben unzählige helfende Hände. Neben den Schüler*innen aller Altersstufen und Lehrkräften gaben auch die Mitglieder des Verwaltungspersonals alles. Einmal mehr konnte der positive Teamspirit zum Ge-



lingen einer Veranstaltung beitragen. Diese „Good Vibes“ waren auch im Jänner spürbar, als die WI'MO nochmals ihre Pforten öffnete, um künftigen Schüler*innen und ihren Familien ein weiteres Mal die Gelegenheit zu geben, die unterschiedlichen Ausbildungswege an der wohl buntesten Schule Klagenfurts kennenzulernen. „Bei den verschiedenen Events zeigten Schüler*innen und Lehrkräfte Seite an Seite, was die Ausbildungsangebote in den Bereichen Wirtschaft und Mode und den besonderen Flair dieser Schule auszeichnet“, freut sich Direktorin Michaela Graßler. Nachsatz: „Aber auch die vielfältigen Perspektiven, die die Ausbildung an der WI'MO ermöglicht, beeindruckte die Gäste.“

Neben einem Rundgang durchs großzügige Schulgebäude standen beim intimeren Infoabend vor allem die Schilderungen der Jugendlichen im Vordergrund. Mutige Praktikant*innen im In- und Ausland erzählten von ihren Erfahrungen und stellten unter Beweis, wie sie in den Jahren der Ausbildung gereift sind. Ebenfalls spannende Berichte lieferten die Jungunternehmer*innen der Junior Companies (siehe Seite 72 und 73).

Der Mehrwert dieses Abends lag wohl auch in der Möglichkeit, in Kleingruppen mit Lehrkräften ins Gespräch zu kommen, um eventuell noch offene Fragen zu klären. Und vielleicht haben zukünftige Schüler*innen und deren Familien auch die Chance bekommen, die eine oder andere Anekdote aus dem Schulalltag aus erster Hand erzählt zu bekommen.



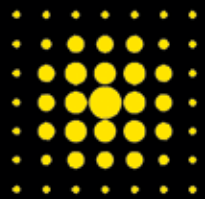
WO AUS WISSEN KÖNNEN WIRD!



Mit Wissen etwas bewegen. Mit Können die Zukunft gestalten. Informiere dich jetzt über ein Studium an der **FH CAMPUS 02**.

www.campus02.at

Werbung hat viele Facetten.
Wir kennen ziemlich viele davon.



**WERBE-
WERKSTATT**

Wir entwickeln, gestalten und produzieren Geschäftsdrucksachen wie Briefpapier, Visitenkarten, Flyer, Broschüren, Produktkataloge aber auch Zeitungen und Großflächenwerbung. Im Laufe der letzten 25 Jahre haben wir schon vieles für unterschiedliche Branchen umgesetzt.



Wolfgang Kuster KG



+ 43 664 5548407



grafik@werbe-werkstatt.at



Orchideenweg 2 • 9150 Bleiburg • Österreich



Das Team bleibt in Bewegung

Knapp 90 Menschen arbeiten an der WI'MO und gestalten Tag für Tag einen kunterbunten Schulalltag mit – und das Team ist zuletzt wieder gewachsen: Bereits zu Schulbeginn wehte mit Prof. Wolfgang Huber, Prof. Martin Madrutter, Prof. Anita Pfennich und Prof. Chiara Trabesinger frischer Wind durch die Fromillerstraße, im Laufe des Schuljahres stießen Prof. Waltraud Fresenberger, Prof. Laura Kohlmayer, Prof. Alexandra Lauhart und Prof. Madeleine Müller hinzu.



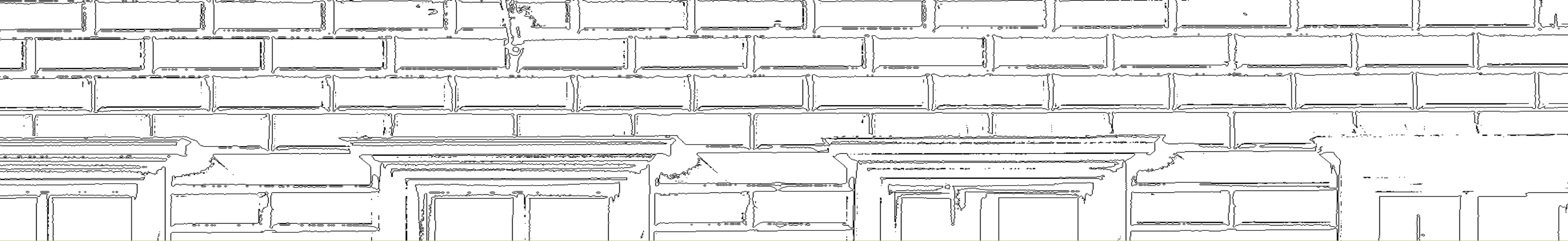
Im Gegenzug brachte der Abschluss des Schuljahres 2023/24 auch mehrere Abgänge. Während sich mehrere Kolleginnen über Familienzuwachs freuen dürfen, verabschiedeten sich andere in den Ruhestand. Bereits mit Anfang April durften Prof. Edith Kaiser und Prof. Elfriede Napetschnig einen Schlusspunkt unter lange Karrieren setzen. Kaiser, die einst selbst die Modeabteilung der WI'MO und anschließend die Meisterklasse besuchte, begeisterte Schülerge-

nerationen für die Modegegenstände, aber auch für Bildnerische Erziehung, Prof. Napetschnig trat über 20 Jahre lang an der Fromillerstraße für Französisch und Geschichte ein. Sie widmet sich nun ihrer kreativen Ader, lud sie das Kollegium zum Abschied doch zu ihrer ersten Vernissage.



Mit dem Sommer folgen ihnen Prof. Edith Posch und Prof. Erika Schranz in den berühmten Unruhestand. Auch sie haben mit ihrem Tun die Schule über viele Jahrzehnte vielschichtig geprägt. Prof. Posch führte seit Dezember 2022 die Modeabteilung organisatorisch umsichtig wie inhaltlich ambitioniert. Direktorin Michaela Graßler: „Ihr gilt mein besonderer Dank. In einer Phase des Umbruchs ist es ihr einerseits gelungen, personelle Weichenstellungen für die Zukunft, andererseits aber auch inhaltliche Akzente zu setzen.“

Auch Prof. Schranz hinterlässt große Fußstapfen. „Die frühere Fachvorständin Maria Unterkofler hat stets betont, Schranz sei eine Künstlerin mit besonderen Fähigkeiten. Genauso war sie aber auch eine Kollegin, die unsere Schüler*innen bei Events hinter den Kulissen mit größtem Herzblut unterstützte“, betont Administrator Martin Erian.



Das Kollegium der WI'MO

Theresa Ableidinger | Elke Anderwald | Petra Auer | Herbert Branz | Peter Braumandl | Omer Bušatlić | Melissa Cappelletto | Heidi Cas-Brunner | Gerda Debenjak | Marita Dohr | Martina Einspieler-Stroj | Victoria Engelhardt | Martin Erian | Barbara Fluch | Waltraud Fresenberger | Ilse Geson-Gombos | Michaela Graßler | Stefanie Hartl | Benita Höffernig | Gerald Hold | Edwin Hollauf | Verena Horacek | Uta Hörandner | Nina Huber | Wolfgang Huber | Viorel Visarion Ipati | Katrin Kafka-Soprano | Edith Kaiser | Pia Kavelar (geb. Lesiak) | Isabella Kerth | Pamela Kircher | Vera Klutz | Laura Kohlmayer | Alexandra Lauhart | Bettina Leitner | Birgit Leitsberger | Martin Madrutter | Kerstin Maierhofer | Edith Mair | Ulrike Meschnik | Barbara Moser | Madeleine Müller | Tamara Nadolph

Elfriede Napetschnig | Eva-Maria Niederl | Bernhard Obiltschnig | Julia Odrei | Alexandra Ogris | Gerda Ogris-Stumpf | Verena Oitzinger | Claudia Olinowetz | Julia Pachler-Hubmann | Anita Pfennich | Ina Pirker | Edith Posch | Martina Potisk | Birgit Potz | Lisa Reichmann | Susanne Riedner | Adelheid Roschar | Brigitta Roschitz | Silke Sallinger | Michael Schäfer | Patricia Schober | Erika Schranz | Birgit Schuster | Margit-Alexandra Schwarz | Dirk Smits | Ute Steinbrugger | Martin Steinhäler | Bettina Sutterlüty | Stefan Tänzer | Chiara Trabesinger | Marjana Vidovic | Chiara Wegscheider | Elke Wernegger | Marlene Wrulich | Victoria Wunder



1AWF

Klassenvorständin: Prof. Julia Odrei (bis Dezember 2023), Prof. Michael Schäfer (ab Jänner 2024)

- 1. R. v. l.:** Alina Hudelist, Amina Sefic, Tara Vukomanovic, Leonie Weigl, Sydney Fekonja, Maximilian Schiffermayer
2. R. v. l.: Prof. Julia Odrei, Angelina Micic, Amelie Linder, Corinna Leitner, Lina Krug, Leonie Miedl, Sharina Puchner, Melissa Nusser, Marlon Killar

Am Foto fehlend: Celine Fritzer, Sara Müller, Maxima Weiss



2AMW

Klassenvorständin: Prof. Claudia Olinowetz

- 1. R. v. l.:** Nadja Müssig, Nadja Lesjak, Selina Sablatnig, Stefanie Luser, Chiara-Julia Kuhar
2. R. v. l.: Prof. Michael Schäfer, Jessica Allesch, Jennifer Allesch, Laura Nott, Elma Alihodzic, Prof. Claudia Olinowetz, Josel Masonama, Joel Masonama

Am Foto fehlend: Elena Regenfelder, Elena Samitsch



1AMW

Klassenvorständin: Prof. Verena Oitzinger

- 1. R. v. l.:** Angelina Zukaj, Lea Turscak Hlade, Elena-Adriana Serbu, Nitika Lal, Prof. Verena Oitzinger, Yen-Lan Mak, Kian Koglek, Michelle Habermann
2. R. v. l.: Junhao Ye, Jiajun Ye, Elisabeth Posch, Lana Jaritsch, Olena Dutka, Michaela Adlassnig, Fabienne Kessler, Melisa Čaušević, Jasmin Verdin, Arnela Omeragic, Caleb Osamalo, Rasul Abdulkarimov

Am Foto fehlend: Thomas Pajer



3AMW

Klassenvorständin: Prof. Victoria Wunder

- 1. R. v. l.:** Franziska Drugowitsch, Anaïs Mota Del Carmen, Leonie Hofer, Anna Niederl, Fabienne Kuchling, Hannah Suppan
2. R. v. l.: Prof. Victoria Wunder, Lola Duindam, Jasmin Rampitsch, Ena Dogic, Michelle Putschl, Janine Kolmann, Raphael Matulka, Carina Sarao, Zlata Mahalbasic, Prof. Bettina Leitner



1AHW

Klassenvorständin: Prof. Theresa Ableidinger

1. R. v. I.: Anna Stroißnig, Jana Messner, Leona Mori, Enny Kamnik, Sarah Toderic, Sophie-Marie Ranner, Elisa Timea Gagea, Leonie Gebeneter, Mia Popović
2. R. v. I.: Lea Markolin, Polonca Kenda, Emily Kalt, Lilly Riegler, Nina Tiffner, Romana Eile, Livia Knoll, Maria Knapp, Hannah Illaunig, Jonas Begusch, Moritz Cisar, Valentina Piroutz, Luna Mori, Prof. Petra Auer (Co-KV)
Am Foto fehlend: Prof. Theresa Ableidinger, Anna-Lena Kainz, Simone Matheusitz, Sarah Moswitzer, Marie Radda



1CHW

Klassenvorständin: Prof. Elke Anderwald

1. R. v. I.: Jasmin Kueschnig, Tatjana Muhrer, Daniela Tributsch, Sara Lodron, Sara Müller, Lena Lauhard, Johanna Mateidl, Tamina Sadjak, Katharina Rutter, Anna Steiner, Carina Eberhard, Nicole Rauter, Emely Schneeweiß
2. R. v. I.: Evelyn Dradici, Sarah Mokina, Isabella Platzner, Oliver Wallner, Tizian Domenig, Helena Grubelnik, Heidi Leiner, Nina Ronacher, Julia Wautsche, Leonie Kernbichler, Nina Veratschnig
Am Foto fehlend: Jara Friessner, Dominique Golob, Mario Scharf, Maxima Weiss, Prof. Elke Anderwald



1BHW

Klassenvorständin: Prof. Silke Sallinger

1. R. v. I.: Leopold Tennant, Johanna Eberhart, Julia Teubl, Emily Brandner, Jasmin Sattlegger, Mariella Reschenauer, Andreas Buxbaum, Samantha Zivny, Hanna Jesse, Sarah Klatzer, Miriam Krenn, Stella Paulitsch, Lea Oliva
2. R. v. I.: Prof. Silke Sallinger, Sonali Virk, Anna-Sophie Kleinbichler, Sandro Suppan, Jamie Drobosch, Mirjam Mikula, Alina Redzic, Mariella Fauster, Isabel Kircher, Sophie Loibnegger, Riccarda Reichmann, Clara Gröblacher, Katharina Pogatschnig, Fabienne Reichmann
Am Foto fehlend: Marijana Mitrovic, Gergő Szekeres

Dussmann

We care for more.

Mit intelligenten Konzepten und Serviceleistungen gestalten wir Lebens- und Arbeitsräume für Menschen – von der Gebäudetechnik über Hygiene und Sicherheit bis zum nachhaltigen Essen. Sie wollen mehr? Wir kümmern uns darum.

P. Dussmann GmbH, Tel. +43 5 7820-16000

dussmann.at



2AHW

Klassenvorständin: Prof. Kerstin Maierhofer

1. R. v. l.: Stella Brutti, Sascha Micelli, Marie Piotrowski, Mia Kanduth, Stella Lamprecht, Linnea Vidounig, Annika Sprachmann

2. R. v. l.: Prof. Kerstin Maierhofer, Julia Bierbaumer, Sara Vodincars, Emily Wiltschnig, Ivy Fekonja, Marie Sophie Weilenmann, Amelie Orasche, Carina Eizenberger, Sofia Leitner

Am Foto fehlend: Claudia Eigenberger, Maxima Sophie Mlinar



2CHW

Klassenvorständin: Prof. Margit-Alexandra Schwarz

1. R. v. l.: Lara Schneeweiß, Keira Rippitsch, Lisa Possegger, Emily Haas, Lejla Velic, Marie-Denisa Topala, Lilli-Stefanie Kuster, Lia Marko-Hierm, Anna-Beatrice Krobath, Mirja Marjanovic, Julia Perchthaler, Anna Sabitzer

2. R. v. l.: Barnabás Rigó-Tőreki, David Katschnig, Danijal Gegaj, Vivien Szarvas, Raissa Miklos, Victoria Kuschnig, Anna Micheu, Emma Kron, Johanna Seirer, Joy Ivangean, Nadine Wernig, Emina Sejdini, Prof. Susanne Riedner

Am Foto fehlend: Hena Tihic, Prof. Margit-Alexandra Schwarz



2BHW

Klassenvorstand: Prof. Nina Huber

1. R. v. l.: Johanna Maier, Sarah Sima, Mia Hanschitz, Laura Sleik, Helene Hafner, Hannah Klein, Nina Rogina-Boese, Lilly-Jolie Unterweger, Emily Kögler

2. R. v. l.: Prof. Nina Huber, Chiara Schalle, Hanna Pacher, Lina Marquardt, Leah Druck, Maxima Seidl, Zoe Maier, Lilian Memmer, Jan Golebiowski, Valentina Juvan, Sarah Meschnark

Am Foto fehlend: Valentina Rauter, Julia Sonnek



2DHW

Klassenvorständin: Prof. Martina Potisk

1. R. v. l.: Enna Anderwald, Zohal Shaywani, Lena Sorger, Emily Ramusch, Lena Sylle-Bürger, Sonja PEMBERGER, Sophia Koscher, Valentina DiBernardo, Mia Königsberger

2. R. v. l.: Lisa DiBernardo, Leonie Lessiak, Lea Drobesh, Maxime Joham, Lisa Gangl, Christin Kral, Simon Staudinger, Liliana Kircher, Chiara Tarchini, Gloria Nuck, Jonathan Tennant, Hannah Wienerroither, Isabella Novak, Prof. Gerda Debenjak

Am Foto fehlend: Prof. Martina Potisk



3AHW

Klassenvorstand: Prof. Pia Kavelar

1. R. v. I.: Lena Achatz, Anja Pogoriutchnig, Anna Zauschek, Verena Raunegger, Markus Prückler, Vanessa Grebien, Marie Waitzer, Marie Murnig, Ayleen Kaschnig
2. R. v. I.: Stella Röver, Liliana Dörflinger, Emily Mühlak, Florentina Moser, Valentina De Monte, Enya Kohl, Valentina Lerchbaumer, Prof. Pia Kavelar
3. R. v. I.: Sophie Santer, Lilli Blatnig, Ida Lutnik, Flora Oberhauser, Lena Thoror, Viktoria Schurian, Laura Strutzmann, Lara Ruttnig



3CHW

Klassenvorständin: Prof. Birgit Leitsberger

1. R. v. I.: Katharina Prieler, Letizia Petzner, Laura Meschnark, Florian Koch, Lea Walter, Emilia Lube, Prof. Birgit Leitsberger, Emma Rudolf, Daniela Kadisch, Emelie Anderwald, Christina Messner, Alina Pototschnig
 2. R. v. I.: Herbert Wukoutz, Elea Homer, Amelie Klammer, Moritz Brandstätter, Marie Christin Stoutz, Saphira Schober, Anna Wagner, Lara Habernik, Michelle Kump, Nina Zehndorfer, Christiane Schützer, Andreas Wutte, Felix Karlevid
- Am Foto fehlend: Annalena Grassl, Alisha Hollauf, Gerda Ogris-Stumpf



3BHW

Klassenvorständin: Prof. Petra Auer

1. R. v. I.: Alina Tischler, Tanja Klatzer, Gioanna Caputo, Tabea Gressl, Danijela Dujmovic, Romina Schest, Elena Geier
 2. R. v. I.: Anna Albrecht, Emely Fritz, Alina Doujak, Angelo Ogris, Istvan Szauer, Anja Streicher, Elena Travnik, Elena Taschek, Prof. Bernhard Obiltschnig
- Am Foto fehlend: Loes Klaassen, Vivien Szauer

Mohorjeva tiskarna



Hermagoras Druckerei

Adi-Dassler-Gasse 4
9073 Viktring/Vetrinj
office@moho-druck.at

0463 29 26 64 0
www.mohorjeva.at

**Vaš partner
za dober tisk!**

**Ihr Partner
für guten Druck!**



4AHW

Klassenvorstand: Prof. Stefan Tänzer

1. R. v. l.: Lara Schellander, Lilia Ressimann, Jenny Keber, Laura Suppan, Prof. Stefan Tänzer, Viktoria Diexer, Diana Lenz, Helena Petritz, Sophia Holzer, Alessia Caputo, Gloria Schurian
 2. R. v. l.: Carina Werkl, Lara Kandutsch, Thomas Messner, Daniel Rescher, Mario Mandl, Matthias Traunig, Valentina Wutte, Chiara Ogris, Leonie Rainer, Sara Sejdini, Lisa Reinsperger
 Am Foto fehlend: Katharina Barga, Fiona Rus



4CHW

Klassenvorständin: Prof. Gerda Ogris-Stumpf

1. R. v. l.: Lisa Kuchling, Annalena Grassl, Anja Kopeinig, Sabrina Zeppitz, Hannah Brandstätter, Julia Vidounig, Hanna Schiestl, Rebeca Cifor
 2. R. v. l.: Valentina Kummer, Anna Reiter, Yanka Puchreiter, Martina Riepl, Lorena Unterluggauer, Julian Mainhard, Alina Laback, Zheina Abdulaeva, Alisha Hollauf, Emma Bellan, Mia Krasnik, Prof. Gerda Ogris-Stumpf
 Am Foto fehlend: Marc Amparo, Lucas Jesch, Magdalena Sommer



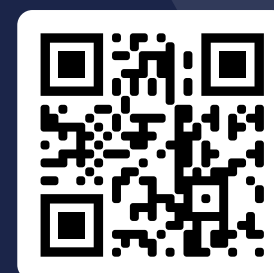
4BHW

Klassenvorständin: Prof. Petra Auer

1. R. v. l.: Livia Müller-Aichholz, Allegra Holzfeind, Lena Schmallegger, Isabelle Mügge, Sarah Gradischnig, Carina Meyer, Stefanie Napetschnig, Bianca Errath, Johanna Skodler, Leonie Aichwalder
 2. R. v. l.: Elma Jusufagić, Kira Moanaziry, Slavomir Mruškovič, Mona Schöttl, Frederic Fritz, David Valentin, Prof. Petra Auer, Anna Traußnig, Hannah Hechtel, Vanessa Duller, Mariella Eizenberger, Stefanie Prutej
 Am Foto fehlend: Hannah Köstenberger, Hannah Orasche, Hannah Pacher, Lena Puschnig

**Ri RIEDERGARTEN
IMMOBILIEN**

Wir schaffen Raum zum Leben.



riedergarten.at



5AHW

Klassenvorständin: Prof. Vera Klutz

1. R. v. l.: Vanessa Albrecht, Hannah Robatsch, Lilia Zimmerberger, Laura Struger, Leonie Ragger, Amila Biberović, Julia Habich, Lara Pogatschnig, Maxime Kump, Marie Quinesser, Vivien Man, Emelie Harzl
 2. R. v. l.: Hannah Bergner, Anja Ruttnig, Leonie Karulle, Lisa Schwaiger, Tobias Voith, Felix Wieltschnig, Moritz Marolt, Victoria Smolnik, Chiara Inzko, Jana Neiberschi, Ciara Piskernig, Sarah Kogler, Marco Kapelarie, Christoph Stückler, Prof. Vera Klutz
 Am Foto fehlend: Charlotte Wreschnig



5CHW

Klassenvorständin: Prof. Edith Mair

1. R. v. l.: Leonie Jenschatz, Lisa Knauder, Johanna Miklau, Theresa Schilcher, Veronika Terziev, Nikola Mruskovicova
 2. R. v. l.: Nina Lauhard, Bettina Burjak, Benedikte Masonama, Nadija Covic, Prof. Edith Mair, Hana Halavac, Sarah Lamprecht, Nina Moser, Ajla Mulalic
 Am Foto fehlend: Aylin Abdijanovic, Hemma Rainer



5BHW

Klassenvorständin: Prof. Birgit Potz

1. R. v. l.: Celine Murnig, Stephanie Bürger, Ylvi Gruber, Sofia Mack-Santana, Katrina Reichmann, Elena Lotteritsch, Lea Otto, Magdalena Rampetsreiter
 2. R. v. l.: Luisa Kelderer, Tabitha Korak, Anna Unterweger, Victoria Frey, Lena Starzacher, Hannah Untersteiner, Anabel Londer, Johanna Brezjak, Prof. Birgit Potz, Van Angelo Nguyen Skyriotis, Niko Mak, Maximilian Maringer

EXPERIENCE



**DACH
Fp**

ZEIT FÜR HELDINNEN UND HELDEN.

**STARTE JETZT DEINE KARRIERE
BEI FLEISCHMANN & PETSCHNIG!**



STARKE UND NACHHALTIGE AUSBILDUNG



IN EINEM ERFOLGREICHEN UNTERNEHMEN



MIT TOP AUFSTIEGSCHANCEN

INNOVATION



www.fp-dach.at



1AHM

Klassenvorständin: Prof. Bettina Sutterlüty

- 1. R. v. l.:** Beatrice Cebul, Anna Maria Schumacher, Selina Hinteregger, Mia Gruber, Isa Unhjem, Sarah Sandtner, Emelie Hönigl, Vanessa Leeb, Janina Hucek, Zoe Eliza Fixl
2. R. v. l.: Larissa Prieler, Nadine Winkl, Michelle Wurm, Josephina Kaltenegger, Larissa Kuchler, Sabrina Kogoj, Valentina Philipp, Tamara Gonzi, Johanna Oschounig, Melina Huber, Sarah Höflich, Sherin Naumann, Prof. Bettina Sutterlüty
Am Foto fehlend: Ann-Sophie Kos, Laura Riegeltnik, Stella Wastl



2AHM

Klassenvorständin: Prof. Edith Posch

- 1. R. v. l.:** Chiara Piffer, Chiara Bucher, Prof. Edith Posch, Helena Schludermann, Agota Schekk, Elina Kramser-Zirknitzer
2. R. v. l.: Sophia Sicher, Anna Schmidt, Lucas Kaiser, Christin Klaming, Khulan Ganbold, Emma Dorrigghi, Johanna Kuchler, Mona Grießer, Lisa Loritsch, Antonia Tauschitz
Am Foto fehlend: Alrun Gammer, Viktoria Lokajová



1BHM

Klassenvorständin: Prof. Lisa Reichmann

- 1. R. v. l.:** Milena Malatschnig, Nina Sprachowitz, Diviya Basra, Christin Fritz, Julia Jammer, Katharina Ettinger, Klara Doja, Sara Müller, Amelie Tojka, Lena Lubitsch, Valentina Scheider
2. R. v. l.: Celine Arnold, Lena Pürzelmayer, Aleksandra Evstatieva, Christina Policar, Najla Mehic, Karla Janusic, Leonie Krenn, Alisa Buric, Jenna Sollhart, Janine Lackner, Prof. Lisa Reichmann
Am Foto fehlend: Elena Machné



2BHM

Klassenvorständin: Prof. Julia Pachler-Hubmann

- 1. R. v. l.:** Mia Jarosch, Helena Telesklav, Larissa Morosz, Kathrin Reiter, Heike Schaflechner, Prof. Julia Pachler-Hubmann
2. R. v. l.: Linus Schrofner, Marie-Sophie Kuschnig, Heidi Willenig, Nika Ponta, Anna Koch, Anna Tamerl, Lana Dietrichsteiner, Lina Konrad, Kaja Pratnekar, Johanna Steiner
Am Foto fehlend: Victoria Laib, Aneli Kovacic, Patricia Schinegger, Lena Wurzingner



3AHM

Klassenvorständin: Prof. Isabella Kerth

1. R. v. l.: Zoe Kreutzer, Isabel Stoutz, Helena Zechner, Diana Gregori, Mira Friessner, Sarah Sereinig, Mara Feichtinger, Elena Grothaus, Florentina Arthofer, Anna Pikalo, Lisa Sadek
 2. R. v. l.: Sophia Zechner, Rinesa Gashi, Ilvy Breitenhuber, Magdalena Kotnik, Lisa Stauber-Holzer, Esther Slemenik, Isabelle Bliem, Antonia Horvath, Marie Preiß, Lea Graf, Prof. Isabella Kerth



5AHM

Klassenvorständin: Prof. Ulrike Meschnik

1. R. v. l.: Lea Kainz, Nastasja Habernik, Anna Harnisch, Prof. Ulrike Meschnik, Ronja Zermann, Norah Huditz, Lukas Pansy
 2. R. v. l.: Liliane Steiner, Anna Starzacher, Romy Angermann, Jasmin Jelitsch, Julia Gubesch, Eileen Marktl, Tanja Steinkellner, Samantha Jansen, Daniela Kaufmann, Laureen Gindl, Chiara Begusch, Anna Furian, Lisa Kattinig, Hanna Gögelburger
 Am Foto fehlend: Letizia Kejzar, Gabriela Kovacevic



4AHM

Klassenvorständin: Prof. Benita Höffernig

1. R. v. l.: Laura Fekonja, Sara Mujacic, Anna-Lena Hafner, Josephine Jagenteufel, Kim Taferner, Vivienne Le, Michelle Ressmann, Emma Hermetter, Klara Attelschek, Adrijana Kovacs, Lisa Orhouzee, Lisa Streicher, Nadine Wachter, Elena Unegg, Saskia Faltzheimer
 2. R. v. l.: Prof. Benita Höffernig, Olliver Hartwig, Jakob Köck, Leonie Grünanger, Lina Wirtz, Alicia Bamgbala, Lisa Weilenmann, Marie Pirolt, Viktoria Feuerstein, Elena Vertnik, Lara Kronawetter, Nathalie Pirker, Carina Enengl, Stefanie Grießler, Fabienne Kreuzer
 Am Foto fehlend: Mia Ponta, Lavinia Maierhofer



**Raiffeisen
Landesbank Kärnten**

GIB DEINEM LEBEN EIN UPDATE!

**JETZT BERATUNGSTERMIN IN DEINER
RAIFFEISENBANK VEREINBAREN.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.

17. Februar 2024

Einlass: 19 Uhr

Eintritt ab 16 Jahren | Abendgarderobe

THE NIGHT OF LIGHTS

tonight we shine



Die **WI'MO**
Ball 2024



Die angehenden Absolvent*innen der WI'MO brachten die Landeshauptstadt zum Strahlen: Am 17. Februar luden die Abschlussklassen der dreijährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe sowie der Höheren Mode und der Höheren Wirtschaft zu einer rauschenden Ballnacht ins Klagenfurter Konzerthaus. Geboten wurde den Freunden und Verwandten, den aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Kollegiums sowie zahllosen weiteren Gästen des restlos ausverkauften Balles so einiges, ob Tanzmusik, verschiedene Bars zum Verweilen oder die Disco.

Ein besonderes Highlight stellten in diesem Jahr die Darbietungen der Schüler*innen der Abschlussklassen dar. Neben der feierlichen Eröffnung und der glanzvollen Modeschau bleiben vor allem humor-

und zugleich niveauvolle Mitternachtseinlagen in Erinnerungen, die die fünf Abschlussklassen gemeinsam mit dem Tanzstudio Kunauer vorbereitet hatten. Damit begeisterten sie nicht nur ihre stolzen Klassenvorständinnen Victoria Wunder (3AMW), Ulrike Meschnik (5AHM), Vera Klutz (5AHW), Birgit Potz (5BHW) und Edith Mair (5CHW), sondern auch das Publikum im randvollen Großen Saal des Konzerthauses.

Das Event sorgte daher auch für großes öffentliches Interesse. So gastierte das Team von Kärnten heute dabei ebenso wie mehrere Pressefotografen. Ein würdiger Abschluss einer mehrjährigen Karriere an der WI'MO!





Leute

Glamouröse Ballnacht mit vielen Emotionen

Beste Stimmung und Applaus gab es beim Maturaball der WIMO Klagenfurt. Einer der Höhepunkte war die Modeschau, bei welcher die Schüler ihre selbst entworfenen Abendkleider präsentierten.

Unter dem Motto „The Night of Lights - Tonight We Shine“ feierten am Samstag im Konzerthaus in Klagenfurt 86 Maturantinnen und Maturanten und 14 Absolventen der WIMO Klagenfurt ihren Maturaball. Direktorin Michaela Grabner konnte rund 1800 Gäste begrüßen. Nach einer grandiosen Eröffnungszeremonie wurde freitags das Tanzbein geschwungen. Freitags das Tanzbein geschwungen. Vor der Mitternachtszeit präsentierten die Modeschüler unter großem Applaus ihre eigenen Kreationen. Für die musikalische Unterhaltung im großen Saal zeichnete die Ball- und Galaband Major 7 verantwortlich. In der Disco sorgte DJ Dropstar für Partystimmung. Bei ihren emotionalen Ansprachen bedankten sich Aylin Abdjano- vic, Nina Moser, Lilla Zimmerberger, Lisa Schweiger, Van-Anh Nguyen, Skyriotis, Romy Angermann und Samantha Jansen und von der dreijährigen Abschlussklasse Anna Niederl und Fabienne Kuchling bei ihren Professoren für deren Unterstützung in den vergangenen Schuljahren. Dieter Kulmer



FOTOSERIE
QR-Code
zusammen und
mehr Bilder
anschauen



Nach einer
grandiosen
Eröffnungs-
zeremonie
wurde freitags
das Tanzbein
geschwungen
KULMER/DETER



Enorme Bandbreite: Von Urban Gardening bis zur Haute Couture

Einmal mehr hatten die Jugendlichen am Weg zu ihrem Abschluss an der WI'MO die Aufgabe, sich Themengebiete zu erschließen, diese im Rahmen einer vorwissenschaftlichen Arbeit kritisch zu beleuchten und vor einer Prüfungskommission vorzustellen und zu diskutieren. Neu hinzu kamen in den vergangenen Monaten die Potenziale, aber auch Probleme, die KI-Werkzeuge wie ChatGPT mit sich bringen. „Sie können Lernende bei der Eingrenzung von Themen, beim Erarbeiten einer möglichen Struktur oder beim Formulieren durchaus unterstützen. Wichtig ist aber, in angemessener Form sichtbar zu machen, an welchen Stellen und in welcher Weise Künstliche Intelligenz im Arbeitsprozess genutzt wird“, erklärt Administrator Martin Erian, der im Auftrag des Bildungsministeriums zuletzt Fortbildungsangebote rund um Künstliche Intelligenz entwickelt hat. Natürliche Intelligenz bewiesen zahlreiche Kandidat*innen, die mit lesenswerten Arbeiten vor die Prüfungskommission traten.

Besondere Ehre erlangte Sarah Lamprecht (5CHW), deren Arbeit auch mit dem Vielfaltspreis von SPAR ausgezeichnet wurde. Ihr Thema: Urban Gardening in Klagenfurt. Im Zuge der Recherche führte sie nicht nur ein Experteninterview durch, sondern befragte auch zahlreiche Konsument*innen zu ihrem Kaufverhalten. Lamprecht konnte aufzeigen, dass, obwohl es auch in der Lindwormstadt viele Initiativen für eine lokale Landwirtschaft gibt, gerade der jungen Bevölkerung nur wenig darüber bekannt ist. Ihr Fazit: „Es ist wichtig, vor allem junge Menschen an Entscheidungen stärker teilhaben zu lassen.“ Beeindruckend ist die enorme



thematische Vielfalt der Arbeiten. Einige Highlights: Während sich Hannah Bergner und Ciara Piskernig (beide 5AHW) mit der Geschichte der Fotografie beschäftigten und dabei vor allem auf Kriegsreporter blickten, gingen Johanna Miklau und Theresa Schilcher (beide 5CHW) der Psychologie von Schlaf und Traum auf den Grund. Indessen thematisierten Anabel Londer und Hannah Untersteiner (beide 5BHW) Salmonellen als Krankheitserreger und führten nicht nur Experteninterviews, sondern beleuchteten auch Methoden der therapeutischen Behandlung sowie der Prophylaxe. Sarah Kogler und Leonie Ragger (beide 5AHW) gingen aus medizinischer Sicht noch einen Schritt weiter und setzten sich mit Organspenden am Beispiel des menschlichen Herzens auseinander.

Direktorin Michaela Graßler: „Viele Absolvent*innen waren nicht nur kreativ bei der Themenwahl, sie konnten auch vor der Jury überzeugen. Sie haben die Herausforderung der Diplomarbeit genutzt, um sich unterstützt von ihren Betreuer*innen wirklich zu Expert*innen für ihren Themenbereich weiterzuentwickeln.“

Für besondere Hingucker sorgten – siehe Fotos – wiederum die Schüler*innen der Mode, die passend zum Forschungsthema einen Prototyp anfertigten. Auch

sie präsentierten sich vielfältig: Während beispielsweise Samantha Jansen und Lukas Pansy die Entwicklung der österreichischen Haute Couture im 20. Jahrhundert aufarbeiteten, setzten Laureen Gindl, Liliane Steiner und Tanja Steinkellner dem Trenchcoat ein Denkmal – Verweis auf Kultermittler Columbo inklusive. Einen Gegenpol dazu stellt die Arbeit von Jasmin Jelitsch und Letizia Kejzar dar: Sie beschäftigten sich mit der Schutzbekleidung der Freiwilligen Feuerwehr im Bezirk St. Veit an der Glan.

Auch die Abschlussarbeiten der dreijährigen Fachschule waren lesenswert: Sie arbeiteten nicht nur ihre Praktika auf, sondern analysierten verschiedenste touristische Zugpferde des Landes – von Klagenfurter Traditionsbetrieben über die Hotspots rund um den Wörthersee sowie im Jaun- und Rosental bis hin zu den Kinderhotels, die um die Gäste der Zukunft buhlen.

In der Zwischenzeit befindet sich die nächste Generation bereits in den Startlöchern. In von Prof. Patricia Schober federführend ausgestalteten Workshops lernten die nächstjährigen Kandidat*innen bereits Methoden des vorwissenschaftlichen Arbeitens kennen, zur Recherche ging es in die Universitätsbibliothek. Man darf gespannt sein ...





Das begehrte Zeugnis in Händen

Auch nach den geschafften praktischen Prüfungen hatten die Schüler*innen der fünf Abschlussklassen der WI'MO noch zahlreiche Hürden zu meistern. Konkret waren es 275 schriftliche Klausuren in den Fächern Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Mathematik und den Sprachen sowie 234 mündliche Prüfungen aus den unterschiedlichsten Gegenständen, darüber hinaus diskutierten 92 Kandidat*innen die Erkenntnisse ihrer Abschluss- und Diplomarbeiten fachkundig vor der Prüfungskommission. Am 25. Juni war es dann so weit: Die frischgebackenen Absolvent*innen der dreijährigen Fachschule sowie jene der fünfjährigen Ausbildungswege in Wirtschaft und Mode erhielten von Direktorin Michaela Graßler ihre Zeugnisse und starten damit hinaus in die Welt.

Während manche bereits Maßnahmen für den erfolgreichen Start ins Berufsleben gesetzt haben, planen andere nächste Ausbildungsschritte – ihre Wege führen an die unterschiedlichsten Universitäten und Fachhochschulen. Graßler: „Eure Lehrkräfte haben in den letzten Jahren versucht, mit euch die Grundlagen für ein erfülltes Leben zu erarbeiten. Nun geht es hinaus in eine Welt, die euch viele Chancen bieten wird.“ In den vorbereiteten Beiträgen der Klassen wurde aber auch noch einmal auf die gemeinsamen Jahre an der WI'MO zurückgeblickt. Dabei im Fokus: die stolzen Klassenvorständinnen Victoria Wunder (3AMW), Vera Klutz (5AHW), Birgit Potz (5BHW), Edith Mair (5CHW) und Ulrike Meschnik (5AHM). Graßler: „Die Erlebnisse der Schulzeit nehmen wir alle mit in unser weiteres Leben. Die Jahre an der WI'MO sollen euch mit ihren vielen gemeinsamen

Erlebnisse, den gemeisterten Herausforderungen und dem Gefühl der Gemeinschaft in Erinnerung bleiben.“

Sehenswert war aber auch das Ambiente: Koordiniert von Fachvorständin Heidi Cas-Brunner und tatkräftig unterstützt von den Schulwarten Rüdiger Leschanz, Stefan Radeschnig und Gerald Waitzer verwandelten Schüler*innen und Lehrkräfte der Wirtschaftsabteilung das Schulgebäude gemeinsam in einen glanzvollen Ort, der es den Absolvent*innen erlaubte, diesen besonderen Moment mit ihren Angehörigen im würdigen Rahmen zu begehen.



Direktorin Graßler von Bildungsminister geehrt

Nicht nur die Absolvent*innen waren im Frühsommer zur Ehrung für ihre Leistungen geladen, sondern auch Direktorin Michaela Graßler. Sie wurde als einzige Kärntnerin Ende Mai nach Wien gebeten, um von Bildungsminister Martin Polaschek persönlich als Auszeichnung für ihr jahreslanges Wirken als Schulleiterin zur Hofrätin ernannt zu werden. Polaschek hob dabei die Bedeutung von Direktor*innen für die pädagogische Qualität, aber auch ein respektvolles Miteinander hervor. Im O-Ton: „Ihre tägliche Arbeit verlangt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern sicherlich auch Empathie, Geduld und Flexibilität.“ Für die Geehrte ein schöner Moment, aber auch eine Auszeichnung fürs gesamte Team: „Bei uns an der WI'MO greifen wirtschaftliches Wissen und Allgemeinbildung genauso wie theoretische und praktische Fähigkeiten ineinander. Um eine zukunftsfähige Ausbildung zu gestalten, braucht es immer wieder die richtigen Weichenstellungen, inhaltlich wie organisatorisch. Das gelingt nur mit einem Kollegium, das diesen Weg mitentwickelt und mitträgt.“





Buchpräsentation als ideale Bewährungsprobe

Um diese inspirierende Kunst nicht nur weiterzugeben, sondern auch selbst immer wieder neue Impulse zu erhalten, arbeiteten auch in diesem Jahr die Lehrkräfte der gastronomischen Abteilung der WI'MO mit verschiedenen Profis aus der Praxis zusammen. So gastierten Wildexperte Markus Eisner, Philip Jost, Souschef im voco Villach, Michael Oberrauter, 27 Jahre lang Küchenchef im Hotel Ronacher, und Michael

Für die Wi'MO war es indessen eine weitere gelungene Zusammenarbeit mit dem Klub der Köche Kärntens, der im Jahr davor sein 50-Jahr-Jubiläum gefeiert hatte. Direktorin Michaela Graßler: „Diese Vereinigung steht für eine gehobene Gastronomie, die regional verankert ist. Der Austausch ist daher sehr wertvoll für uns und unsere Jugendlichen.“

Aus Walders Buch zauberten die Schüler*innen verschiedenste kreativ aufbereitete Klassiker und begeisterten damit die zahlreichen Besucher*innen – eine eindrucksvolle Talentprobe nach nur wenigen Wochen an der neuen Schule. Einzig beim Empfang der Gäste sowie im Service wurden sie von den erfahrenen Schüler*innen der 3AMW unterstützt. „Die Jugendlichen waren mit voller Begeisterung dabei und haben mit großem Engagement gearbeitet“,





Lebensmittelrallye quer durch die Alpenrepublik

„Sich am Markt orientieren sowie als mündige Konsumentinnen und Konsumenten hinsichtlich Lebensmittelqualität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit verantwortungsbewusst handeln“ – diese Zielsetzung ist im Lehrplan des Unterrichtsgegenstands Ernährung und Lebensmitteltechnologie klar formuliert. Doch da alle Theorie bekanntlich grau bleibt, ging es für die Schüler*innen der Mittleren und Höheren Wirtschaft im vergangenen Herbst raus aus dem Klassenzimmer und rein in die bunte Welt der rot-weiß-roten Lebensmittelindustrie.

In gleich drei Gruppen zogen die Jugendlichen los, um bei Lebensmittelproduzenten unterschiedlichster Branchen hinter die Kulissen zu blicken. Ein Schwerpunkt lag auf der Steiermark, in der u. a. die Brauerei Puntigam, die Sektmanufaktur des Vulkanland Sekts sowie die Schinkenmanufaktur des berühmten Vulcano Schinkens besichtigt wurden. Auch die beliebten Institutionen Gölles und Zotter standen auf dem Tourplan.

Doch nicht nur Marktführer wurden unter die Lupe genommen, sondern auch innovative Betriebe mit Ansätzen, die noch nicht breitenwirksam wurden. So machten 2AMW und 3AHW bereits in Kärnten erstmals Station, um Prime Insects in Bad St. Leon-



hard und Larve me – die Welt der Insekten in Lavamünd einen Besuch abzustatten. Dort erhielten die Schüler*innen Einblicke in die Verarbeitung neuer Proteinquellen, die aus Insekten gewonnen werden – Kostproben inklusive. „Wir erfuhren, dass Ekel zu 100% anerzogen sei und wir uns zu viele Gedanken machen würden, wenn es um den Verzehr von Insekten geht“, erklären Prof. Bettina Leitner und Prof. Victoria Wunder, die als Lehrkräfte mit dabei waren. Damit nicht genug, wurden u. a. das Gut Schloss Lichtengraben, das Weingut Krispel, der Obsthof Neumeister, der Milchhof Krenn mit der Schaumolke-
rei, die Schalk Mühle in Ilz, das Weingut Leo Hillinger, die Pilzmanufaktur GutBehütet, die Berghofer-Mühle, das Weingut Hammer, das Traditionssekt-Unternehmen Schlumberger erkundet.
„Unsere Jugendlichen absolvierten wirklich ein strafes Programm, das ihnen hoffentlich die Augen für die Welt der Lebensmittel und die Unternehmen, die dahinterstehen, geöffnet hat. Es ist kein Zufall, dass das Wort ‚Leben‘ in ‚Lebensmittel‘ steckt, denn wir brauchen diese, um zu überleben – und das, wenn möglich, mit dem Wissen, woher etwas kommt“, resümiert Fachvorständin Heidi Cas-Brunner.



Abstecher nach Wien

Eine Extraschicht legten die Schüler*innen aus 3AMW und 3CHW ein: Sie starteten ihre Tour bereits am Wochenende und unternahmen mit ihren Lehrkräften einen Kurztrip in die Bundeshauptstadt, der ebenfalls in Erinnerung bleiben dürfte: Die Gruppe besuchte nicht nur das Musical Rebecca, sondern tauchte auch in die lange und wechselhafte Geschichte der Metropole ein.

Am Programm standen u. a. eine Führung durch das generalsanierte Parlamentsgebäude, das Sisi-Museum, die Kaisergruft und die Hofburg. Einen schillernden Kontrapunkt zur kaiserlich-königlichen Vergangenheitsbewältigung bildete das Museum für Fotokunst, WestLicht. Sehenswert!



Schule erfolgreich
abgeschlossen – was nun?

dehma

Suchst du schon nach dem perfekten Weg, um deine kaufmännischen und organisatorischen Talente nach der Schule sinnvoll einzusetzen?

Die Firma dehma GmbH bietet dir eine aufregende Möglichkeit, deine Fähigkeiten in einem vielseitigen Umfeld zu entfalten, wo Präzision und höchste Standards zählen!

Hast du dir schon Gedanken darüber gemacht, wie du deine fundierten kaufmännischen Kenntnisse, dein Organisationstalent sowie deine starken PC-Fähigkeiten, einschließlich Excel und Grafikdesign, optimal nutzen könntest?

Wenn du auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung bist und bereit bist, deine persönlichen und beruflichen Fähigkeiten in einem dynamischen Arbeitsumfeld weiterzuentwickeln, dann könnte die Firma dehma GmbH der perfekte Ort für dich sein!

Erfahre mehr über unsere Karrieremöglichkeiten unter www.dehma.eu und bewirb dich unter jobs@dehma.eu, um Teil unseres erfolgreichen Teams zu werden!

dehma GmbH - Wo deine Talente gefragt sind!

**WIR GEBEN DIR DEN RAUM,
DU SELBST ZU SEIN!**



Ob Bürojob, Homeoffice oder Vertrieb...
...bei uns bist DU der Star!



Jetzt einfach online
über unser Jobangebot informieren!



Premiere: Zertifikat für Kaffee-Expertinnen

Vierfache Latte-Art-Staatsmeisterin, Barista des Jahres 2021 des Fachmagazins Rolling Pin und WM-Halbfinalistin 2022 in Mailand: Dass Tamara Nadolph mittlerweile seit mehreren Jahren mit Schüler*innen der WI'MO arbeitet und ihr international herausragendes Wissen im Bereich der Kaffee Kunst weitergibt, ist ein besonderes Highlight in der Wirtschaftsabteilung. Das Jahr 2024 brachte einen weiteren Entwicklungsschritt: Interessierte Jugendliche der zweiten Klassen bereiteten sich über Monate auf die erste Barista-Prüfung in der 156-jährigen Geschichte des Schulstandorts vor. Fachvorständin Heidi Cas-Brunner: „Wir sind sehr stolz, dass Tamara diese Prüfung an unsere Schule gebracht hat. Damit sind wir wohl die erste Schule, die so etwas anbieten kann.“ Die Schülerinnen, die sich der Prüfung stellten, waren jedenfalls bestens vorbereitet, Expertin Nadolph war mit den Kandidatinnen hochzufrieden: „Sie absolvierten zunächst die theoretische, dann auch die praktische Prüfung. Sie haben sich wirklich konzentriert auf die Aufgaben vorbereitet und so auch sehr gute Ergebnisse erzielt.“

Kaffeehochburg Kärnten

Mit dem Zertifikat haben die Schülerinnen schon früh in ihrer Ausbildung wertvolle Kompetenzen in einem Kernbereich der heimischen Kulinarik erworben, gehört qualitativ hochwertiger Kaffee doch zur österreichischen Trinkkultur fest dazu, egal ob als Espresso, Cappuccino oder kleiner Brauner. Ganz im Geiste des französischen Schriftstellers Alexandre Dumas (1802-1870): „Drei Dinge gehören zu einem guten Kaffee: erstens Kaffee, zweitens Kaffee und drittens nochmals Kaffee.“

Hätten Sie es gewusst? Eine Statistik aus dem Frühjahr 2023 besagt, dass nicht in den weltweit berühmten Wiener Kaffeehäusern der meiste Kaffee getrunken wird, sondern die Kärntner*innen liegen an der Spitze: 3,11 Tassen pro Person und Tag werden hier im Schnitt verzehrt.



Fit4Work: Inspirationen für den nächsten Karriereschritt

Ehe es mit der Abschlussprüfung rein in die Arbeitswelt geht, widmeten sich die Schüler*innen der Abschlussklasse der dreijährigen Fachschule intensiv ihren Perspektiven. Raum dafür gab ihnen die wöchentliche Wirtschaftswerkstatt, die unter dem Titel Fit4Work stattfand: „Die Bandbreite der Aktivitäten reichte vom Erstellen von Bewerbungsunterlagen inkl. Videos über Talentechecks bis hin zu Workshops mit Expert*innen aus der Praxis“, erklären Fachvorständin Heidi Cas-Brunner und Prof. Birgit Leitsberger.

Die Liste der Termine ist tatsächlich lang: Die Jugendlichen der 3AMW besuchten nicht nur verschiedene Betriebe und Events wie die Lehrlingsmesse, sondern informierten sich über den Einstieg in den Arbeitsprozess, Fragen des Arbeitsrechts und Perspektiven für den Schritt in die Selbständigkeit oder die Europäische Union. Ebenfalls absolvierten sie eine Stärken-Testung im Rahmen des neugeschaffenen Makerspaces der Wirtschaftskammer Kärnten. „Ich konnte mir sowohl als Sanitärer als auch im Handwerk einen nächsten Schritt vorstellen. Jetzt weiß ich, was meinen Stärken am besten entspricht“, berichtet Schüler Raphael Matulka rückblickend.

„Wichtig war es, einerseits Impulse von außen zu bekommen, diese dann aber auch intensiv zu diskutieren. Daher präsentierten die Jugendlichen ihre Erkenntnisse am Schluss auch anderen Jahrgängen“, erklären die Lehrkräfte. Zugleich gilt der Dank den zahlreichen Vortragenden wie Herwig Draxler, Renate Kanovsky-Wintermann, Elisabeth Michor und Maria Theresia Radinger. Für Gerti Malle, die als Trainerin für interkulturelle Kommunikation aktiv ist und die Jugendlichen für bevorstehende Bewerbungsgespräche coachte, war es eine Rückkehr an ihre alte Schule. Cas-Brunner: „Sie war ein Jahr an unserer Schule, hat dann nach einer Lehre die Berufsreifeprüfung absolviert und rund um die Welt studiert und geforscht. Ihr doch spezieller Werdegang ist beeindruckend.“



Einjährige Wirtschaftsfachschule: Gestärkt für den weiteren Karriereweg

Die bestmögliche Vorbereitung auf den nächsten Karriereschritt verspricht die einjährige Wirtschaftsfachschule der WI'MO – ob für den Start einer Lehre, zur Festigung am Weg zu weiteren Schulabschlüssen oder für den direkten Einstieg in die Arbeitswelt. Auch in den vergangenen Monaten widmeten sich die Jugendlichen begleitet von Klassenvorständin Julia Odrei, ihrem Nachfolger Michael Schäfer und Prof. Herbert Branz allen voran der Berufsorientierung. Fixer Bestandteil dabei war der Austausch mit potenziellen Arbeitgeber*innen, aber auch mit öffentlichen Institutionen.

Ein besonderes Highlight der letzten Monate war dabei zweifellos die Lehrlingsmesse. Dort repräsentierten die Schüler*innen Seite an Seite mit aktuellen Lehrlingen sowie Gastro-Profis die Branche. An den drei Messtagen mit rund 7.500 Besucher*innen wurden kulinarische Highlights ebenso serviert wie sehenswert flambiert – und zahlreiche Gespräche mit Interessierten geführt. Fachvorständin Heidi Cas-Brunner: „Diese Veranstaltung ist für uns längst ein Fixpunkt. Einerseits können sich unsere Schüler*innen beweisen, andererseits aber auch wertvolle Kontakte knüpfen und neue Perspektiven für sich erkennen.“

Ganz im Sinne der Berufsorientierung besuchte die Klasse zudem die Messe Lehre on Air über den Dächern der Stadt: Am Parkdeck der City Arkaden stellten 41 Unternehmen über 60 verschiedene Lehrberufe aus den unterschiedlichsten Feldern vor. Dabei durften die Jugendlichen selbst Hand anlegen und diverse Jobs ausprobieren. Cas-Brunner: „Eine coole Erfahrung.“



Kunstwerke aus dem Ofen

Die Chance zur individuellen Vertiefung in einzelne Bereiche nutzten auch in diesem Jahr wieder die Schüler*innen im Fach Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement. Gleich zwei Gruppen brachten dabei immer wieder die Backöfen der Lehrküchen im ersten Stock der Fromillerstraße 15 zum Glühen.

Brioche-Striezel, Rote-Rüben-Buns oder ein 6er-Zopf: In die Kunst des Brotbackens wurden Schüler*innen von Prof. Bettina Leitner und Prof. Julia Odrei praktisch eingeführt, wirtschaftliche Kontexte beleuchtete Prof. Kerstin Maierhofer. Die nicht nur duftenden, sondern auch schmeckenden Ergebnisse ihrer Versuche präsentierten sie unter anderem beim Tag der offenen Tür und stellten sich der Prüfung durch eine externe Kommission. Mit Erfolg: Die Jugendlichen meisterten die theoretischen wie auch praktischen Aufgaben von Daniela Jöri (Wirtschaftskammer Kärnten) und Bäckermeister Harald Lever (Fachberufsschule Warmbad Villach) und durften im Rahmen der UDM-Vernissage ihre WIFI-Zertifikate als Brotexperten entgegennehmen.

Süße Träume verwirklichten indessen die Jugendlichen in der Tortenwerkstatt bei Prof. Claudia Oli-

nowetz, der Kreativität waren dabei kaum Grenzen gesetzt. Entstanden sind zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten Kreationen, über die sich auch die Familien und Freunde freuen durften, wenn es die Exemplare mit ihren stolzen Produzent*innen nachhause schafften. Doch auch dieses Projekt wurde von wirtschaftlichen Überlegungen begleitet, die die Jugendlichen mit Prof. Michael Schäfer anstellten. Im Zuge dessen analysierten sie die süßen Verführungen, die auf dem Klagenfurter Christkindlmarkt viele Gäste anlocken – Befragung vor Ort inklusive.

Schäfer war es auch, der die Arbeiten der Schüler*innen mit der Videokamera begleitete und in einen sehenswerten Kurzfilm goss. Wer nicht mitnaschen durfte, kann sich also immerhin in bewegten Bildern noch einmal einen Eindruck von dieser gelungenen Projektarbeit verschaffen.



Das Video zur Tortenwerkstatt:



Geschüttelt, gerührt – und erfolgreich geprüft

Regelmäßig ein zusätzlicher Nachmittag für die persönliche Weiterentwicklung, und das freiwillig? Aber sicher! Auch im abgelaufenen Schuljahr widmeten sich zahlreiche Schüler*innen der WI'MO wieder der Barkunde und dem Wein, um begehrte Zusatzqualifikationen zu erwerben. Doch die Einheiten bei Prof. Herbert Branz, Prof. Madeleine Müller, Prof. Julia Odrei und Prof. Victoria Wunder waren nur die Vorbereitung – ihre theoretische und praktische Expertise mussten die Jugendlichen vor einer externen Jury unter Beweis stellen.

Die Anspannung war durchaus hoch, doch das Bemühen wurde belohnt. Die Bartender-Prüfung als Beleg für ihre Fähigkeiten legten die Schüler*innen der zweiten Klassen auch in diesem Mai wieder bei Mario Hofferer, doppelter Cocktail World Champion, International Barkeeper of the Year des Barkeeper Weltverbandes IBA und vierfacher österreichischer Staatsmeister, ab.

Gleich 21 Jugendliche der dritten Klassen, die sich nach Kunst des Shakens auch den Reben widmeten, absolvierten die WIFI-Prüfung zur Weinexpertin bzw. zum Weinexperten. „Der Weg zum Zertifikat ist schon stressig und anstrengend. Vor einer Kommission zu stehen, hat mich zuerst eingeschüchtert. Da vergisst man schon mal etwas“, lacht Absolventin Elena Taschek. Elena Geier schlägt in dieselbe Kerbe: „Der Aufwand für die Prüfung war tatsächlich groß und als ich vor der Jury stand, war ich zuerst auch nervös. Aber es war eine tolle Erfahrung, dieses Wissen zu erwerben und auch vor so einer Kommission vorzutragen.“

Mit diesen Zusatzqualifikationen ging es anschließend ins dreimonatige Praktikum im In- und Ausland. „Die Praxiserfahrungen und die wertvollen Zertifikate, die die Jugendlichen im Rahmen der Ausbildung erwerben, sind eine tolle Grundlage für ihren weiteren Werdegang“, freut sich Fachvorständin Heidi Cas-Brunner.



Komm ins Team!

Wir suchen:

- Praktikanten
- Aushilfen im Service/Küche

Bewirb dich JETZT ganz leicht ohne Lebenslauf in nur 60 Sekunden.
oder unter hr@wsg.co.at
+43 660 31 45 311



WIR SUCHEN DICH!
WERDE TEIL UNSERES TEAMS.
Bewirb dich für deinen Traumjob am See!

Für die Sommersaison suchen wir:

- Praktikanten
- Aushilfen im Service



hr@wsg.co.at
+43 463 21155

#traumjobamSee



Komm ins Team!



Wir suchen: Praktikant/innen
(Service, Küche und Rezeption)
für den Sommer 2024

Bewirb dich JETZT
ganz leicht ohne Lebenslauf
in nur 60 Sekunden oder unter
hr@feriendorf-maltschachersee.at,
+43 664 32 50 404



LEON
SERVICE & SECURITY

IHR kompetenter Partner im SICHERHEITSBEREICH!



Wir suchen Verstärkung!

Nebenberufliche MitarbeiterInnen für den Objektschutz und Veranstaltungsdienst

Jetzt bewerben: office@leon-group.at



Erstmals als kompetente Gastgeber

Für die Angehörigen und die Lehrkräfte ist es ein idealer Anlass, um sich im angenehmen Rahmen über Bisheriges und Kommendes auszutauschen, für die Jugendlichen stellt dieser Tag eine große erste Bewährungsprobe dar: Im März luden die ersten Klassen ihre Familien erstmals an die Schule ein, um unter Beweis zu stellen, was sie in den ersten Monaten an der WI'MO erlernt haben. Direktorin Michaela Grabler: „Eine solche Veranstaltung ist ein Anlass, über sich hinauszuwachsen. Unsere Schüler*innen meisterten mit der Unterstützung ihrer Lehrkräfte diese Herausforderung mit Bravour.“

Doch nicht nur mit ihren Fähigkeiten in Küche und Service beeindruckten die Schüler*innen ihr Publikum, sondern auch mit eigens einstudierten Songs, Choreografien oder Sketches, mit denen sie die geselligen Stunden eröffneten. Anschließend gab es einer-

seits ein mehrgängiges Menü für die Gäste, andererseits aber auch einen Ausblick auf die kommenden Jahre, etwa auf die Einführung des Open Skills Lab (siehe dazu Seite 10 und 11), die Praktika oder den Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht. „Neben einer ersten Information für die Familien waren die Kulinarier auch eine ideale Gelegenheit, um über die veränderten Anforderungen für junge Menschen und die Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten ins Gespräch zu kommen. Das Feedback der Eltern bestätigt uns auf unserem Weg“, freut sich Administrator Martin Erian.

Auch Fachvorständin Heidi Cas-Brunner begleitete die Veranstaltungen und setzte in bewährter Weise augenzwinkernd den Schlusspunkt: „Wenn es Ihnen in unserem Lokal gefallen hat, dann empfehlen Sie uns bitte weiter.“





Glanzvolle Generalproben für die Vorprüfung

Ähnlich wie die Kulinarier besitzen auch die Bankette an der Wi'MO langjährige Tradition. Für die Schüler*innen der Abschlussklasse der dreijährigen Wirtschaft sowie der vierten Klassen sind sie die ideale Vorbereitung auf die Vorprüfung in den Bereichen Küche und Service – sowohl als fachliche als auch als emotionale Herausforderung der besonderen Art. Die Anforderungen können sich sehen lassen: Kunst-

volle Tischgestaltung, professionelle Weinbegleitung und ein Vier-Gänge-Menü auf höchstem Niveau sorgen für einen Abend, der den Angehörigen sowie auch den geladenen Lehrkräften in Erinnerung bleibt.

In diesem Schuljahr sorgte die Terminwahl für besonderen Glanz: 4AHW, 4BHW und 4CHW luden zu

feierlichen Vorweihnachtsbanketts, die in den stressigen Wochen vor den Feiertagen eine stimmungsvolle Auszeit für die geladenen Gäste ermöglichten. Nicht nur die Klassenvorständ*innen Prof. Stefan Tänzer (4AHW), Prof. Petra Auer (4BHW) und Prof. Gerda Ogris-Stumpf (4CHW) waren von der Performance ihrer Schützlinge angetan, auch die Eltern und weitere geladene Gäste konnten sich von den Fähigkeiten der Jugendlichen überzeugen.

2AMW und 3AMW wiederum gestalteten im Jänner gemeinsam ein Neujahrsbankett. Für die 2AMW war es der ideale Prüfstein vor dem Pflichtpraktikum. „Da

das zweite Jahr wegen des achtwöchigen Praktikums bereits mit Ende Mai endet, ist dieses Bankett eine gute Einstimmung auf die bevorstehende Praxis“, erklärt Klassenvorständin Claudia Olinowetz.

Für die bereits praxiserprobte 3AMW war es hingegen die ideale Vorbereitung auf die kommenden Herausforderungen – Schulabschluss und Einstieg in die Arbeitswelt. Klassenvorständin Victoria Wunder: „Wenn es ernst wird, müssen alle an einem Strang ziehen. Die positiven Erfahrungen dieses Abends machen Mut für die nahende Abschlussprüfung.“



Fleischlos kochen: Die grünen Küchenhelden machen's vor!

Die österreichische Küche ist zweifellos ein Bestandteil der rot-weiß-roten Identität, das traditionelle Schnitzel für manche beinahe sakrosankt. Dennoch wird der Fleischkonsum immer wieder diskutiert, aus gesundheitlicher Perspektive wie auch in Fragen der Nachhaltigkeit. Woran der Fleischverzicht aber immer wieder scheitert: kulinarische Ideen für pflanzliche Alternativen. Dem wirkten im Jänner die grünen Küchenhelden der WI'MO entgegen: Sie luden Eltern, Freunde und Interessierte in die Lehrküchen, um vegetarische und vegane Köstlichkeiten nicht nur zu kosten, sondern gleich selbst mit den Jugendlichen und ihren Lehrkräften Hand anzulegen.

Der Einladung folgten zahllose Gäste: Die Hasnerschule sowie die Mittelschule Wölfnitz kamen gleich mit mehreren Klassen zu Besuch, auch Unternehmer*innen nutzten die Gelegenheit, um sich Inspirationen zu holen. Weiters mit dabei waren Roland Arrich, früherer PH-Institutsleiter und Mitgestalter

der BMHS-Landschaft in Kärnten, sowie Gerlinde Duller, langjährige Mitarbeiterin der Bildungsdirektion. Allen voran war es aber ein Stelldichein für Freunde und Verwandte, die den Jugendlichen über die Schulter schauten.

„Als Schule, in der Kochen und Ernährung eine große Rolle spielen, haben wir auch einen gesellschaftlichen Auftrag. Diese tolle Initiative der grünen Küchenhelden, die das Team der hauswirtschaftlichen Abteilung auf die Beine gestellt hat, hat viele Menschen erreicht und Diskussionen ausgelöst“, freut sich Direktorin Michaela Graßler. Fachvorständin Heidi Cas-Brunner: „Für unsere jungen Gäste war es eine gute Gelegenheit zu erleben, wie unsere Schüler*innen zusammenarbeiten und Events auf die Beine stellen können.“ Und auch die Gäste waren angetan: Beim Verabschieden kam nicht selten die Frage auf, ob die Erwachsenen sich schon bald wieder in der Lehrküche versuchen dürfen.



Mit Auszeichnung: Die kreative Entdeckungsreise von VegaWI'MO



Nicht nur die grünen Küchenhelden setzten voll auf fleischlose Kost, auch die Schüler*innen des UDM-Projekts VegaWI'MO. Gemeinsam mit Prof. Theresa Ableidinger und Prof. Victoria Wunder beschäftigten sie sich über mehrere Monate mit den Potenzialen pflanzlicher Ernährung. „Unser Versuch war es, neue Ideen zu entwickeln und rein pflanzliche Rezepte auszuprobieren“, erklärt Wunder. „Vielfach bedeutet das natürlich auch, andere Produkte als bisher einzusetzen und noch unbekannte Lebensmittel zu kosten. Das Experimentieren spielte eine große Rolle.“



Die Kreativität der Jugendlichen bekam beim Kochen den nötigen Raum.“

Untersucht wurden auch Betriebe, die gezielt auf pflanzliche Kost setzen. Bei der Hafenstadt Urban Area erhielten die Jugendlichen Einblicke in die Strukturen des innovativen Restaurants, auch in organisatorischer Hinsicht. Ableidinger: „Im Austausch mit dem Geschäftsführer erfuhren wir, worauf bei der Personalplanung geachtet wird, welche Benefits Mitarbeiter*innen geboten werden und wie die wöchentlich wechselnden Speisekarten zustande kommen.“

Highlight des Projekts war fraglos die Prüfung durch die Vegane Gesellschaft Österreich, die aus einem theoretischen Teil, einem Fachgespräch und einem praktischen Part bestand. Wunder: „Für die praktische Prüfung bereiteten die Lernenden in 105 Minuten eine vegane Hauptspeise für vier Personen zu. Dabei war es besonders wichtig, die einzelnen Komponenten beschreiben zu können und somit Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen.“ Und tatsächlich: Alle zwölf Kandidat*innen dürfen sich nun zertifizierte vegan-vegetarische Fachkräfte nennen, sechs von ihnen haben sogar mit Auszeichnung bestanden. Was veganes Kochen auszeichnet? Das verrät Lisa Klein von der Veganen Gesellschaft Österreich auf Seite 60 und 61.

VegaWI'MO in bewegten Bildern:



„Pflanzliche Optionen sind längst eine feste Größe“



Foto: Tommy Aigner

Veganismus ist in vielen Kreisen weiterhin ein umstrittenes Thema. Expertin Lisa Klein von der Veganen Gesellschaft Österreich im Gespräch



Die Vegane Gesellschaft Österreich bietet Angebote im Bereich Vegucation. Was kann man sich darunter vorstellen?

Lisa Klein: Vegucation ist eine Bildungsinitiative im Bereich der pflanzlichen Küche. Hier gibt es eine Lücke zwischen der gesellschaftlichen Nachfrage nach kreativen pflanzlichen Gerichten und der klassischen Ausbildung, die wir versuchen zu schließen.

Wie haben Sie selbst zur Thematik gefunden?

Klein: Ich selbst bin in einer bäuerlich geprägten Familie mit Milchkühhaltung und Weinbau aufgewachsen. Während meiner Schulzeit bin ich über den Umweltschutz zum Veganismus gekommen. Ich wollte und will mit meiner Ernährungsweise möglichst wenig CO₂ verursachen. Mittlerweile lebe ich seit 14 Jahren vegan und bin sehr happy, mich diesem Thema auch beruflich widmen zu dürfen.

Eine wesentliche Zielgruppe von Vegucation sind junge Menschen, Schüler*innen der WI'MO stellten sich kürzlich Ihrer Prüfung. Welche Kompetenzen sollen Jugendliche im Kontext des pflanzlichen Kochens aus Ihrer Sicht unbedingt erwerben?

Klein: Im Fokus steht für uns, dass Schüler*innen erfahren, wie unkompliziert, freudvoll und schmackhaft pflanzliches Kochen und Backen sein kann. Mit ein bisschen Kreativität und natürlich dem Know-how, das die Schüler*innen erwerben, sind sie in der

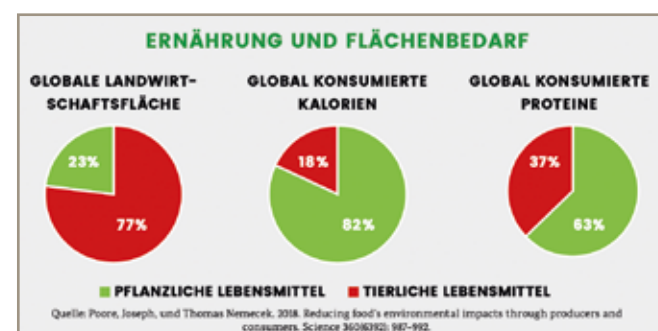
Lage, vielerlei klassische Gerichte in einer rein pflanzlichen Variante zuzubereiten.

Oftmals höre ich, dass die Schüler*innen begeistert sind, wie einfach die Rezepte sind und wie gut beispielsweise ein Schokokuchen oder verschiedene Cremesuppen oder Pastakreationen bei ihren Freund*innen und der Familie ankommen. Wenn sie darüber hinaus Verständnis für die Hintergründe entwickeln, ist das „the cherry on top“.

Veganismus ist ein gesellschaftlich heiß und häufig auch sehr emotional diskutiertes Thema. Können Sie erklären, warum Diskussionen um vegane Lebensweisen immer wieder Glaubenskriegen gleichen?

Klein: Essen ist ein Thema, das uns alle mehrmals täglich betrifft. Es ist ein Thema, bei dem wir schnell emotional werden und eine Meinung haben. Unsere Gewohnheiten zu hinterfragen, fällt uns nicht leicht. Als Ernährungswissenschaftlerin begegne mir emotionale Diskussionen nicht nur beim Thema Veganismus, sondern bei den unterschiedlichsten Ernährungsthemen.

Ich bemerke aber eine große gesellschaftliche Veränderung, Grundsatzdiskussionen sind in der Küche in den Hintergrund gerutscht. Während ich vor zehn



Jahren den Begriff „vegan“ erklären musste, kommen nun Schüler*innen und Lehrpersonen auf uns zu, die große Motivation haben, pflanzlicher zu essen und veganen Menschen im Umfeld kulinarisch etwas bieten wollen. Die Nachfrage ist so groß, dass wir gar nicht hinterherkommen.



Kritiker veganer Ernährungsweisen bemängeln immer wieder eine vermeintlich einseitige Ernährung, die mit Mängeln verbunden ist. Was entgegnen Sie dem?

Klein: Auch hier ist die Kritik in den letzten Jahren mit immer mehr aussagekräftigen Studienergebnissen auch aus dem deutschsprachigen Raum beinahe verstummt. In unseren Seminaren zeigt meine Kollegin Katharina Petter, die in der Nationalen Ernährungskommission den Gesundheitsminister berät, wie eine vollwertige pflanzliche Ernährung leicht gesund umgesetzt werden kann.

Unterstützend bieten wir – auch für den Unterricht – Materialien am aktuellen Stand der Wissenschaft an, wo auf potenziell kritische Nährstoffe eingegangen wird und anschaulich gezeigt wird, wie eine pflanzenbasierte Ernährungsweise gestaltet werden soll. Besonders beliebt sind unsere regionalen Ernährungsteller für die vier Jahreszeiten.

Im Jahr 2024 wurde in Österreich die jährlich empfohlene Fleischmenge bereits am 7. April konsumiert. Welche Veränderungen erwarten Sie in den nächsten Jahren?

Klein: Wir sehen eine Trendwende beim Fleischverzehr. Seit rund zehn Jahren konsumieren die Österreicher*innen weniger Fleisch, pflanzliche Produkte boomen. In Österreich leben fünf Prozent der Menschen vegan, das ist mehr als in jedem anderen europäischen Land. Mehr als 4,5 Millionen Österreicher*innen haben seit 2021 ihren Fleischkonsum reduziert.

Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen, ganz im Gegenteil, Veganismus ist mittlerweile mehr als nur ein kurzweiliger Trend. Pflanzliche Optionen sind eine feste Größe in der heimischen wie internationalen Kulinarik, auf die in Ausbildung sowie

gastronomischer Praxis gezielt eingegangen werden muss, um zukunftsfähig zu bleiben.

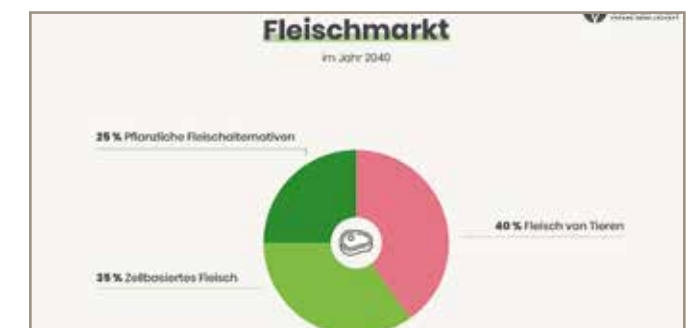
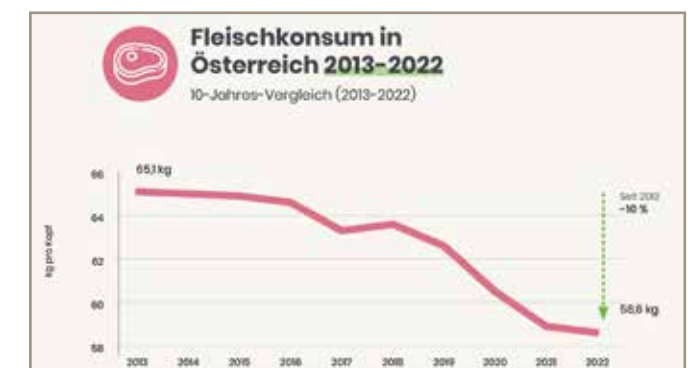
Vegane Ernährung erhält auch im Kampf gegen den globalen Klimanotstand mehr Aufmerksamkeit. Ist sie tatsächlich eine Chance, um Erderwärmung und Ressourcenvernichtung entgegenzuwirken?

Klein: Selbstverständlich! Unsere Ernährung ist einer der größten Hebel in Sachen Klimakrise, an dem wir nicht vorbeikommen. Mit einer pflanzlicheren Ernährung sparen wir nicht nur direkt CO₂-Äquivalente (mit veganer Ernährung -70%, Zamecnik et al., 2023) ein, durch den geringeren Flächenbedarf werden außerdem Flächen frei, die wir aufforsten und somit CO₂ binden könnten. Auch dem Biodiversitätsverlust wirken wir mit einer pflanzenbetonten Ernährung entgegen.

Es ist mir ein Anliegen zu betonen, dass jede pflanzliche Speise zählt. Der Genuss und die Freude am Kochen und Essen sind für mich essenziell. Wir wollen dazu einladen, mit veganen Zutaten, im Idealfall aus dem eigenen Garten zu experimentieren und für pflanzliche Optionen aus der heimischen sowie internationalen Küche offen zu bleiben.

Gehört vegane Ernährung daher für Sie in den Lehrplan, um die nächsten Generationen zu informieren?

Klein: Schulen leisten einen wertvollen Beitrag, nachfolgende Generationen in Sachen nachhaltige Ernährungsweisen aufzuklären und einer umweltbewussten Zukunft entgegenzusteuern.



Quelle: vegan.at



Mode und Kunst am Pörschacher Bahnhof Nachhaltigkeits im Rampenlicht

Seit 2017 bietet der Verein ZUGänglicheKUNST auf zwei Ebenen am Bahnhof in Pörschach am Wörthersee Künstler*innen auf 140 Quadratmetern Raum, um ihre Ideen zu teilen – ein „nicht ganz alltägliches Kunsterlebnis“, wie die Verantwortlichen erklären. Von Jänner bis März gestalteten Schüler*innen der Modeabteilung das denkmalgeschützte Gebäude unter dem Titel Nachhaltigkeit im Rampenlicht und hatten damit gleich mehrfach die Chance, ihre handwerklichen, künstlerischen, aber auch organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Fachvorständin Edith Posch: „Die Abteilung hat ein tolles Programm auf die Beine gestellt, das von Vorträgen und Workshops bis hin zu einer Fashion Show reichte. Zudem wurden kunstvolle Fotografien ausgestellt. Auf dieses Projekt in seiner Vielfalt können wir stolz sein.“

Den glanzvollen Auftakt bildete Ende Jänner eine bunte Vernissage, die von Prof. Lisa Reichmann mit den Schüler*innen der 3AHM im Fach Projekt- und

Qualitätsmanagement geplant wurde. Besonders im Fokus standen zweifellos die Jugendlichen der 4AHM: Sie steuerten die beeindruckenden Ausstellungsstücke bei, die unter der Leitung von Prof. Benita Höfner entstanden sind. Die Möglichkeit, sich und ihre Arbeiten zu präsentieren, nutzten zudem die erfolgreichen Junior Companies PERA und ReStyle (siehe dazu auch Seite 72/73).

Doch die Vernissage bildete nur den Auftakt einer Veranstaltungsreihe: Jugendliche und Lehrkräfte luden gemeinsam zu Workshops zum nachhaltigen Färben, die Ausstellung lockte bis 10. März zahlreiche Interessierte an. Den Höhepunkt erreichte das Projekt mit der Fashion Show im Februar, bei



der Jugendliche in der vollbesetzten Bahnhofshalle nachhaltige Modekreationen auf den eigens geschaffenen roten Teppich brachten. Zu sehen war eine Vielzahl einzigartiger Werkstücke, darunter Kreationen aus Leder, bunte Blazer, Abendkleider und auch wiederaufbereitete Jeans, die zu modischen Röcken und Oberteilen umgestaltet wurden, sowie klassische Wollmäntel im angesagten Oversized-Look.

Doch nicht nur nachhaltige Mode wurde ins Rampenlicht gerückt, sondern auch die Schattenseiten der Fashion-Industrie. Maturant Lukas Pansy hielt dazu einen aufrüttelnden Vortrag (siehe Seite 64).

Nicht nur das mediale Interesse, auch der Zuspruch des Publikums war den jungen Designer*innen gewiss: Neben Mitgliedern des Kollegiums der WIMO sowie des Vereins ZUGänglicheKUNST besuchten zahlreiche Gäste die Veranstaltungen, darunter u.a. auch Pörschachs Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz oder Nachhaltigkeitsmanagerin Hiltrud Presch-Glawischnig der Klima-Modellregion Wörthersee-Karolinger. Ein besonderes Highlight: Das Team von Kärnten heute gastierte ebenfalls am Pörschacher Bahnhof und fing die besten Bilder für das Fernsehen ein.



„Jedes Kleidungsstück ist eine Entscheidung“

Am 8. Februar boten die Schüler*innen der Modeabteilung am Pörschacher Bahnhof nicht nur eine Fashion Show. Maturant Lukas Pansy rüttelte mit einem Vortrag auf, er machte auf die ökologischen Folgen der Fashion-Industrie aufmerksam. Ein Auszug:

Wir alle denken an schöne Kleider, teure Anzüge und die neuesten Trends, doch dieser Vortrag widmet sich nicht den schönen Seiten dieser Branche. Nein, ganz im Gegenteil, heute geht es um Umweltverschmutzung, schreckliche Arbeitsbedingungen und um jene Menschen, die für unsere Kleidung sterben.

Viele Menschen kaufen mehr Kleidung, als sie benötigen. Oft wird sie nicht ein einziges Mal getragen. An diese Stelle tritt der bewusste Modekonsum. Das bedeutet, weniger Stücke zu kaufen, auf die Qualität zu achten, um die Kleidung länger zu erhalten. Wer Kleidung kauft, welche mit dem richtigen Siegel ausgestattet ist, trägt nicht nur zum Umweltschutz, sondern auch zu fairen Löhnen bei. Doch wie soll ich wissen, welchem Siegel ich vertrauen kann? [...]



Der Weg der Jeans

Allein für ein Kilogramm Baumwolle werden zwischen 10.000 und 17.000 Liter Wasser benötigt. Für einen wirtschaftlich erfolgreichen Anbau von Baumwolle werden viele Pestizide verwendet. Da der natürliche Reifeprozess viel zu lange wäre, müssen Kunstdünger eingesetzt werden, um die Branchenzeiten einzuhalten. Nach der Ernte und diversen Säuberungsprozessen wird die Baumwolle zu Garn und anschließend zu Stoff verarbeitet.

Um die klassische blaue Farbe einer Jeans zu erhalten, werden ca. 8.000 Liter Wasser eingesetzt. Für die Farbgebung muss das Wasser mit Chemikalien versetzt werden, welche meist nicht fachgerecht entsorgt werden. Größtenteils werden sie einfach in Flüssen und naheliegenden Seen entsorgt.

Der fertige Stoff wird in Nähereien transportiert. Leider sind auch hier die Missstände groß. Die Arbeitsbedingungen entsprechen nicht unseren, den in Europa etablierten Standards. Nach der Verarbeitung wird die Hose noch veredelt. Für den bekannten Used-Look verwendet man hier eine Sandstrahltechnik. Die Arbeiter*innen sind dem Quarzstaub direkt ausgesetzt, was schwere gesundheitliche Schäden wie eine Staublunge oder Lungenkrebs nach sich ziehen kann. [...]



Harte Fakten auf einen Blick

Problem #1: Mehr CO₂ als Flugverkehr und Schifffahrt zusammen: Laut Europäischem Parlament werden zehn Prozent des globalen Treibhausgasausstoßes durch die Herstellung von Kleidung und Schuhen verursacht.

Problem #2: Verschmutzung der Meere: Rund 20% der Wasserverschmutzung sind auf Färbverfahren zurückzuführen, zudem stammt ein Drittel des Mikroplastiks, welches sich in den Weltmeeren befindet, aus ehemaligen Chemiefasern wie Polyester.

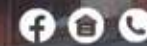
Problem #3: Ausbeutung der Menschen: China setzt beispielsweise auf sogenannte Wanderarbeiter*innen, welche 300 Euro als Lohn erhalten und nahezu keine Rechte besitzen. Arbeitsunfälle gehören zum Alltag. Im Jahr 2013 starben 1.135 Fabrikarbeiter*innen bei dem Einsturz der Rana-Plaza-Textilfabrik in Bangladesch.

Schreckliche Worte, doch das ist der Alltag.

Jedes Kleidungsstück, welches wir wählen, ist eine Chance, bewusst Veränderung zu bewirken und uns für die Rechte der Arbeiter*innen einzusetzen. Gemeinsam können wir für eine gerechte Zukunft eintreten.


SUTTERLÜTY
SUTTERLÜTY
 Dachdeckerei-Spenglerei

Suchst du nach einem kompetenten Partner und erfahrenen Fachleuten rund ums Dach? Dann bist du bei uns, der Dachdeckerei und Spenglerei Sutterlüty, genau richtig!



Es gibt keine Probleme, nur Lösungen!

- Unser Betrieb ist auf Bauspenglerei, Dacheindeckung, Flachdachabdichtung und Fassadenverkleidungen spezialisiert.
- Wir bieten Fachkompetenz und langjährige Erfahrung.
- Unser Ziel: optimale Lösungen, bestmögliche Umsetzung, höchste Qualitätsstandards, professionelle und zuverlässige Arbeit.
- Wir erfüllen die Bedürfnisse unserer Kund:innen. Kontaktiere uns für erstklassige Dienstleistungen und dafür, dass es bei dir nicht nass und ungemütlich wird.

SUTTERLÜTY

Sutterlüty Dachdeckerei-Spenglerei
 Sillebrücke 12
 A-9064 Magdalensberg
 Tel.: +43 4224 / 5160
 E-Mail: info@sutterluety.biz


STARTE MIT UNS
DEINE KARRIERE

MountainView
 THE DATA COMPANY

Ein großartiger Arbeitsplatz mit vielen Möglichkeiten.

Bewirb dich jetzt unter
jobs@mountain-view.com



Mountain-View Data GmbH
 Mountain-View Platz 1
 9103 Diex, Österreich
 office@mountain-view.com



Wir wünschen euch einen wunderbaren Sommer!

Euer Holz Naturpools-Team

Holz® Naturpools



Seit vier Jahrzehnten
innovativ – professionell – zuverlässig

Ihre Experten für:

- ✓ IT-Netzwerktechnik
- ✓ Computer & Notebooks
- ✓ Kopier- & Drucksysteme
- ✓ Zeiterfassung
- ✓ Kassensoftware
- ✓ Büromöbel



ntb Thalhammer Bürotechnik Ges.m.b.H., 10.-Oktober-Straße 27, 9560 Feldkirchen
 +43 4276 4061, office@ntb.at, www.ntb.at

Modischer Glanz auf der Messe-Bühne

Gern gesehener Gast ist die Modeabteilung der WI'MO seit langen Jahren am Klagenfurter Messegelände. Auch im vergangenen Herbst sorgten Schüler*innen mit ihren eigenen Kreationen auf dem Laufsteg wiederholt für besonderen Glanz. Vorab ge-coacht von Choreograph Dirk Smits und vor Ort von ihren Professorinnen begleitet, brachten die Jugendlichen verschiedenste Kollektionen auf die Bühne der Herbstmesse, von den stilvollen Röcken im Chanel-Look der zweiten Klassen bis zu den Abendkleidern der angehenden Maturant*innen.



Im November gastierten die Schüler*innen anlässlich der Brauchtumsmesse neuerlich am Messegelände und stellten ihre eigenen Werke vor. „Die Vielfalt dieser Dirndl spiegelt nicht nur traditionelle Handwerkskunst kombiniert mit modernen Einflüssen wider, sondern auch die Kreativität und das Engagement unserer jungen Modedesignerinnen“, betont Fachvorständin Edith Posch, die wie die engagierten Lehrkräfte und Direktorin Michaela Graßler vor Ort mit dabei war.

Dass die Schüler*innen dabei auch regionale und lokale Traditionen achten, zeigt sich sogar bei ihren Diplomarbeiten: Romy Angermann und Daniela Kaufmann widmeten sich Facetten der Mölltaler Festtagstracht und arbeiteten auch Unterschiede zwischen Oberkärntner und Osttiroler Tracht heraus.



Wegweiser für den Sprung in die Modebranche



Das Sammeln von Inspirationen war das Ziel der Reise der 31-köpfigen 4AHM, als es im November begleitet von Klassenvorständin Benita Höffernig und Prof. Ute Steinbrugger nach Wien ging. Im Fokus stand die Modeschule in der Herbststraße und deren Meisterklasse, für die sich die Kärntner Schüler*innen mit ihrer Matura an der WI'MO qualifizieren. Die Stippvisite in der Talenteschmiede im Westen Wiens brachte nicht nur ein Wiedersehen mit den WI'MO-Absolvent*innen Kimberly Adler und Lukas Primus, sondern auch nachhaltige Eindrücke für die aktiven Schüler*innen. „Nun haben wir eine klarere Vorstellung, wohin der Weg nach dem Abschluss im Modebereich führen kann.“ Ebenfalls inspirierend für die Kreativköpfe war der Besuch der Kostümwerkstatt ART for ART.

Doch auch in der Mozartstadt Salzburg informierten sich die Modeschüler*innen über weitere Perspektiven, als es für die 4AHM gemeinsam mit der von Klassenvorständin Ulrike Meschnik und Prof. Erika Schranz begleiteten 5AHM Anfang Februar zum

Talent Day im Rahmen der Modefachmesse Fashion Premiere ging. „Dieses Event ermöglicht jungen Menschen einen Blick hinter die Kulissen der Modebranche und vernetzt sie mit Vorreitern der Szene“, erklären Prof. Höffernig und Prof. Meschnik. So konnten die Jugendlichen u.a. Patricia Fichter, Expertin für Nachhaltigkeit in der Modebranche, und die erfolgreiche Modeunternehmerin Tini Köck erleben. Ebenfalls vor Ort war Christoph Tsetinis, Designer und Mitbegründer von Published by, der bekannt für seine skulpturalen Taschen und futuristischen Möbel ist.

„Der Talent Day verdeutlichte die Vielfalt und Innovationskraft der Modebranche in einer sich ständig weiterentwickelnden Welt. Dabei tun sich viele neue Jobs für die kommende Generation auf“, resümieren Prof. Schranz und Prof. Steinbrugger. Auch die Schüler*innen waren fasziniert von der Fülle an Inputs. „Die Vorträge der Expert*innen haben uns gezeigt, dass es viele attraktive Wege in der Modebranche gibt“, berichten Leonie Grünanger und Anna-Lena Hafner.



„Sowas fällt einem nicht in den Schoß“

Aus der Klagenfurter Modeabteilung als selbständige Designerin ins Land der aufgehenden Sonne: WI'MO-Absolventin Lisa Pek über ihren Werdegang im Interview

Von der Klagenfurter Bahnhofstraße über Wien und London nach Tokio. Welche Voraussetzungen braucht es, um diesen Weg gehen zu können?

Lisa Pek: Ich denke, es war immer ein natürlicher Impuls für mich, diesen Weg zu gehen, den ich nie in Frage gestellt habe. Wenn man ganz genau weiß, was man will, dann hat man die Voraussetzungen bzw. entwickelt sie am Weg dorthin.

In Interviews sagen Sie, mit 17 Jahren für sich entschieden zu haben, Designerin werden zu wollen. Gab es dafür ein Schlüsselerlebnis?

Pek: Ich hatte es schon immer geliebt zu malen, habe mich sehr für Philosophie interessiert, mich für Umwelt- und Tierschutzthemen engagiert und auch meine eigene Kleidung genäht. Als ich dann bemerkt habe, dass meine Kleidung gut ankam bzw. ich bei diversen Design-Märkten in Wien meine Produk-

te schnell ausverkaufen konnte, hat mich das sehr ermutigt weiterzumachen. Dies hat sich dann auch später in den Firmen, in denen ich gearbeitet hatte, wiederholt. Nachdem mir mitgeteilt wurde, dass meine Designs zu Bestsellern wurden, entschloss ich mich, eine eigene Marke zu kreieren. Ingeheim war mir das ohnehin schon klar. Ein Schlüsselerlebnis gibt es in dem Sinne nicht.

Früh durften Sie Erfahrungen bei All Saints und Vivienne Westwood sammeln. Wie kam es dazu?

Pek: Natürlich fällt einem sowas nicht in den Schoß. Wie bereits gesagt: Auf Taten folgen Resultate. Ich habe im Verkauf gearbeitet, weiterhin Kleidung entworfen, diese umgesetzt und an Kunden verkauft, an vielen Türen persönlich angeklopft. Wenn jemand denkt, dass man bequem von zu Hause aus per Copy-Paste fünfzig oder hundert CVs rausschickt, und dann aufgibt, weil keiner reagiert – selbst schuld. Auch in der heutigen Zeit kommt es auf die persönlichen Kontakte bzw. die Netzwerke an. Wenn man diese nicht hat, sollte man lieber daran arbeiten.

Viele, die Ihren Weg gehen wollen, träumen davon, mit solch namhaften Persönlichkeiten der Branche zusammenarbeiten zu dürfen. Was zeichnet Designerinnen wie Vivienne Westwood aus?

Pek: Mir fällt immer wieder auf, dass diese Personen genau wissen, wer sie sind und was sie wollen. Die Menschen, die ich bisher kennenlernen durfte, haben auch etwas Gemeinsames: Sie sind am Boden geblieben. Und trotzdem haben sie eine Fantasie, um eine eigene neue Realität für sich und andere zu erschaffen.

In der Folge verschlug es Sie nach Japan. Wie kam es dazu?

Pek: Ein Jobangebot in London hat mich direkt nach Tokio katapultiert. Dort durfte ich für das namhafte Modehaus Koshino für die Tokio Fashion Week als Designerin arbeiten und andere Diffusion Lines mit Designideen beraten.

Mit Ihrem Label Shohei sind Sie heute selbständig. Welche konkreten Ziele verfolgen Sie als Unternehmerin?

Pek: Ich möchte weiterhin global exportieren und expandieren. Auch ist es mein Anspruch, smart zu arbeiten, um in risikoreichen Zeiten standhaft zu bleiben. Und ich will die Arbeit und das Abenteuer weiterhin genießen.

Auffallend ist, dass Sie vor allem mit Pop-Up-Stores präsent sind. Welche Bedeutung besitzen diese in der Modebranche des 21. Jahrhunderts, etwa im Vergleich zum Onlinehandel?

Pek: Pop-Up-Stores und Onlinehandel gehen Hand in Hand. Die Kunden des Pop-Up-Stores kaufen später online ein bzw. umgekehrt. Da wir eine DTC, also eine Direct-To-Consumer Brand sind, ist der persönliche Kontakt sehr wichtig, sei es der Live-Chat auf der Website, der Kontakt mit Kund*innen auf WhatsApp oder interessante Gespräche im Shop.

Mit Pop-Up-Stores kehren Sie gelegentlich nach Kärnten zurück. Hängen Sie noch an Ihrer alten Heimat?

Pek: Diese Bindung hatte ich wohl noch nie. Ich erinnere mich, als fünfjähriges Kind auf das Dach des Sommergartens gestiegen zu sein. Da hatte ich immer einen kleinen Reisekoffer mit, mit dem ich so getan hatte, als würde ich weit wegfliegen. Kärnten ist für mich ein Ort der Ruhe und um mich zu fokussieren. Ich sehe mich aber als Global Citizen.

Hoffentlich nicht vergessen ist Ihre Zeit an der WI'MO. Welches Ereignis blieb Ihnen besonders in Erinnerung?

Pek: Als Frau Wiester Albträume hatte, weil ich die Hose, die ich in der Freizeit genäht hatte, in die Schule mitgenommen und mit einer Fixierung zugeklebt habe, anstatt diese zu versäubern. Ich war ein eher faules Mädchen, bis ich herausgefunden hatte, was mich richtig begeistert (lacht). Heute bekomme ich Komplimente für die extreme Genauigkeit der Shohei-Produkte. Die WI'MO als auch das Studium in London haben mir die Qualität gelehrt, die sich heute in den Shohei-Produkten widerspiegelt.

Sie sind eine Inspiration für die aktuelle Schüलगeneration. Welchen Rat geben Sie?

Pek: 'You set the rules of whom you become.' Nie-

mals aufgeben. Viele Menschen am Weg werden uns ablehnen oder entmutigen oder auch kleinreden. Oftmals sind es die, die sich selbst nichts zutrauen. [...] Ich finde auch, dass das Thema Arbeit bei uns sehr negativ behaftet ist. Arbeit erlaubt zu einem Teil auch Selbstbestimmung, kann einem gesundes Selbstbewusstsein und in schweren Zeiten Halt geben.



Das gesamte Interview finden Sie auf www.diewimo.at:





Fotokunst aus der Modeabteilung



Seit dem abgelaufenen Schuljahr stehen den Schüler*innen der Modeabteilung der WI'MO zwei attraktive Vertiefungsangebote zur Verfügung – einerseits das Fach Mediendesign und Grafik, andererseits der neue Gegenstand Modemarketing und Visual Merchandising (siehe dazu auch Seite 12 und 13). In beiden Gegenständen arbeiten die Jugendlichen seit einigen Monaten auch mit dem gefragten Fotografen Tine Steinthaler, ob zu Themen der Bildbearbeitung, Modefotografie oder der Produktszenierung. „Unsere Modeabteilung besitzt in diesem Bereich große Kompetenzen. Dass es nun auch gelungen ist, einen Experten aus der Praxis für einen Lehrauftrag zu gewinnen, ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein für eine hochwertige Ausbildung“, freut sich Direktorin Michaela Graßler. „So gelingt es den Jugendlichen, ihre kunstvollen Kreationen, die sie mit ihren Lehrkräften professionell entwerfen und fertigen, auch eindrucksvoll in Szene zu setzen.“

Sophia Zechner, Schülerin der 3AHM, ist eine der ersten Jugendlichen an der WI'MO, die sich für das neugeschaffene Angebot entschieden hat. Sie konnte aus den ersten Monaten schon vieles mitnehmen. „Oft geht es um kleine Details, die einem zunächst gar nicht auffallen. Herr Steinthaler gibt uns sehr viele Tipps, etwa wenn es darum geht, das Licht richtig einzusetzen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.“ Die ersten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit mit den Schüler*innen der 4AHM waren bei der Ausstellung am Pörschacher Bahnhof ausgestellt. Auszüge daraus sowie weitere Arbeiten der letzten Monate präsentiert diese Doppelseite.



Junior Company ReStyle Edle Vintage-Mode mit wichtiger Botschaft

„ReStyle setzte auf die Wiederaufbereitung alter Kleidung und präsentierte sich als Vintage-Pop-Up-Store für nachhaltige und stilbewusste Kunden“, erklären Lisa Weilenmann und Viktoria Feuerstein. Die beiden Schülerinnen der 4AHM führten gemeinsam mit Sara Mujakic die Geschicke der Junior Company ReStyle, als externe Beraterinnen standen ihnen die Business-Profis Kerstin Taferner, Elisabeth Plank und Agnes Weiß zur Seite.

Die Idee hinter der Unternehmensgründung? „ReStyle reagierte auf die Probleme der Fast-Fashion-Industrie, indem wir eine nachhaltige Alternative bieten“, betonen Leonie Grünanger und Anna-Lena Hafner. Das Ziel war es, alte Kleidungsstücke zu etwas Besonderem zu machen und zu fairen Preisen zu verkaufen. Dabei kombinierten die Schüler*innen ihr handwerkliches Geschick mit ihrem Verkaufstalent. „Wir sind überzeugt, dass Secondhand-Kleidung eine Chance ist, einen Beitrag zu einer besseren Welt zu

leisten. Die Vielfalt der Kollektion sollte für jeden Stil und jedes Alter etwas bieten“, so Kim Taferner und Marie Pirolt.

Verschiedenste Anlässe nutzten die 15 Schüler*innen, um ihr Unternehmen zu präsentieren, sei es der Tag der offenen Tür der WI'MO, das Kunstprojekt am Pörschacher Bahnhof oder – als Highlight des Jahres – der eigene Vintage Pop-Up-Store in der Klagenfurter Sterneckstraße. Doch auch online gelang es dem Team, sich erfolgreich in Szene zu setzen. Nicht nur folgten zahlreiche Interessierte ReStyle auf Instagram, TikTok und Facebook, klassische Medien berichteten ebenfalls über die engagierten Jungunternehmer*innen.

Weilenmann: „Es war eine spannende Erfahrung. Ich konnte lernen, wie viel Aufwand es bedeutet, Unternehmerin zu sein. Ich kann mir Selbständigkeit gut vorstellen, denn es war eine Riesenfreude, mit so vielen kreativen Menschen zusammenzuarbeiten.“

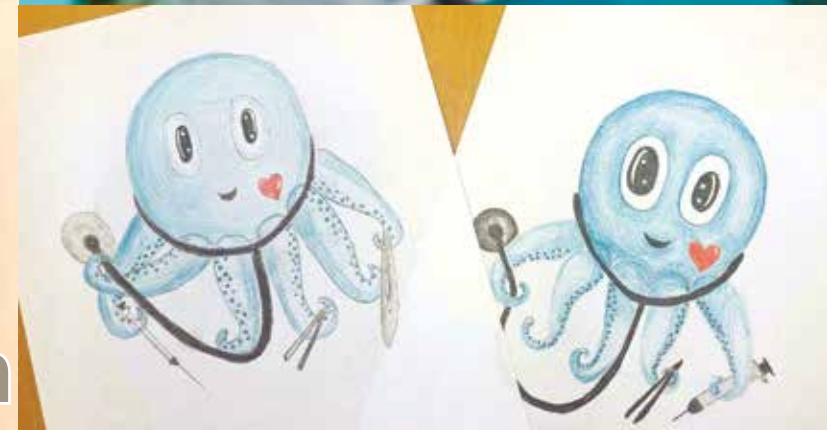


Junior Company PERA Handgemachte Unikate aus Alttextilien

Gleich 16 Jungdesignerinnen aus der 4AHM traten an, um in diesem Jahr die Junior Company PERA ins Leben zu rufen. Die Geschäftsführung übernahmen Carina Enengl, Michelle Ressmann und Lisa Streicher. Mit dem Ziel, wertvolle Ressourcen zu nutzen, gab PERA Alttextilien eine zweite Chance und schuf dabei individuelle – und sehr begehrte – Meisterwerke. Der Hintergrund der Initiative liegt auf der Hand: „In Österreich fallen jährlich mehr als 115.000 Tonnen Alttextilien an, wovon kaum ein Zehntel wiederverwendet wird. PERA reinigt, schneidet und verwebt diese Materialien zu einzigartigen, handgemachten Taschen, die nicht nur nachhaltig, sondern auch Ausdruck von Individualität sind“, betonen Adrijana Kovacs und Lara Kronawetter. Auch die Geschäftsführerinnen sind von ihrem Produkt überzeugt: „Jede Tasche von PERA wurde von einem Teammitglied designt, geplant und gefertigt, wodurch sie nicht nur zu einem Unikat, sondern zu einer Geschichte für sich wird.“

Beraten wurden die Jungunternehmerinnen von Andrea Plieschnegger, Chefin von Gaisberger Couture. „Ihre Hilfe war für uns von unschätzbarem Wert und hat dazu beigetragen, unsere Produktion zu verbessern. Wir sind äußerst dankbar.“ In einem aufwändigen Produktionsprozess entstanden dreißig Unikate, die anschließend professionell vermarktet wurden. Neben der eindrucksvollen Online-Präsenz war PERA auch bei zahlreichen Events vertreten, auch beim Hafenknistern am Klagenfurter Lendkanal kurz vor Weihnachten. „Wir haben viele neue Kontakte geknüpft und unser Netzwerk ausgebaut“, berichtet das Team zufrieden.

Doch auch der wirtschaftliche Erfolg konnte sich sehen lassen – die Schlussbilanz brachte einen satten Gewinn. „Wir waren immer davon überzeugt, dass wir in der Lage sind, etwas Cooles und auch Aufwendiges zu erschaffen. PERA hat uns ermöglicht, unser Potenzial voll auszuschöpfen.“



Starke Platzierungen beim Landeswettbewerb

Am Anfang stand ein Aufruf: Prof. Verena Horacek und Prof. Elke Wernegger luden auch das Kollegium der WI'MO dazu ein, die Kästen auszumisten und für zu gründende Junior Companies Kleidung zu spenden. Geworden sind daraus in kürzester Zeit zwei Unternehmen, die bei verschiedensten Anlässen ihre kreativen Potenziale, aber auch ihr wirtschaftliches Verständnis unter Beweis stellten. Den Höhepunkt des Prozesses stellte die Teilnahme am Landeswettbewerb der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft dar. Wurden insgesamt vierzig Junior Companies an Kärntens Schulen geschaffen, qualifizierten sich elf davon für das Finale im Festsaal der Wirtschaftskammer Ende April. Vertreten waren Teams aus Wolfsberg, Klagenfurt und Villach aus verschiedensten Schultypen, die der fachkundigen Jury ihre Konzepte vorstellten. „Es war natürlich aufregend, sich auf dieser Bühne zu präsentieren. Gleichzeitig hat es mir aber gefallen, die anderen Junior Companies zu erleben, da man in den Monaten davor doch sehr auf seine eigene Arbeit fokussiert war und von den Mitbewer-

bern wenig mitbekommt“, gab ReStyle-Geschäftsführerin Viktoria Feuerstein zu Protokoll. Bewertet wurden der Geschäftsbericht, der Präsentationsstand, das Interview sowie die Bühnenpräsentation. Es zeichnete sich ein heiß umkämpftes Finale ab, die Jury erbat sich zusätzliche Zeit, um eine Reihung vorzunehmen. Die beiden WI'MO-Gründungen hatten schließlich allen Grund zum Jubeln: ReStyle wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet, PERA erreichte sogar Rang zwei. Direktorin Michaela Graßler war als erste Gratulantin mit dabei: „Vor diesen Leistungen ziehe ich meinen Hut. Die beiden Junior Companies haben in den letzten Monaten viele tolle Auftritte hingelegt. Dazu darf man auch den engagierten Betreuerinnen gratulieren.“ Gold ging an Vi plant, eine Junior Company der KTS Villach, die bereits europaweit ein Urban Gardening Kit vorstellen durfte. Ein Grund für Enttäuschung, wenn man so knapp am Sieg vorbeischrämmt? Feuerstein: „Man wünscht sich immer noch mehr, aber wir sind stolz darauf, was wir als Gruppe erreicht haben.“

Es war ein spezieller Auftrag für die Modeabteilung: Die Med-Service-Stelle des Kärntner Gesundheitsfonds, die Kärntens Nachwuchs am Weg zu Berufen in der Medizinbranche unterstützt, begab sich in den letzten Monaten auf die Suche nach einem geeigneten Maskottchen, das der Institution künftig in der Öffentlichkeit ein Gesicht geben soll. Einzige Vorgabe war es, das charakteristische Türkis der Institution zu berücksichtigen und nach Möglichkeit einen Bezug zum medizinischen Feld herzustellen.

Für die Kreativköpfe aus der Bahnhofstraße war dies die ideale Herausforderung: Umgehend begannen die Jugendlichen der zweiten Klassen bei Prof. Julia Pachler-Hubmann und Prof. Erika Schranz mit der Entwicklung verschiedener Entwürfe, über die schließlich die Online-Community abstimmen durfte. In der Kommentarspalte auf Instagram standen einander Team Axolotl und Team Oktopus gegenüber, durchsetzen konnten sich die Ideen von Alrun Gammer (2AHM) und Anna Koch (2BHM). „Sie beide entwarfen jeweils einen Oktopus. Anna Koch und Nika Ponta haben schließlich ein Best-Of aus beiden Skizzen geformt“, erklärt Pachler-Hubmann. „Unser ‚Okto Doc‘ hält medizinische Werkzeuge in den Händen und ist schon jetzt

ein Sympathieträger der besonderen Art.“ In der Werkstätte bei Prof. Lisa Reichmann ging es schließlich an die Entwicklung des Prototyps und die Fertigung, die Vertreterinnen der Med-Service-Stelle blickten den Schüler*innen im Zuge der konstruktiven Zusammenarbeit immer wieder begeistert über die Schulter. Pachler-Hubmann: „Künftig soll das Maskottchen bei allen öffentlichen Auftritten der Med-Service-Stelle ein fester Begleiter sein und ihr bei ihren Veranstaltungen wie auch in Werbemitteln noch mehr Wiedererkennungswert geben.“ Fest steht: Okto Doc hat in Zukunft alle Hände voll zu tun.





Ex-Parlamentarier und Politikjournalist

Eugen Freund zu Gast

Im Vorfeld der EU-Wahl im Juni standen zahlreiche Aktivitäten an der Wi'MO ganz im Zeichen der Europäischen Union. Den Höhepunkt stellte fraglos der Besuch der journalistischen Legende Eugen Freund, der nach seiner Zeit als Auslandskorrespondent und Moderator der Zeit im Bild von 2014 bis 2019 Abgeordneter im EU-Parlament war, dar.

Anlässlich der bevorstehenden Wahl sprach Freund auf Einladung von Prof. Ilse Geson-Gombos über seinen Werdegang, der ihn aus St. Kanzian am Klopeiner See in die große weite Welt führte. Er selbst wechselte erst spät die Seiten, vom Berichterstatter und Beobachter hin zum Spitzenkandidaten und Parlamentarier. „Es war eine Diskussion im Auto mit meiner Frau und meinen beiden Kindern. Die Abstimmung fiel 3:1 dafür aus und war die richtige Entscheidung“, erinnert sich Freund. Augenzwinkernder Nachsatz: „Nur mein Sohn, der damals Politikwissenschaften studierte, stimmte dagegen.“

Der Reiz, eine Aufgabe auf europäischer Ebene zu übernehmen, habe ihn sofort gepackt. „Allerdings war der Wahlkampf eine anspruchsvolle Phase. Das habe ich unterschätzt“, erinnert er sich. Doch Freund erzählte nicht nur launige Anekdoten aus seinem Leben, sondern stellte sich den Fragen der Jugendlichen der vierten Jahrgänge aus Wirtschaft und Mode. Dabei stand nicht nur die Arbeit in Brüssel und Straßburg im Fokus, sondern auch der Blick des Experten auf den Medienmarkt. Haben öffentlich-rechtliche Sender wie der ORF noch eine Perspektive?

„Die Rahmenbedingungen am Markt haben sich in den letzten Jahrzehnten enorm verändert, gerade im Bereich der Fernsehunterhaltung. Doch die Quoten zeigen, dass der ORF im Informationsbereich noch immer enormen Stellenwert besitzt.“

Ebenfalls zur Diskussion stand die Zukunft der Europäischen Union, denn die zu lösenden Probleme sind zahlreich. Freund: „Einerseits stehen wir vor großen Herausforderungen wie der Klimakrise oder Veränderungen am Arbeitsmarkt, andererseits ändern sich die Vorzeichen in verschiedenen Fragen sehr schnell.“ Umso lebhafter appellierte er an die Jugendlichen, ihr Wahlrecht zu nutzen: „Meine Arbeit im EU-Parlament hat mir gezeigt, dass in besonderen Situationen eine einzige Stimme entscheidend sein kann.“



Was die europäische Gemeinschaft ausmacht

Frieden, Freiheit, Akzeptanz für Vielfalt und verschiedene Lebensmodelle und vieles mehr: Das Bekenntnis zu diesen Werten sollte in der Europäischen Union die Grundlage allen Handelns sein – darauf einigten sich die Teilnehmer*innen einer illustren Diskussionsrunde in der Kärntner Landesregierung, der die Jugendlichen der 3BHW gemeinsam mit Prof. Vera Klutz und Prof. Ilse Geson-Gombos lauschen durften. Am Podium saßen u.a. Landeshauptmann Peter Kaiser, sein Vorgänger Christof Zernatto, die namhafte Politikwissenschaftlerin Kathrin Stainer-Hämmerle, die Juristin und Uni-Vizektorin Doris Hattenberger sowie Ruth Wobak von der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

Doch damit nicht genug: In Zusammenarbeit mit dem Europahaus Klagenfurt konnten sich die Jugendlichen der Wi'MO mithilfe zweier Wanderausstellungen zur Europäischen Union einen Überblick verschaffen. Viele Schüler*innen setzten sich interessiert mit den unterschiedlichsten Roll-Ups auseinander. Während die 2AMW knifflige Quizfragen entwickelte – Welche Vorteile bringt die Mitgliedschaft im Schengen-Raum? Wie viel investiert die EU für die junge Generation? Welche Aufgabe hat die EU-Kommission? –, weihen die Jugendlichen der 3AMW die Wanderausstellung als erste Besucher*innen überhaupt erst ein. „Solche Angebote sind immer eine

tolle Alternative, etwas außerhalb des Klassenraumes zu erfahren“, erklärte Janine Kolmann. Auch für ihre Klassenkolleginnen Ena Dogić und Jasmin Rampitsch war es eine gelungene Abwechslung: „Man ist selbst in Bewegung, die Informationen sind übersichtlich dargestellt – da merkt man sich vieles leichter.“ Ergänzend dazu fanden Workshops an der Schule statt. Organisatorin Prof. Silke Sallinger: „Dabei wurden Themen wie die Vor- und Nachteile der EU oder die Situation des Vereinigten Königreichs nach dem Brexit diskutiert.“ Für Matthias Traunig (4AHW) war es eine lehrreiche Einheit: „Das Thema EU hat mich schon vorher interessiert, ich erfuhr aber vieles, was ich zuvor nicht wusste. So etwas gehört zum Allgemeinwissen und man sollte darüber informiert sein.“





Blick zurück auf den Praktikumssommer

„Nun müssen wir die Bühne verbreitern“, betonte der Moderator des würdigen Festakts im Klagenfurter Konzerthaus. Mitte Jänner ehrten Landesrat Daniel Fellner und Bildungsdirektorin Isabella Penz die mutigen Jugendlichen, die mit Erasmus+ den Schritt ins Ausland wagten. Und auch im vergangenen Sommer war es wieder die WI'MO, die die meisten Jugendlichen des Landes nach Europa brachte. Die Modeschülerinnen Lisa Streicher und Nadine Wachter (beide 4AHM) zog es beispielsweise nach Köln und Heidelberg – die richtige Entscheidung, wie sie später berichten sollten. „Wir konnten eigenständig Zeit im Ausland verbringen und unserer Leidenschaft beruflich nachgehen, zugleich wurden die anfallenden Kosten durch Erasmus+ übernommen.“

Doch nicht nur organisatorisch wurden die Jugendlichen auf ihren Wegen unterstützt, immer wieder überzeugten sich Lehrkräfte auch vor Ort vom Praktikumsplatz. „Das ist auch ein wichtiger Beitrag, um unser Netzwerk weiterzuentwickeln und die nötige Qualität sicherzustellen“, erklären Prof. Pia Kavelar und Birgit Potz aus dem Erasmus+-Team. Prof. Bettina Leitner und Prof. Victoria Wunder statteten ihren Schützlingen Mario Mandl, Thomas

Messner und Daniel Rescher (alle 4AHW) auf der kroatischen Insel Brač einen Besuch ab. Zuvor liebäugelte das Trio auch mit einem Schritt nach Irland oder Portugal. Rescher: „Es war die richtige Entscheidung, es hätte nicht besser laufen können. Das Team vor Ort war richtig cool, die Insel wunderschön.“ Auch bei seiner Arbeit im Hotel Lemongarden konnte das Trio überzeugen. Mandl: „Man musste sich im Service Schritt für Schritt raufarbeiten, am Ende hatte ich eine eigene Station. Das war eine tolle Erfahrung.“ Und die Überprüfung durch die Lehrkraft? „Sie waren Gäste auf meiner Station und ich denke, sie waren zufrieden. Es war ein sehr entspannter Austausch.“



Voller Tatendrang in die Arbeitswelt

Nicht nur die Herzen der Geograf*innen schlagen dabei höher: Auch im Sommer 2024 spannen die Ziele der Schüler*innen der WI'MO, die ihre Praktika absolvieren, ein Netz quer durch Europa. „Die Liste reicht von Malta über Kroatien, Italien und Spanien bis nach Irland und Island, aber auch nach Ungarn, Deutschland und in die Schweiz“, erklärt Prof. Pia Kavelar vom Erasmus+-Team. Prof. Birgit Potz ergänzt: „64 Jugendliche sind heuer unterwegs – so viele wie noch nie.“

Ehe es losging, wurden die Auslandspraktikant*innen bei einem gemeinsamen Frühstück von Direktorin Michaela Graßler noch einmal auf ihrem Weg bestärkt: „Seid auch in schwierigen Situationen mutig und wachst an dieser großen Herausforderung. Das sind Erfahrungen, die euch auf eurem Weg weiterbringen werden.“

Das größte Abenteuer? Das absolvieren sicherlich Alicia Bambgala, Kim Taferner und Marie Pirolt (alle 4AHM). Sie zieht es ab Mitte Juni auf Vermittlung von Fachvorständin Edith Posch für mehrere Wochen in eine von der Oberkärntnerin Reinhild Wendl ins Leben gerufene Schneiderschule nach Tansania in Ostafrika.

Doch nicht alle übersiedeln vorübergehend ins Ausland, viele WI'MO-Schüler*innen verstärken auch heimische Betriebe. Elma Alihodzic und Selina Sablatnig (beide 2AMW) berichteten bei einem Kurzbesuch an der Schule nach den ersten beiden Wochen bereits von ihren ersten Eindrücken: „Wir sind ein kleines Team, in dem wir super zusammenarbeiten. So meistern wir auch stressige Situationen“,

freut sich Alihodzic, die im Restaurant 7. Himmel in der Osterwitzgasse Praxisluft schnuppert. Sablatnig, die im Landhaushof arbeitet, hat bereits deutliche Unterschiede zum Schulalltag erkannt: „Die Schichten können sehr anstrengend sein. Ich habe immer wieder auch große Gruppen zu betreuen.“ Beide betonen: Ohne Englisch ginge es nicht. „Wie es aussieht, komme ich als Fremdsprachenprofi retour in die Schule“, lacht Sablatnig.





Vorbereitet ins Abenteuer

Welche besonderen Pflichten habe ich als Praktikant*in? Wie viele Tage am Stück arbeite ich? Welche Unterkunft erhalte ich? Und: Habe ich im Praktikum auch Urlaubsanspruch? Im Vorfeld der Praktika galt es, viele wichtige Fragen zu klären. Den Anfang machte dabei das Erasmus+-Frühstück, bei dem Rückkehrer*innen der nächsten Generation auf Augenhöhe von ihren Erfahrungen im Ausland berichteten. Noch intensiver waren die Diskussionen bei Abendveranstaltungen, bei denen Wirtschaftskammer-Expertin Sabrina Habernik den Jugendlichen aus Wirtschaft und Mode und ihren Familien Themen des Arbeitsrechts erläuterte. Direktorin Michaela Graßler: „Im Fokus standen die rechtliche Stellung der Praktikant*innen, Fragen der Entlohnung und vor allem die Regelungen zur Arbeitszeit. Unsere Schüler*innen sollen vor dem Eintauchen in die Arbeitswelt

wissen, was ihnen zusteht und was von ihnen erwartet werden kann.“

Den letzten Schliff erhielten die Jugendlichen schließlich knapp vor dem Start in die Praktika von Business-trainerin Maria Theresia Radinger. Fachvorständin Heidi Cas-Brunner: „In Gastronomie, Hotellerie und Freizeitwirtschaft treffen verschiedenste Sprachen und Kulturen aufeinander. Radinger berichtete anschaulich aus der Praxis, welche Herausforderungen im persönlichen Umgang zu meistern sind.“ Das kam auch bei den Schüler*innen gut an: „Business Behaviour sollte eigentlich selbstverständlich sein, aber die Beispiele haben uns noch einmal darauf aufmerksam gemacht“, sind sich Elea Homer, Amelie Klammer und Nina Zehndorfer (alle 3CHW) einig.

BERUFSMODE



Huderz



- ✓ Haushaltsnämaschinen
- ✓ Industriemaschinen
- ✓ Bügelgeräte

- ✓ Dampfkessel
- ✓ Zuschneidemaschinen
- ✓ Reparatur, Service und Zubehör

BESTE QUALITÄT ZU VERNÜNFTIGEN PREISEN

Wir beraten Sie gerne um die richtige Maschine für den jeweiligen Einsatzzweck zu finden.
Im Ausstellungsraum können auch sämtliche Maschinen getestet werden.



9020 Klagenfurt am Wörthersee, Feldkirchnerstraße 48
8020 Graz, Mariahilferstraße 11



Telefon +43 463 512 39 60
Mobiltelefon +43 664 160 17 23



Fax +43 463 512 39 62
E-Mail scharf.ewald@aon.at

eurogast

Kärntner Legro



die **glasstätte**



www.starzacher.at

Glaserei Ch. Starzacher GmbH Ankershofenstraße 43 9020 Klagenfurt



Die Platzierungen im Überblick:

- **Englisch:**
Slavomir Mruškovič, 2. Platz
- **Französisch:**
Van-Angelo Nguyen Skyriotis, 1. Platz
- **Spanisch:**
Vivien Szarvas, 3. Platz
- **Mehrsprachigkeit Englisch/Französisch:**
Van-Angelo Nguyen Skyriotis, 2. Platz
- **Mehrsprachigkeit Englisch/Spanisch:**
Lorena Unterluggauer, 3. Platz

Glänzende Ergebnisse bei Sprachwettbewerben

„Dies ist ein ganz eigener Spiegel, wenn man sich in einer fremden Sprache wieder erblickt“, schrieb bereits vor mehr als 200 Jahren der Dichter Johann Wolfgang Goethe in einem Brief an den Dirigenten Carl Friedrich Zelter. In der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts sind Fremdsprachen längst ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg – und die Schüler*innen der WI'MO dabei seit Jahren auf der Überholspur. Daher dominierten sie auch in diesem Jahr wieder den Fremdsprachenwettbewerb, der initiiert von der Bildungsdirektion für Kärnten Anfang März an der Pädagogischen Hochschule durchgeführt wurde. In gleich fünf Kategorien sicherten sich die Jugendlichen Stockerlplätze und ließen nicht nur ihre Lehrkräfte Prof. Martina Potisk, Prof. Birgit Potz und Prof. Margit-Alexandra Schwarz strahlen. Neben einer Goldmedaille für den angehenden Maturanten Van-Angelo Nguyen Skyriotis gab es auch zwei Mal Silber und zwei Mal Bronze.

Doch nicht nur Netflix-Serien in der Originalsprache dürften zu den Erfolgen beigetragen haben, sondern auch die zusätzlichen Conversation Lessons und Vertiefungsangebote an der WI'MO. Diese nutzten wieder zahlreiche Schüler*innen, die sich der renommierten Cambridge Business English-Prüfung stellten. Von Prof. Gerda Ogris-Stumpf und Prof. Patricia Schober bestens gecoacht, wurden sie bereits Ende September im Festsaal des WIFI geehrt.

Auch Direktorin Michaela Graßler freut sich über die Erfolge: „Neben der fundierten fachlichen Ausbildung sind gerade die praktischen Erfahrungen im In- und Ausland sowie die besonderen Sprachkenntnisse zahlreicher WI'MO-Absolvent*innen bedeutende Assets für ihren weiteren Weg.“



CITYARKADEN
Klagenfurt

city-arkaden-klagenfurt.at

GUT AUSSEHEN HAT VIELE GESICHTER

**ALLES, WAS DU SUCHST.
VIEL MEHR, WAS DU FINDEST.**

Glänzende Tage in der böhmischen Kapitale

5AHW & 5BHW
PRAG

Als „Goldene Stadt“ und „Stadt der hundert Türme“ gilt die tschechische Hauptstadt Prag und lockt mit ihrem Glanz jährlich rund neun Millionen Gäste aus aller Welt an. Ihren Reizen folgten zu Beginn ihres abschließenden Jahres an der WI'MO auch die Schüler*innen aus 5AHW und 5BHW, die begleitet von den Lehrkräften Martina Einspieler-Stroj, Vera Klutz, Bernhard Obiltschnig und Birgit Potz die Metropole erschlossen. Zu sehen gab es einiges: Der 1992 zum UNESCO-Welterbe erklärte Stadtkern besticht durch den Berg Hradschin, den Stadtteil Kleinseite, die Altstadt einschließlich der weltberühmten Karlsbrücke sowie die Neustadt, seine Beinamen verdankt er rund 500 Türmen und besonders viel Glanz: Kaiser Karl IV. (1316-1378) ließ einst die Türme der Prager Burg vergolden und damit weithin leuchten, rund 200 Jahre später unterstützte sein Nachfolger Rudolf II. mehrere Alchimisten bei der Suche nach Gold. Nicht umsonst drängen sich heute Tag für Tag Zehntausende Tourist*innen über die Brücken und durch die engen Gassen des Zentrums. Mittendrin waren im September die angehenden Maturant*innen, die aus den gemeinsamen Momenten noch einmal Kraft für die Herausforderungen der nachfolgenden Monate ziehen konnten und die beispielsweise bei der Prager Burg nichts unversucht ließen, um den stoisch ihren Dienst versahenden Wachen doch ein Lächeln zu entlocken – erfolglos.

Doch die Klagenfurter Abordnung hatte auch die Gelegenheit, hinter die Fassade der touristischen Hotspots zu blicken. Dabei profitierte sie vom Austausch mit dem Österreichischen Gymnasium Prag, das 1991 als damals vierte rot-weiß-rote Auslandsschule gegründet wurde und heute rund 270 Jugendlichen eine fundierte Ausbildung nach österreichischem Oberstufenlehrplan ermöglicht. Die Schule liegt im Süden der Stadt und diente auch den WI'MO-Schüler*innen als Anlaufstelle. Gemeinsam mit den tsche-



chischen Jugendlichen erkundeten die angehenden Maturant*innen die Stadt und erhielten von ihren einheimischen Kolleg*innen auch einen historischen Überblick über die bewegte Geschichte der 1,2-Millionen-Einwohner-Stadt. Doch damit nicht genug: Ebenfalls am Programm standen das Haus der phantastischen Illusionen, welche den Verstand der Gruppe auf eine harte Probe stellte, verschiedene Museen, der Veitsdom und das Schwarzlichttheater. Zu meistern hatten die Großstadt-Tourist*innen aber auch so manche organisatorische Herausforderung, die die Tage unvergesslich machen dürften. Als Draufgabe führte die Reise noch in die Brauerei des berühmten Budweiser Biers sowie in die malerische südböhmische Kleinstadt Krumau. Damit war klar: Das finale Jahr konnte kommen.





Italienische Kraftorte

zum Start ins Maturajahr

Auch die Schüler*innen der 5CHW nutzten den Auftakt ihres letzten Jahres an der WI'MO, um noch einmal gemeinsam in die Welt aufzubrechen. Die von Klassenvorständin Edith Mair und Prof. Gerda Debenjak begleitete Gruppe entschied sich dafür, gleich verschiedene oberitalienische Orte aufzusuchen, um besondere Eindrücke zu sammeln.

Der Reihe nach: Die spätsommerliche Tour führte zunächst in den kulturellen Hotspot Venedig, der mit seiner zauberhaften Architektur auch die Jugendlichen in seinen Bann ziehen konnte. Noch am selben Abend ging es weiter in den adriatischen Badeort Jesolo, in dem die Gruppe den ereignisreichen Tag gemeinsam ausklingen ließ. Besondere Momente waren vorprogrammiert. Mair: „Der eine oder andere wagte in dieser Nacht unter Sternenhimmel noch einen kurzen Sprung ins Meer.“

Tags darauf wandelten die Schüler*innen auf den Spuren von Romeo und Julia und erkundeten die Stadt Verona mit ihrer imposanten Arena. Fixer Be-

standteil der Stadtbesichtigung war freilich auch der berühmte Balkon der Julia aus dem Shakespeare-Stück, wenngleich die Online-Enzyklopädie Wikipedia verrät: Für die Figuren gab es keine historischen Vorbilder und auch keinen Balkon der Julia. Dieser wurde in den 1930er Jahren nachträglich angebaut und war zuvor gar Teil eines Sarkophags.

Wenig später ging es weiter in die Region Lombardei an den Gardasee. Auf der malerischen Halbinsel Sirmione konnte das perfekte Wetter wie auch das beste – und ziemlich teure – Gelato genossen werden. Auf den Kulturgenuss und die Gaumenfreuden folgten schließlich Spiel und Spaß im Gardaland, für das auch die Lehrerinnen keineswegs zu alt waren. „Wir verbrachten wundervolle Tage in Italien, die uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben werden. Sie sollten uns auch Kraft für die Herausforderungen der darauffolgenden Monate geben“, erinnert sich Klassenvorständin Mair.



Über den sieben Hügeln Roms

Bereits seit dem letzten Jahrhundert vor (!) unserer Zeitrechnung gilt Rom als die „Ewige Stadt“. Etwa zeitgleich hielt der antike Dichter Horaz wenig bescheiden fest: „Lebenspendende Sonne, du kannst wohl nichts Größeres erblicken als die Stadt Rom.“

Mehr als zweitausend Jahre später erreichte die 5AHM mit großen Erwartungen, aber auch mit satter Verspätung die italienische Metropole spätnachts. Tanja Steinkellner: „Die Anreise bleibt sicherlich hängen. Wir brauchten drei Stunden länger.“ Die Zugfahrt, die normalerweise acht bis neun Stunden dauern sollte, gab daher auch Möglichkeit, die Mitreisenden zu erleben. Jasmin Jelitsch: „Auf engem Raum nimmt man spezielle Zeitgenossen doch etwas besser wahr. Im Sechserabteil wurde um jeden Zentimeter gekämpft.“

In Rom standen zahlreiche historische Orte wie der Quirinalspalast, der Piazza di Spagna, die Engelsburg, das Pantheon, das Kolosseum, das Forum Romanum und der Palatin auf dem Programm. Nicht jedes antike Monument fesselte die kunstsinnigen Jugendlichen, die von Klassenvorständin Ulrike Meschnik und Prof. Martina Potisk fachkundig begleitet wurden, gleichermaßen: „Der Petersdom war deutlich eindrucksvoller als das Kolosseum“, erinnert sich Lukas Pansy.

Rückblickend konnte auch über Hoppalas geschmunzelt werden. Denn: Nicht jede*r traf mit der obligatorischen Münze auch tatsächlich in den Trevi-Brunnen: „Außerdem wurde der Brunnen gerade entleert, wir konnten also auch nichts rausholen“, lacht Chiara Begusch.

Die Tage schrieben sich jedenfalls in die Geschichte der Jugendlichen ein, auch weil sie trotz des dichten Programms eigene Wege gehen konnten. „Wir

konnten uns jene Dinge ansehen, die uns besonders interessierten. Ich war in den Vatikanischen Museen“, so Eileen Marktl. Letizia Kejzar ergänzt: „Obwohl ich schon in Rom war, habe ich viel Spannendes kennengelernt. Die Bauweise der Basilika Santa Maria Maggiore war wirklich beeindruckend.“ Anna Starzacher wiederum war von den Katakomben angetan: „Die unterirdische Kirche, die Gräber und die Wandmalereien bleiben in Erinnerung. Außerdem hatten wir einen tollen Guide, der auch fließend Deutsch konnte.“





... ist London ein wunderbarer Ort.“ Vom Wahrheitsgehalt dieses Zitats des britischen Fotografen David Bailey überzeugten sich in der Woche nach Ostern auch die vierten Jahrgänge aus Wirtschaft und Mode. Begleitet von ihren Professorinnen Elke Anderwald, Petra Auer, Gerda Debenjak, Martina Einspieler-Stroj, Gerda Ogris-Stumpf und Margit-Alexandra Schwarz war der Tross mit rund 90 Schüler*innen in der Hauptstadt des Vereinigten Königreichs nicht nur, um seine Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln, sondern vor allem um sich von den verschiedensten Sehenswürdigkeiten verzaubern zu lassen.

Old Spitalfields Market, Covent Garden, Trafalgar Square, Piccadilly Circus, China Town, Camden, Portobello Road im Stadtteil Notting Hill, Natural History Museum, Buckingham Palace, Marble Arch – die besuchten Orte lassen sich kaum alle aufzählen. „Wir legten jeden Tag sehr viele Schritte zurück und trotzten jedem Wetter“, erinnern sich Auer und Debenjak. Bei der Vielzahl an Aktivitäten war letztlich für jeden Geschmack etwas dabei, Highlights waren u.a. das Musical Wicked im Apollo Victoria Theatre sowie das Premier-League-Duell zwischen Crystal Palace und der Starfelf von Manchester City. Doch auch für die so unterschiedlichen Viertel konnten sich die Jugendlichen begeistern. Vivienne Le (4AHM): „Notting Hill war sehr beeindruckend und hat sehr viele kleine Restaurants zu bieten.“ Doch auch in den geheimnisvollen Untergrund führte der Weg. „Unvergesslich war die Jack the Ripper-Tour durch Whitechapel“, so Anderwald und Ogris-Stumpf.

Ebenso waren die Jugendlichen mit sprachlichen Challenges konfrontiert. Einspieler-Stroj und Schwarz berichten: „Sie bekamen Arbeitsaufträge in Form von Umfragen und Interviews. Um diese zu erfüllen, mussten sie sogenannte ‚locals‘ zu verschiedenen Themen befragen. Anfangs verliefen diese Befragungen noch eher schüchtern, doch bereits nach kurzer Zeit ließen sie die Scheu hinter sich.“



Künstlerische Zugänge zum Venedig des Nordens

Frederik Hendrikplantsoen 7A statt Frommillerstraße 15, Nordholland statt Kärnten, Amsterdam statt Klagenfurt: Die 3AHM nutzte die letzte Woche des Wintersemesters, um unterstützt von Erasmus+ die Hauptstadt der Niederlande unsicher zu machen. Im Mittelpunkt stand dabei der Austausch mit der Partnerschule Cartesius Lyceum, als Icebreaker beim Kennenlernen der einheimischen Jugendlichen diente eine launige Partie Bingo. „Anschließend teilten wir uns in Gruppen auf und hielten Kurz-Präsentationen, in denen es um die wichtigsten Schwerpunkte der Modeindustrie ging“, erzählen Magdalena Kotnik, Lea Graf und Ilvy Breitenhuber.

Durchaus modebewusst sollte es weitergehen, absolvierten die Jugendlichen aus Österreich und den Niederlanden im Atelier der Künstlerin Roua Alhalabi doch gemeinsam einen Workshop zum nachhaltigen Färben. „Sie zeigte uns verschiedene Rohstoffe und Techniken, um etliche Farben herzustellen. Das ging überraschend schnell und einfach“, erinnert sich Elena Grothaus.

Doch in der niederländischen Metropole gab es noch deutlich mehr zu entdecken. Die von Prof. Martina Einspieler-Stroj und Prof. Julia Pachler-Hubmann begleitete Gruppe besuchte das Anne-Frank-Haus ebenso wie die berühmten Foodhallen und das Van-Gogh-Museum. Lisa Stauber-Holzer und Esther Slemenik: „Van Gogh prägt die Kunst bis heute. Wir waren besonders begeistert von seinen Werken und seiner Sichtweise auf das Leben. Es war sehr beeindruckend, seine berühmtesten Meisterwerke wie die

Sonnenblumen oder die Kartoffeleesser live betrachten zu können.“

Im Mai erfolgte schon der Gegenbesuch der Amsterdamer Abordnung in Kärnten – und in den Werkstätten der Modeabteilung. Die Gäste aus den Niederlanden zeigten sich beeindruckt. Einspieler-Stroj: „Dass wir als Oberstufenschule Allgemeinbildung, Wirtschaft und praktische Gegenstände so unter einen Hut bringen, war für die Gruppe aus Amsterdam tatsächlich eine Überraschung. Vergleichbare Bildungsangebote öffentlicher Schulen gibt es in vielen anderen Ländern nicht.“





Der H6chstrichter zu Gast

Es war ein besonderer Vormittag in der langen Geschichte des Schulstandorts: Anfang November besuchte Christoph Grabenwarter, Präsident des Verfassungsgerichtshofs und damit bedeutende Pers6nlichkeit im 6sterreichischen Staatswesen, die WI'MO und stellte sich unter dem Titel Verfassung macht Schule der Diskussion mit den Jugendlichen. Direktorin Michaela Graßler war angetan: „Dass Grabenwarter an der Schule zu Gast war, ist nicht nur eine besondere Ehre, sondern auch eine einmalige Chance, Einblicke in Abläufe in unserem Staatswesen zu erhalten. Er hat sehr authentisch und bodenständig vermittelt, wie er seine Rolle als ‚Verfassungshter‘, gewissermaßen als oberster Schiedsrichter unseres Zusammenlebens, anlegt.“

Grabenwarter sprach nicht nur 6ber die Entwicklung der Bundesverfassung seit ihrem Entstehen im

Jahr 1920 sowie 6ber grundlegende Prinzipien wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit, sondern zeigte anschaulich, wie die verschiedenen Facetten des Gerichtssystems im Staat zusammenwirken. Ebenso gewährte er Einblicke in seinen Arbeitsalltag. „Die Arbeitswoche geht häufig von Montag bis Samstag, ein durchschnittlicher Arbeitstag beginnt und endet in der Regel mit einem Fall aus dem Themenbereich Asyl.“

Um die Bedeutung des Verfassungsgerichtshofs zu verdeutlichen, stellte Grabenwarter auch konkrete Fälle vor, von der Entscheidung um eine ACAB-Fahne im Fanblock eines Fußballstadions 6ber die Corona-Regelungen bis hin zum Kärntner Ortstafelstreit. „Diese Entscheidung fiel 2005. Dass es in Sankt Kanzian am Klopeiner See zweisprachige Ortstafeln geben sollte, war damals

mein allererster Entscheid als Verfassungsrichter.“ Der in Bruck an der Mur geborene Jurist, der 2019/20 der Interims-Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein als VfGH-Präsident nachgefolgt war, referierte jedoch nicht nur, sondern beantwortete auch die Fragen der Jugendlichen der vierten Klassen – und diese sprachen spannende Aspekte an: Werden die H6chstrichter von der Politik beeinflusst? Welche Herausforderungen werden die Grund- und Freiheitsrechte in Zukunft besonders beschäftigen? Und: Strebt man es denn an, Präsident einer solchen Institution zu werden? „Der Besuch einer solchen Pers6nlichkeit ist nat6rlich mit einiger Vorbereitung und auch Aufregung verbunden. Die Offenheit und Neugier von Präsident Grabenwarter gegen6ber der jungen Generation hat es erm6glicht, dass unsere Sch6ler*innen zwei Stunden miterleben konnten, die vielen sicherlich in Erinnerung bleiben werden. Uns Lehrkräften sowieso“, betont Prof. Silke Sallinger, die die Veranstaltung mit Prof. Brigitta Roschitz organisierte.


Seerose

café restaurant pizzeria
Der Logenplatz am Klopeiner See

Mach dein Praktikum zum Erlebnis!

Seerose Jernej Gastro GmbH

Ostufersrae 22

Tel.: +43 (0)4239 3311 257

e-Mail: office@seerose-klopeinersee.at



bus dich weg!

wastian
reisen

**ENTDECKEN SIE DIE WELT
MIT BDW WASTIAN REISEN!**

**TAGESFAHRTEN – PILGERREISEN – KULTUR, MUSIK
& EVENTS – AKTIVREISEN – WELLNESS – BADEN**

Als Familienunternehmen mit 6ber 20 Jahren Erfahrung sind wir darauf spezialisiert, Ihnen unvergessliche Reiseerlebnisse zu bieten.

Bei uns steht nicht nur das Ziel im Mittelpunkt, sondern auch das Erlebnis auf dem Weg dorthin. Erleben Sie maximalen Komfort und entspannte Fahrten, während Sie die Welt erkunden. Unsere Busse sind mit erstklassigem Komfort ausgestattet. Genießen Sie Reisen mit Durchf6hrungsgarantie, denn wir sind bekannt f6r die h6chste Durchf6hrungsrate in 6sterreich.

Das bedeutet f6r Sie absolute Planungssicherheit und sorgenfreies Reisen. Mit unseren vielfältigen Reiseangeboten m6chten wir Ihnen unvergessliche Erlebnisse und wertvolle Momente schenken, die Sie lange in Erinnerung behalten werden.



Weißbriach 241 · 9622 Weißbriach · Mobil: +43 (0)676 60 71 574
E-Mail: info@wastian-reisen.at · www.wastian-reisen.at



SPEED KURSE

8.7./5.8./2.9.

MOPED KURSE

11.7./8.8./5.9.



EKZ VÖLKERMARKT 04232 37440

fahrschule-janesch.at

flammirol® 

FEUERLÖSCHER & BRANDSCHUTZ
BERATUNG - VERTRIEB - SERVICE

roland micelli

POSTGASSE 3

9150 BLEIBURG

T: 04235 / 2083

E-MAIL: micelli@gmx.at



RAUCHFANGKEHRERFACHBETRIEB

micelli

- Heizkesselreinigung - Rauchgasmessung

ZERTIFIZIERTER SACHVERSTÄNDIGER
FÜR DEN VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ



„Schockierende Sichtweisen, die existieren“: Menschenrechte im Planspiel

Es war eine besorgniserregende Simulation: Im Educational Lab der Universität Klagenfurt stellten sich die Schüler*innen der 4AHM einem Planspiel zum Thema Menschenrechte. Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsweisen der Vereinten Nationen schlüpften die Jugendlichen in die Rolle verschiedener Player der UN – dazu gehören diverse Staaten wie Österreich, Deutschland, Russland, der Iran, Nordkorea, aber auch Amnesty International oder der Sonderbericht-erstatler der UN für Menschenrechte.

Prof. Patricia Schober, die die Gruppe begleitete, erklärt: „Das Demokratiezentrum Wien hat eine Konferenzsimu-lation entwickelt, bei der Teilnehmende die Arbeit des UN-Menschenrechtsrates nachspielen. In Verhandlungen wird u.a. darüber diskutiert, ob die Todesstrafe mit den Men-schenrechten zu vereinbaren ist.“

Als Mitglieder des UN-Menschenrechtsrates gaben die Schü-ler*innen in ihren Rollen nicht nur Eröffnungsstatements ab und versuchten andere Nationen von ihrem Standpunkt zu überzeugen, am Ende musste per Abstimmung eine Ent-scheidung herbeigeführt werden. Die Auswahl der unter-schiedlichen Staaten und ihrer Perspektiven sorgte für eini-gen Gesprächsstoff, gehen die verschiedenen Gesellschaften bzw. politischen Systeme doch diametral unterschiedlich mit Fragen der Menschenrechte um. Diese Unterschiede wur-den für die Jugendlichen greifbar: „Wir wurden durch das Planspiel darauf aufmerksam gemacht, welche Formen der Verletzung von Menschenrechten es heute noch gibt und welche aktuellen Trends festzustellen sind. Teilweise waren wir wirklich schockiert davon“, so die Rückmeldung. „In der abschließenden Feedbackrunde äußerten sich die Schüler*innen positiv darüber, dass sie beim Planspiel teils ganz konträre Positionen eingenommen haben, als sie per-sönlich vertreten. Vielleicht gerade deshalb haben sich inter-essante Diskussionen ergeben“, resümiert Prof. Schober.



Ein Appell für Zivilcourage

Auf den ersten Blick war der Ort ein ungewöhnlicher: Mit der WI'MO suchte sich der Verein Pro Senectute ausgerechnet eine Bildungseinrichtung für junge Menschen aus, um auf das Thema Gewalt im Alter aufmerksam zu machen. Dafür gastierte Anfang des Jahres eine Wanderausstellung im ersten Stock der Schule, die, so Kerstin Erlacher von Pro Senectute, „Wellen in der Gesellschaft schlagen“ sollte: „Gewalt wird tagtäglich in verschiedener Form ausgeübt, oft auch ganz unbewusst, etwa wenn wir Menschen mit besonderen Bedürfnissen nicht die ausreichende Zeit geben. Die Ausstellung und mit ihr die Beschäftigung mit der Thematik ist auch ein Appell für mehr Zivilcourage.“

Auch Direktorin Michaela Graßler als Gastgeberin betonte die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Aspekten, die im Trubel des Alltags häufig kaum wahrgenommen werden: „Das Thema der Wanderausstellung ist kein einfaches, aber ein so wichtiges, das in das Bewusstsein aller Menschen getragen werden muss, damit jene, die Gewalt erfahren, das nicht nur als ihr individuelles Problem sehen. Gewaltprävention muss ein Sache sein, für das die Gesellschaft Mitverantwortung trägt. Und somit ist unsere Schule der ideale Ort, um dieser Sache Sichtbarkeit zu geben.“

Anlässlich der Eröffnung folgten zahlreiche Ehren Gäste der Einladung in die Bibliothek der Schule. Mit dabei waren u. a. die Klagenfurter Gemeinderät*innen Michael Gußnig, Gabriela Holzer, Manfred Jantscher und Sonja Koschier, Andrea Felsberger als Vertreterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft und Vertreterinnen des Seniorenzentrums Haus Martha sowie der Schule für Sozialberufe der Caritas. Für den würdigen Rahmen sorgte die Band Heyya. Mit Songs wie Englishman in New York thematisierten sie Andersartigkeit auf künstlerische Weise.



Die vierte Gewalt: Jugendliche als Mediengestalter

Mehrere Klassen der WI'MO hatten seit der Neueröffnung des generalsanierten österreichischen Parlamentsgebäudes bereits die Gelegenheit, das Zentrum der heimischen Demokratie unter die Lupe zu nehmen. Besondere Erinnerungen durften zuletzt jedoch die 3BHW und die 4BHW begleitet von Prof. Ilse Geson-Gombos sammeln: Im Palais Epstein besuchten sie die Demokratiewerkstatt und setzten sich nicht nur mit der Rolle von Medien in einem modernen Staat auseinander, die Schüler*innen wurden kurzerhand selbst zu Redakteur*innen. Die 3BHW hatte die Möglichkeit, sich mit der Journalistin Krista Federspiel über den Einfluss der Massenmedien auf die Meinungsbildung eines jeden Einzelnen und die Gefahr von Echokammern auszutauschen. Entstanden ist dabei eine lesenswerte Broschüre. Das Fazit? Quellen immer wieder prüfen, vergleichen und kritisch hinterfragen. „Wir sollten uns der Beeinflussung durch die Medien bewusst sein. Wenn wir uns bei Entscheidungen bewusst oder unbewusst steuern lassen, hat es Auswirkung auf uns alle.“

Die Schüler*innen der 4BHW wiederum produzierten in Zusammenarbeit mit der Journalistin Elisabeth Hewson einen Podcast. Sie richteten ihren Blick ebenfalls auf die Macht der Medien in der Politik wie auch auf ihre Bedeutung bei der Verankerung nicht nur althergebrachter Rollenbilder in der Gesellschaft. „Wir sehen täglich solche vermeintlichen Ideale auf Social Media, stellen aber auch fest, dass sich etwas verändert. Frauen, die Fußball spielen, werden beispielsweise sichtbar.“

Die begleitenden Lehrkräfte waren jedenfalls begeistert. Klassenvorständin Petra Auer: „Wie im Rahmen eines kompakten Workshops ein solcher Podcast entsteht, war eine spannende Erfahrung.“ Das hat definitiv Lust auf mehr gemacht – kein Zufall, dass sich kürzlich auch WI'MO-Lehrkräfte einer Schulung zur Podcast-Erstellung stellten ...



Zur Broschüre:



Zum Podcast:



Absolventin KRIEMHILD SCHMIED im Porträt Von der Fromillerstraße ins Zentrum der DEMOKRATIE



Kriemhild Schmied hat schon zahlreiche Regierungschefs, Minister*innen und Abgeordnete kommen und gehen gesehen. Seit bald drei Jahrzehnten arbeitet die gebürtige Kärntnerin im Parlament in Wien – nachdem sie an der WI'MO maturiert hat. „Ich wollte nie nach Wien, das ist mir passiert“, gestand Schmied kürzlich in einem Porträt des Parlaments, das auf YouTube abrufbar ist. Als 1994 der Spittaler Herbert Haupt zum Dritten Nationalratspräsidenten gewählt wurde, bot sich ihr die Gelegenheit für den Sprung in die Bundeshauptstadt. „Ich hatte Haupt gar nicht gekannt, aber er wollte eine Kärntnerin in seinem Team haben. Mein Vater hat mich stark zu diesem Schritt ermutigt.“

Nach mehreren Jahren in der Parlamentsdirektion entschied sich Schmied für eine Ausbildung zur Volksschullehrerin, in der Schule landete sie allerdings nie. Sie entwickelte ein Konzept für Parlamentsführungen für Volksschüler*innen und versuchte das Projekt tatsächlich umzusetzen. Mutig präsentierte sie den Verantwortlichen ihre Ansätze. Schmied: „Man darf vor Politikern und Präsidenten und sonst was halt keine Scheu haben. Andreas Khol, der damalige Nationalratspräsident, fand meine Idee super und gab mir den Auftrag zur Umsetzung.“

Darauf folgten zahlreiche Initiativen, um die Demokratie jungen Menschen nahezubringen. Schmied



reformierte auch die Führungen für Jugendliche, die Senkung des Wahlalters eröffnete neue Chancen. „Das Parlament entschied sich in diesem Zusammenhang dazu, mehr Geld für Demokratiebildung bereitzustellen. Wir haben daraufhin die Demokratiewerkstatt mit vierstündigen Workshops entwickelt und umgesetzt.“

Dieses Angebot ist bis heute stark nachgefragt. Ob es möglich ist, wirklich allen jungen Menschen die Facetten der Demokratie nahezubringen? Schmied ist davon überzeugt. „Es kommt wie immer auf die Menschen an, die daran beteiligt sind und mitwirken.“



WI'MO-Erinnerungen?

Raum für Kreativität – und grüner Tee

An ihre Schulzeit in der Fromillerstraße denkt Kriemhild Schmied gerne zurück. Auch an den Start in der Oberstufe erinnert sie sich gut. „Für mich war es eine spannende Erfahrung, in der Landeshauptstadt in die Schule gehen zu dürfen. Neue Menschen, neue Lehrer.“ Besonders prägend war für sie der Zeichenunterricht bei Prof. Roxanne Rohsmann. „Sie ging mit uns immer zu Ausstellungen in die Landesgalerie. Ich habe auch bei ihr maturiert.“ Außerdem trat sie in Geografie und Volkswirtschaftslehre an. „Das hat sich fächerübergreifend gut verbinden lassen.“

In den fünf Jahren an der WI'MO gab es natürlich auch Herausforderungen – und Konflikte. „Das Verhältnis zu unserer Klassenvorständin war nicht immer ganz einfach. Bei ihr habe ich dann auch nur mit Genügend maturiert.“ Das Abschiedsgeschenk an die Schüler*innen blieb ebenfalls in Erinnerung, wohl als Beitrag, um auch erhitzte Gemüter zu besänftigen. „Es gab ein Päckchen ‚Grünen Tee‘“, lacht Schmied heute. „Der Tee sollte uns dabei unterstützen, noch weiter zu reifen.“

Schmied selbst ist die Tochter eines Lehrers – für den untypischerweise Noten nicht gerade das Wichtigste waren. Diese Philosophie hat sie sich behalten. „Es

kommt im Leben nicht immer auf die Schulnoten an. Auch mit einem ‚Genügend‘ ist man durchgekommen, was gut ist.“ Viel wichtiger sei es, voller Herzblut an Herausforderungen heranzugehen. „Mit intrinsischer Motivation kann man alles leicht und mit Freude und Eifer erreichen. Man darf vor nichts Angst haben und schon gar nicht vor hochstehenden Menschen oder Persönlichkeiten“, so Schmied als Botschaft an die nächste Generation. Und ihr Weg ist ein Paradebeispiel für diese Herangehensweise.





Zeitzeuge Ernst Grube: „Es war eine Zeit der großen Angst“

Anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktages besuchte Ernst Grube, Präsident der Lagergemeinschaft Dachau, im Jänner Klagenfurt und ließ es sich nicht nehmen, an der WI'MO zu gastieren – und besondere Eindrücke zu hinterlassen.

1932 als Sohn eines KPD-Mitglieds und einer Jüdin geboren, wuchs Grube unweit der Münchner Synagoge auf, wurde im nationalsozialistischen Deutschland von seinen Eltern getrennt, in ein Kinderheim und später ins Ghetto gebracht, Anfang 1945 nach Theresienstadt deportiert. Von der Roten Armee gerettet, kehrte Grube 1945 nach München zurück,

engagierte sich fortan auch politisch und tut dies bis in die Gegenwart.

Die lebendigen Bilder, die Grube im Gespräch mit den Jugendlichen vermittelte, ermöglichten es, seine schwierigen Jugendtage erfahrbar zu machen. „Als die Synagoge als Zentrum des jüdischen Lebens in München zerstört wurde, hatten wir nicht lange Zeit, um damit fertig zu werden. Wenig später wurde uns auch die Wohnmöglichkeit genommen“, so Grube. „Strom, Wasser und Gas wurden von der Stadt gesperrt. Es war unmöglich, für die Familie eine neue Unterkunft zu finden.“



Nach der Trennung von den Eltern lebte Grube mit seinen Geschwistern Werner und Ruth zunächst in einem Kinderheim, später wurden sie ins Ghetto gebracht. „Als Kind hat man vieles natürlich nicht verstanden, etwa als wir von den ‚deutschen‘ Kindern getrennt wurden. Man fragte sich: Wieso sind die so zu uns? Wir haben ihnen doch nichts getan. Wir wollen doch spielen mit ihnen!“ In den frühen Tagen des Krieges gab es zunächst Versuche, eine Form des Schulunterrichts für jüdische Kinder aufrechtzuerhalten. „Allerdings waren da nur noch drei Lehrer und nur wenige Kinder. Man hat Klassen zusammengelegt, damit ein wenig Unterricht stattfinden konnte.“ Anfang 1945, als sich die Niederlage der Nationalsozialisten längst abgezeichnet hatte und das KZ Auschwitz befreit worden war, wurde Grube mit seinen Geschwistern und seiner Mutter nach Theresienstadt deportiert. „Wir fragten uns, was sie mit uns in dieser Phase des Krieges noch vorhaben würden. Es war eine Zeit der großen Angst.“

Nach dem Krieg kehrte Grube nach München zurück, wurde Maler und kam zur Kommunistischen Partei im geteilten Deutschland. Grube eckte mit seinem Engagement immer wieder an und blieb bis zum heutigen Tag ein politischer Mensch. So beobachtet er auch die aktuelle politische Situation in Deutschland genau. „Parteien, die Menschen aufgrund ihrer Vorfahren aussortieren und loswerden wollen, gibt es in Deutschland nicht zum ersten Mal. Derzeit geht ein Ruck durch die Bevölkerung, um dem entgegenzutreten.“

Und was sagten die Schüler*innen zu Grube? Sie waren nachhaltig beeindruckt. „Er spricht besonnen und präzise, nicht wertend oder mit erhobenem Zeigefinger über die Geschichte. Davon waren auch die Schüler*innen enorm angetan“, resümierten Organisatorin Prof. Ilse Geson-Gombos und Prof. Martin Erian.



Mehr zur Erinnerungskultur an der WI'MO:



„Nie wieder Krieg“

Ein Wunsch, der bei 88 aktuellen kriegserischen Auseinandersetzungen auf der ganzen Welt in weite Ferne rückt, die Hoffnung daran sollte aber niemals aufgegeben werden – genau davon sprechen die Werke von Käthe Kollwitz und Ernst Barlach, die aktuell unter dem Titel „Nie wieder Krieg“ in der Stadtgalerie Klagenfurt ausgestellt wurden. Gemeinsam mit Prof. Eva Niederl, Prof. Silke Sallinger und Prof. Edwin Hollauf besuchten die Schüler*innen der 3CHW und 4AHW im Februar die Ausstellung im Rahmen des Religions- und Geschichteunterrichts.

Die Erfahrung von Leid, Tod, Zerstörung und Angst sind nur einige Begriffe, um in Worte zu fassen, was die betroffenen Menschen im Krieg alltäglich miterleben müssen. Genau von diesen Menschen sprechen die Werke der Ausstellung von Kollwitz und Barlach. Mit ihren künstlerischen Werken wollen sie aber nicht nur das Leid, sondern trotz all dem auch Hoffnung auf eine sozial gerechte und friedliche Welt vermitteln, die niemals aufgegeben werden darf. Fotografien über das aktuelle Kriegsgeschehen in der Ukraine und in Gaza – die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind – zeigen den aktuellen Bezug.



Für Kollwitz war der Erste Weltkrieg und das Leid, das er mit sich brachte, der Anlass, sich mit ihrer künstlerischen Arbeit diesem Thema zu widmen; aus diesem Grund beschäftigen sich ihre Werke auch mit dem Tod aus unterschiedlichen Perspektiven. Ein zusätzlich einschneidendes Erlebnis war, dass sie ihren Sohn an den Krieg verloren hatte.

Bei den Schülerinnen Laura Suppan und Valentina Wutte (4AHW) hinterließ die Ausstellung einen bleibenden Eindruck: „Die verschiedenen Gemälde und Statuen der Künstlerin vermittelten auf eindringliche Weise die Grausamkeiten des Krieges und veranschaulichten seinen Schrecken. Es war eine bewegende Erfahrung, die uns dazu brachte, über die verheerenden Auswirkungen von Konflikten auf die Gesellschaft nachzudenken. Die Ausstellung hat uns klar gemacht, wie wichtig es ist, sich für Frieden und eine Welt ohne Krieg einzusetzen. Solche Aus-



stellungen und Museen, welche die wahren Seiten der Kriege zeigen, finde ich sehr wichtig und sinnvoll, damit auch wir in Zukunft nie mehr davon betroffen sein werden.“



Auch Matthias Traunig (4AHW) schilderte seine Eindrücke: „Ich bekam durch die Führung Einblicke in die Welt der Gefühle der Hinterbliebenen in dieser schweren Zeit. Meistens spricht man eher davon, wie es den Soldaten in den Schlachten ging und was sie ansehen mussten. Dieses Mal habe ich mir sogar selbst vorgestellt, wie es wäre, würde ich mich auch in den Krieg stürzen und meine Familie zurücklassen. Damals dachte man noch an Ehre und dass man so dem Vaterland dient, aber durch die ganze Technik und die Zerstörung, die damit zusammenhängt, haben die Menschen gemerkt, dass man mit Krieg keinen Frieden schaffen kann. Mich hat die Geschichte der Künstlerin sehr bewegt, da sie auch sehr genau und detailliert ihr Leben nach dem Tod ihres Sohnes, den sie an den Krieg verloren hat, beschrieben hat.“

„Die heutige Ausstellung hat uns einen guten Einblick in Käthe Kollwitz' Leben gegeben. Durch die Bilder und Skulpturen wirkte die Führung lebendiger. Außerdem konnte man sich dadurch viel besser in ihr Leben hineinversetzen“, ergänzten Sophia Holzer und Chiara Ogris (4AHW).



Eindrucksvoller Besuch am Peršmanhof

„Ich fand es bedrückend zu wissen, dass an diesem Ort so Schlimmes passiert ist“, erklärte Emma Hermetter nach der Exkursion zum Peršmanhof in Bad Eisenkappel/Železna Kapla. Seit Jahrzehnten dient er als bedeutender Kärntner Gedenkort der Gräueltaten der Zeiten des Nationalsozialismus. Am 25. April 1945 und damit nur wenige Tage vor Kriegsende verübten hier SS-Angehörige auf der Suche nach Partisan*innen ein Massaker an elf Zivilist*innen. Begleitet von Prof. Patricia Schober besuchten nun die Jugendlichen der 4AHM diese Stätte. „Der Hof erinnert an den Widerstand der Kärntnerinnen und Kärntner – insbesondere der Partisan*innen – gegen den Nationalsozialismus“, so Schober. Nachsatz: „Dabei handelt es sich um ein wichtiges Kapitel der Kärntner Geschichte, dem man nicht nur im Unterricht einen Platz geben sollte.“

Schülerin Lavinia Maierhofer stimmte dem zu: „Es war eine sehr lehrreiche Erfahrung. Dass so gravierende Ereignisse in unserer Nähe passiert sind, ist, glaube ich, nicht vielen bewusst.“ Das Schlagwort Widerstand mit all seinen Facetten stand im Zentrum eines Workshops, den die Jugendlichen absolvierten. Dabei beschäftigten sie sich auch mit Liedern wie „Bella Ciao“ und „Drei rote Pfiffe“, die für die Widerstandsbewegung von zentraler Bedeutung waren. „Das Thema ‚Widerstand‘ kann ich nun besser beschreiben bzw. mit anderen Worten verbinden als früher“, berichtete Lisa Orhouzee. Kollegin Marie Pirolt stimmte zu: „Es war ein sehr interessanter, gut aufgebauter Workshop. Obwohl ich schon sehr gut über dieses Thema informiert war, habe ich sehr viele neue Dinge gelernt.“

Ausgehend vom Denkmal für die Kärntner Partisan*innen vor dem Hof wurde auch diskutiert, welchem Zweck Denkmäler dien(t)en und warum diese manchmal für Kontroversen sorgen. Die Schüler*in-

nen sprachen sich deutlich für eine kritische Auseinandersetzung mit Geschichte aus. Lisa Weilenmann: „Ich finde dieses Thema sehr wichtig, da ganz viele nichts über diese Geschehnisse wissen. Die Heimatgeschichte geht im normalen Unterricht oft zu sehr unter.“ Auch Prof. Schober war angetan: „Hier wird Geschichte wirklich greifbar!“



Vergessenen Leben auf der Spur

Touristisch strahlt Österreichs Bundeshauptstadt für viele Tourist*innen bis heute im Glanz längst vergangener Zeiten, die Habsburger Franz Joseph und Sisi und der Flair ihrer Tage locken auch heute noch Millionen Interessierte aus aller Welt nach Wien, ebenso Dichter und Denker der Jahrhundertwende wie Sigmund Freud und Arthur Schnitzler. Zahllose Künstler*innen der Jahrzehnte vor 1945 sind allerdings heute in Vergessenheit geraten, insbesondere weil sie nach großer Beachtung in der Zwischenkriegszeit aus politischen Gründen aus dem Rampenlicht gedrängt wurden.

Manche von ihnen erfuhren in den Jahren des wütenden Antisemitismus, des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus Verfolgung und Verachtung, wurden zum Schritt in die Emigration gezwungen oder in Konzentrationslagern ermordet. Heute sind Persönlichkeiten wie die Journalistin Else Feldmann, die Komponistin Camilla Frydan, der Dramatiker Armin Friedmann oder der Musikkritiker Hans Liebsböckl meist nur noch Insider*innen ein Begriff. Um dem Vergessen entgegenzuwirken, stellten sich die Schüler*innen der Vertiefung Kulturtouristik-



management sowie die gesamte 4CHW begleitet von Prof. Gerda Ogris-Stumpf und Prof. Birgit Potz der Thematik. Im Wiener Theatermuseum besuchten sie die Ausstellung *Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung*. Sie beleuchtete die Schicksale von insgesamt 14 für das Theaterleben im Wien der Jahre 1900 bis 1938 prägende Persönlichkeiten.

Ogris-Stumpf: „Schüler*innen schlüpfen in Workshops in die Rolle jüdischer Kulturschaffender, um ihre Situation im Kontext der Judenverfolgung nachvollziehen zu können. Es war ein forderndes, aber bedeutsames Erlebnis.“ Dem stimmten auch die Jugendlichen zu. „Es war eine Herausforderung, sich in Personen dieser Jahre zu versetzen, um nachzuvollziehen, wie die Geschichte diesen Lauf nehmen konnte“, so Zheina Abdulaeva.



Unterwegs für die gute Sache

Verschiedenste Themen, die unsere Welt auf Trab halten, beschäftigten die Gruppen in Ethik sowie den verschiedenen religiösen Konfessionen in den letzten Monaten. Doch nicht nur im Unterricht wurde angeregt diskutiert, vielfach besuchten die Jugendlichen Ausstellungen, Einrichtungen und besondere Orte, die vielen gar nicht bekannt sind. Gemeinsam mit Prof. Marjana Vidovic erkundete die 3AHM etwa die Kapelle der Stadtpfarrkirche St. Egid, die vom Künstler Ernst Fuchs zwischen 1989 und 2010 künstlerisch gestaltet wurde. Esther Slemenik: „Die Fuchskapelle gibt einen sehr impulsiven Eindruck, welchen man in den meisten Kirchen nicht bekommt. Die Farben bringen das Innenleben der kleinen Kapelle zum Strahlen.“

Ebenfalls mehrfach on Tour war Prof. Gerda Ogris-Stumpf mit ihrer Ethik-Gruppe. Besucht wurden u.a. das EqualiZ sowie das Gewaltschutzzentrum. Ogris-Stumpf: „Der Workshop hat gezeigt, dass Gewalt in verschiedenen Formen auftritt. Es ist wichtig, selbst Stopp zu sagen und sich Unterstützung zu holen.“ Als Wohltäter hingegen waren die Schüler*innen gleich mehrerer Jahrgänge unterwegs, die Spenden für die Clowndocs der Roten Nasen auf den Straßen Klagenfurts sammelten. „Da die Schüler*innen bereits aus dem Vorjahr mit der Aktion vertraut waren, waren sie eigentlich ein eingespieltes Team. Es war aber schön zu beobachten, dass viele Menschen von sich aus auch direkt auf uns zukamen und fragten, ob sie etwas spenden können“, berichtet Prof. Melissa Cappelletto, die die 2AHW begleitete.

Neben diesen Aktivitäten war das Team der Religions- und Ethiklehrer*innen wiederholt auch für schöne Momente der Schulgemeinschaft verantwortlich. Prof. Martin Madrutter und Prof. Marjana Vidovic gestalteten dieses Jahr den würdigen Schlusspunkt für die Abschlussklassen: Vor dem Start der abschließenden Prüfungen versammelten sich die angehenden Absolvent*innen mit ihren Lehrkräften in der Johanneskirche am Klagenfurter Lendkanal, um auf die gemeinsamen Jahre zurückzublicken und sich auf die finalen Prüfungen einzustimmen.





Von Hochmut, Wollust und Völlerei

In den vergangenen Jahrhunderten wagten sich die größten Künstler*innen an die sieben Todsünden heran, darunter Pieter Bruegel der Ältere, Alfred Kubin, Marc Chagall oder Otto Dix als Vertreter der Bildenden Künste, die Schriftstellerin Selma Lagerlöf sowie Bertolt Brecht und Kurt Weill mit einem Mix aus Ballett und Gesang. Die Schüler*innen der Vertiefung Kulturtouristikmanagement reihten sich in diese Tradition ein und wagten nun die Verbindung

von Kulinarik und künstlerischer Darbietung. Angeleitet von Fachvorständin Heidi Cas-Brunner und Prof. Ilse Geson-Gombos stellten die Jugendlichen Sünden und Tugenden einander gegenüber. Die Kontraste waren scharf: Hochmut vs. Demut, Geiz vs. Mildtätigkeit, Wollust vs. Keuschheit, Zorn vs. Geduld, Völlerei vs. Mäßigung, Neid vs. Wohlwollen, Faulheit vs. Fleiß. Der Einladung an die WI'MO folgten die Gäste zu-

hauf. Mit dabei waren u. a. Bürgermeister Christian Scheider, Vizebürgermeister Philipp Liesnig, Dompfarrer Peter Allmaier, die Universitätsprofessoren Peter Gstettner und Georg Gombos, seitens der Bildungsdirektion Hermine Mösslacher, Valentina Juritsch und Thomas Unterguggenberger, Fachinspektor für Religion, Umweltaktivist Christian Salmhofer, Heinz Pichler von Radio Agora, Willi Seidl vom Mauthausen Komitee Kärnten Koroška, Elternvereinsobmann Michael Ressmann, als Vertreter*innen anderer Schulen wie die Mittelschuldirektorinnen Birgit Lattacher und Andrea Widowitz sowie die Lehrkräfte Daniel Mannsfeld und Victoria Latschen. Der zugewiesene Sitzplatz war dabei wegweisend für den Abendverlauf für das Publikum. Jene, die auf der sündigen Seite Platz nehmen durften, freu-

ten sich über aufwendige Gerichte, auf der Seite der Tugendhaften fielen die Gaumenfreuden bescheidener aus. Beispielsweise standen Lachs und Kaviar dem Schmalzbrot, Muscheln den Kartoffeln mit Butter gegenüber. Zudem hatten die Gäste die Aufgabe, ihre Rolle dem Publikum zu präsentieren.

„Eine wirklich gelungene Veranstaltung“, zeigte sich Prof. Vera Klutz von den Leistungen der Protagonist*innen beeindruckt. Doch nicht nur die Schüler*innen der vierten Klassen sowie die mutigen Gäste brillierten an diesem Abend. Im Service lieferten die Jugendlichen der ZAHW eine Talentprobe ab, für die kulinarischen Höhepunkte sorgten Prof. Herbert Branz, Prof. Gerald Hold, Prof. Bettina Leitner und Prof. Victoria Wunder.





Erlebnisse zwischen Drohnen und Möwen

Ehe es ins dreimonatige Praktikum ging, ließen die Schüler*innen der dritten Klassen in ihren Vertiefungsfächern Ende Mai den Klassenraum bereits hinter sich. Während die Schüler*innen aus Gesundheit und Soziales berufspraktische Tage absolvierten, besuchten die Multimedia-Expert*innen das ORF-Zentrum am berühmten Küniglberg in Wien. Backstage durften die Jugendlichen begleitet von Prof. Elke Anderwald und Prof. Peter Braumandl gleich verschiedene Bereiche des traditionsreichen öffentlich-rechtlichen Medienhauses erkunden – auch in Zeiten der Social-Media-Dominanz ein spannendes Erlebnis. „Das Tollste war, als ich als Kamerafrau meine Mitschüler filmen durfte“, lächelt Marie Murnig (3AHW). Auch Anna Marie Albrecht (3BHW) war angetan: „Besonders cool fand ich, als wir für eine kurze Zeit in die Welt der Kameras und des Greenscreen eintauchen durften.“ Doch auch für Kindheitserinnerungen blieb ein Moment, berichtet Flora Oberhauser (3AHW): „Ein Selfie mit Tom Turbo durfte natürlich nicht fehlen.“

Zurück in Klagenfurt wartete ein weiteres Highlight: An der Universität Klagenfurt besuchte die Gruppe

das Institut für Robotics & AI, im Lakeside Park setzte sie sich mit Drohnen auseinander, die für kreative Film- und Fototechniken immer häufiger zum Einsatz kommen. „Mit einem spannenden Vortrag machte Wissenschaftler Konstantin Schekotihin unseren Jugendlichen ein Studium im Bereich von Robotics und AI wirklich schmackhaft“, berichtet Prof. Anderwald. Im Fach Kulturtouristikmanagement wiederum beschäftigten sich die Jugendlichen mit Ausprägungen des Städtetourismus – und erkundeten zwei Tage lang Venedig. „Gewitter, Möwendreck und Touristenströme, alles war mit dabei. Gleichzeitig haben wir es aber auch geschafft, Venedig in seiner kulturellen Vielfalt, Authentizität und stillen Schönheit bei herrlichem Wetter zu erleben. Es war eine intensive Zeit“, freut sich Italien-Expertin Prof. Gerda Debenjak, die die Gruppe gemeinsam mit Prof. Victoria Engelhardt begleitete.

Die Schüler*innen stimmten dem zu: „Trotz der wenigen Zeit konnten wir die Stadt und ihre besondere Kultur gut kennenlernen und auch eigene Wege gehen. Der Ausflug war wirklich sehr gut geplant.“



Bühnenhighlights vom Ronacher bis zum Jungen Theater Klagenfurt

„Er war ein Punker und er lebte in der großen Stadt“ – 1985 setzte der österreichische Popstar Falco Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) ein Denkmal und errichtete zugleich sein eigenes. Als erster und bis heute einziger deutschsprachiger Popsong erreichte *Rock Me Amadeus* auch in den US-Billboard-Charts die Nummer eins und machte Hans Hölzel (1957-1998) gleichfalls unsterblich. Ihm zu Ehren lockte ein brandneues Musical bereits mehr als 200.000 Menschen ins Wiener Ronacher – und auch die 3BHW folgte dieser Tage der Einladung. Nicht nur die begleitenden Lehrkräfte, Prof. Ilse Geson-Gombos und Prof. Bernhard Obiltschnig, waren von der Show begeistert: „Ich hatte das Gefühl, dass die Darsteller*innen ihre Rollen zu einhundert Prozent verkörpern. Es war eine großartige Leistung, vor allem des Hauptdarstellers Moritz Mausser“, jubelten Emely Fritz und Tabea Gressl.

Doch dies sollte nicht der einzige Theaterbesuch sein. Während sich die 5BHW und Prof. Birgit Potz am *Glöckner von Notre Dame* des Théâtre du Héron aus dem westfranzösischen Rezé erfreute, besuchte die 1BHW mit Prof. Silke Sallinger das Dancical *A Social Lie*, das sich mit den Gefahren von Social Media auseinandersetzt. „Die Geschichte knüpft am Alltag von uns Jugendlichen an. Unser Lieblingspart war, als TikTok-Trends nachgetanzt wurden“, erinnern sich

Jasmin Sattlegger und Mariella Reschenauer. Ein kompliziertes Stück erlebte die 2AHM mit der Theaterperformance *Bachmann*, die sich der berühmtesten Klagenfurter Literaturschaffenden widmet. „Ihr Lebensweg, aber auch das Aufbegehren und die Emanzipation und die daraus resultierende Zerrissenheit waren Themen. Sie haben zum Nachdenken angeregt“, berichtet Prof. Gerda Ogris-Stumpf. Nachsatz: „Sicherlich keine leichte Kost.“ Ogris-Stumpf setzte auch den Schlusspunkt unter eine Reihe weiterer Theaterausflüge: Mit der 4CHW besuchte sie die Inszenierung von Ödön von Horváths Roman *Jugend ohne Gott* des Jungen Theaters Kärnten: „Eine starke Leistung der jungen Truppe.“



ARTificial Intelligence

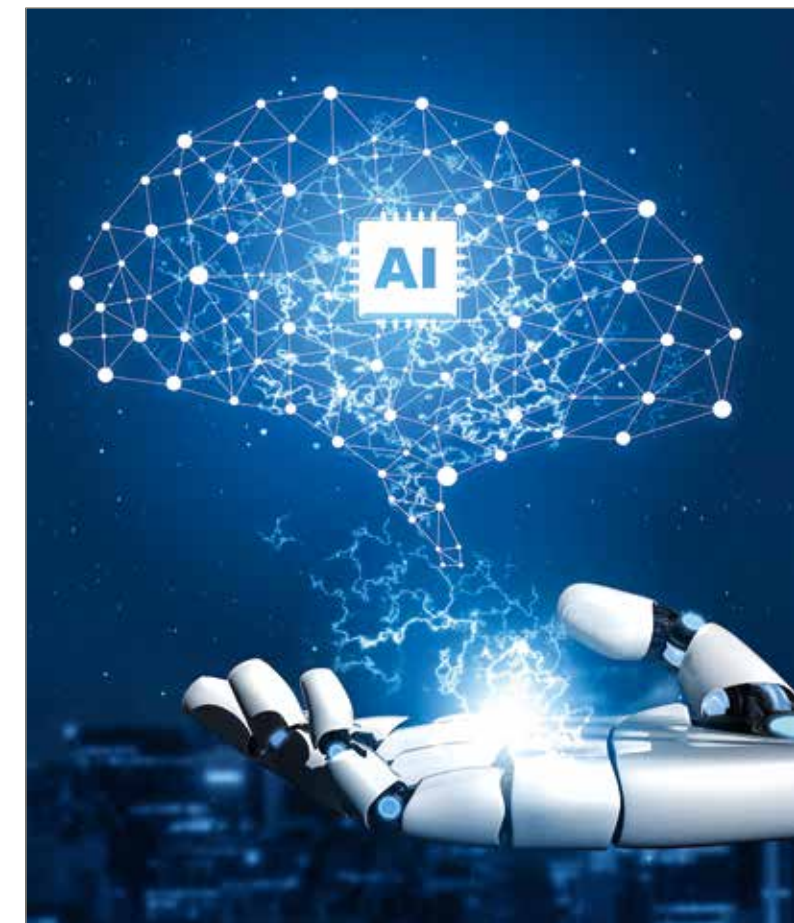
Das Thema scheint einen Nerv getroffen zu haben: Gleich 69 Schüler*innen legten der Jury bei der 16. Auflage des WI'MO-Schreibwettbewerbs Texte zum Thema ARTificial Intelligence vor. Organisatorin Prof. Patricia Schober: „Es entstanden Gedichte und Erzählungen unterschiedlichen Umfangs, aber auch Erörterungen, die sich mit der Zukunft von Kunst, Intelligenz und künstlicher Intelligenz beschäftigten. Manchmal als Freund und Helfer, manchmal als lebensbedrohende Gefahr spielt AI in vielen dieser Texte eine wichtige Rolle – doch auch die Menschlichkeit kommt in ihnen nicht zu kurz.“

In ihren Texten beschäftigten sich die Schüler*innen mit Utopien und Dystopien, die mit dem Thema Künstliche Intelligenz verbunden sind. Visionen führten ins Jahr 2123 oder gar ins vierte Jahrtausend. „Ein roter Faden zieht sich durch beinahe alle Arbeiten, nämlich dass wir aufpassen müssen, dass die Technik nicht die Herrschaft über uns Menschen erlangt, dass Technik nicht den Menschen, das Menschliche ersetzt. Es geht darum, ein gesundes Gleichgewicht zwischen analogen und digitalen Möglichkeiten zu halten“, betonte auch Direktorin Michaela Graßler.

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligten sich nicht nur Jugendliche der WI'MO, auch begabte Autor*innen der Mittelschule Wölfnitz reichten Arbeiten ein. Dafür wurden sie nicht nur im Rahmen der Veranstaltung gewürdigt, sondern dank der Unterstützung durch die Buchhandlung Heyn auch prämiert. Schober: „Ein besonderer Dank gilt auch der fünfzehnköpfigen Jury um Hofrat Kurt Haber für ihre gewissenhafte Arbeit.“ Herausragend: Gleich drei der zehn besten WI'MO-Texte wurden auf Englisch eingereicht.



Reingelesen: Zitate aus den besten Texten



„Marmelade ist fertig, Zucker auf der Liste, murmelte ich vor mich hin. Ich erstarrte. Ich hatte Alexa ausgesteckt. Wie konnte das sein? Das waren nicht meine Gedanken. Wieso sagte ich denn so etwas? [...] Ich holte ein Glas aus dem Schrank, füllte es mit Wasser und stellte es vor Alexa. Entschuldigung, dass ich dir erst jetzt das Glas bringe, sagte ich schuldbewusst.“
- Elena Taschek, *Alexa 4.0*,
WI'MO, 1. Platz

„He had been thinking about it ever since she had spoken to him. She would have the same name as the statue that its sculptor Pygmalion had loved ever so dearly. Aphrodite had made her live – hearing the prayers of the sculptor, but the man didn't need divine power. He had everything he needed.“
- Luka Piffer, *The Finished Project*,
WI'MO, 2. Platz

„Wir haben gute Nachrichten, es gibt einen Planeten, den wir erreichen können. Wer die Chance auf ein Leben möchte, muss innerhalb von 24 Stunden zu den Koordinaten, die ich anfüge, kommen. Dort wartet ein Flugobjekt, bereit zum Start. Ihr müsst euch beeilen und vorsichtig bleiben, damit sie uns nicht finden, denn das ist die letzte Hoffnung [...]“
- Sara Müller, *Die verlorene Welt*,
WI'MO, 3. Platz

„In einer fernen Zukunft hatte die Menschheit fortschrittliche künstliche Intelligenzen erschaffen, die nicht nur Aufgaben erfüllen konnten, sondern auch ein eigenes Bewusstsein entwickelten. Diese intelligenten Wesen wurden als KI-Hüter bekannt und wurden darauf programmiert, das Gleichgewicht der digitalen Welt aufrechtzuerhalten.“
- Marie Gappitz, *Die Hüter des Algorithmus*,
MS Wölfnitz, 1. Platz

„Als er nach Hause kam, schaltete Lukas als Erstes seinen Computer ein. Er wollte anfangen, seine Hausübung mit einer KI zu machen. Die künstliche Intelligenz antwortete:
Warum machst du deine Hausübung nicht selber? Bist du zu faul? Und warum muss ich was für dich machen, aber du machst nichts für mich?“
- Frederic Pirker, *Lukas und der Computer*,
MS Wölfnitz, 2. Platz

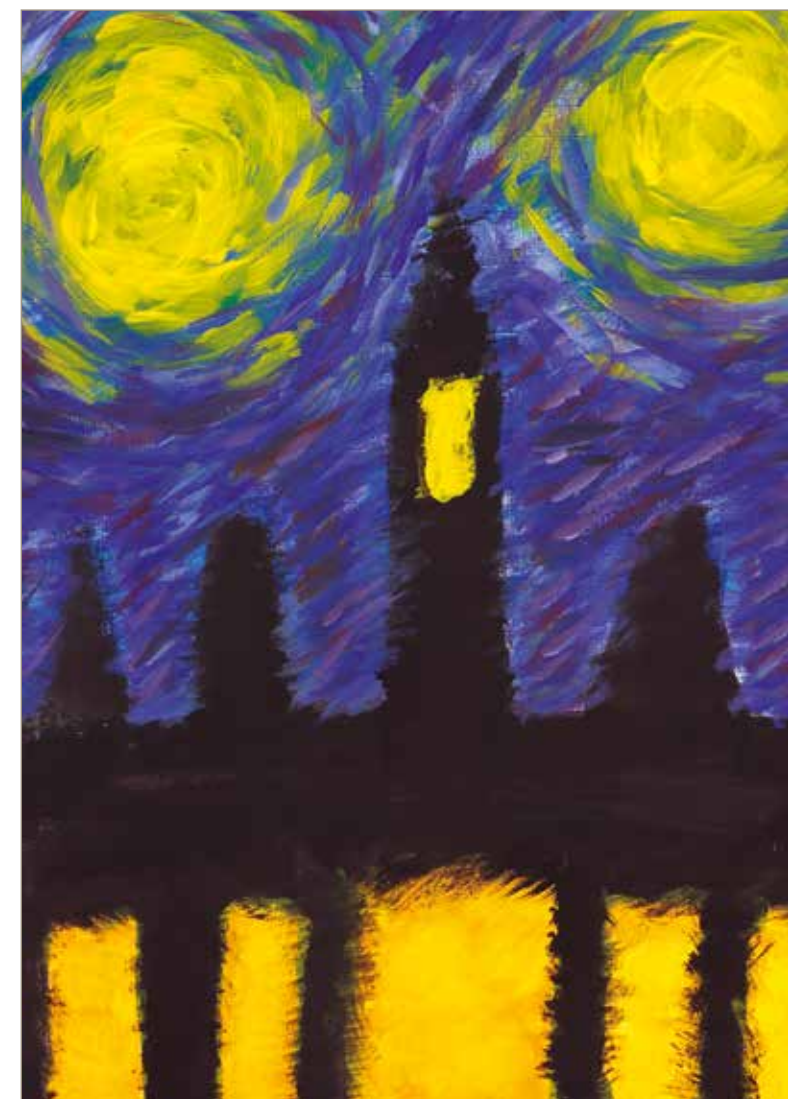
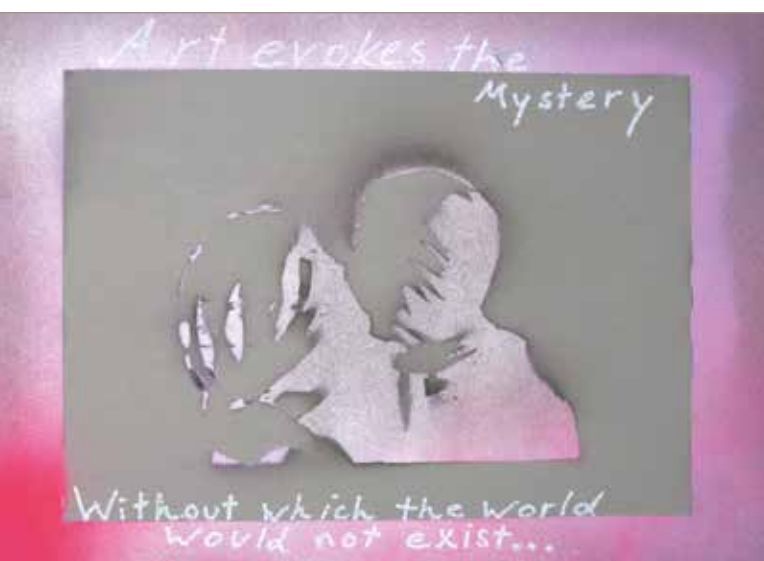
„Wir hatten von Anfang an gesagt, dass man künstlicher Intelligenz nicht vertrauen dürfe – und wir behielten recht.
Aber es wird der Tag kommen, an dem wieder Frieden herrscht, und bis zu diesem Zeitpunkt werden wir warten.“
- Moritz Kothmiller-Uhl, *Die Geschichte des Wandels*,
MS Wölfnitz, 3. Platz

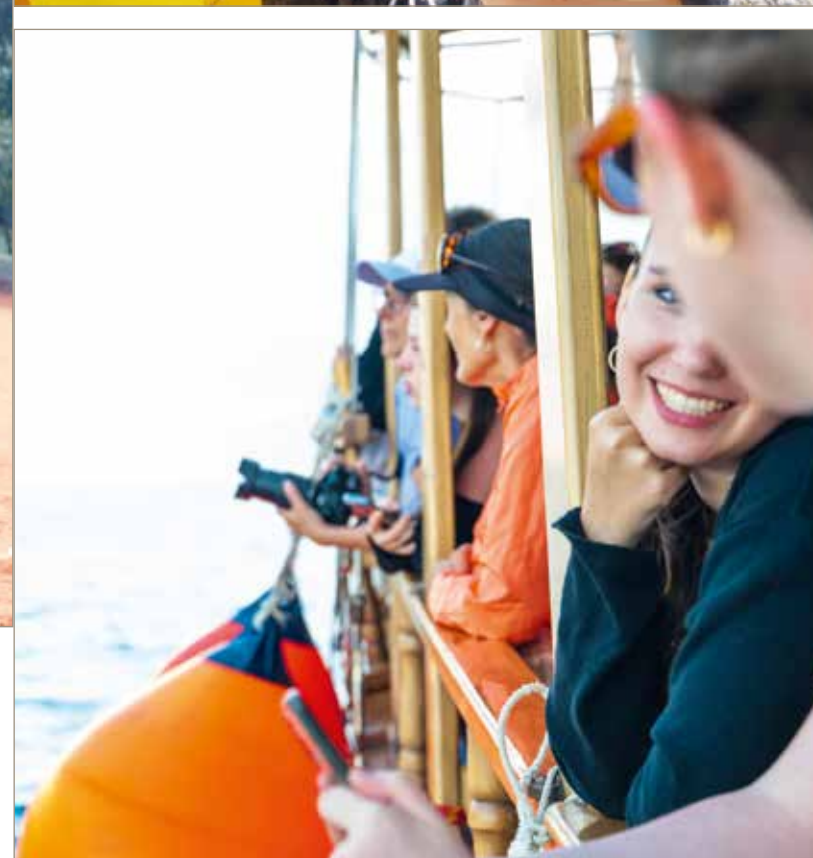
Die WI'MO-Galerie Schule als Kreativwerkstatt

Auch im abgelaufenen Schuljahr konnten sich die Schüler*innen der WI'MO wieder kreativ ausleben. Während starke Stimmen gemeinsam mit Prof. Chiara Trabesinger und Prof. Chiara Wegscheider immer wieder Veranstaltungen gekonnt musikalisch untermalen, griffen die Jugendlichen bei Prof. Pamela Kircher tatsächlich zu Pinsel und Stift. Sie wandelten dabei u.a. auf den Spuren von Vincent Van Gogh, setzten sich mit Frauen in der Kunst sowie mit Architektur im Spannungsfeld der Künstlichen Intelligenz auseinander. Einige Highlights aus den verschiedenen Jahrgängen bietet diese Doppelseite.



Weitere Werke gibt's hier:





Delfine, Tennis und Steintürme: Sportliche Tage in Istrien

Sonne, Meer und ein gemeinsames Erlebnis der besonderen Art: Dies ermöglichten die Sommer-sportwochen, die die zweiten Klassen Mitte Juni ins kroatische Istrien führten. Während 2BHW, 2CHW und 2DHW in der malerischen Hafenstadt Rovinj landeten, zog es 2AHW, 2AHM und 2BHM ins zehn Kilometer weiter nördlich gelegene Vrsar. An beiden Orten boten sich ideale Gegebenheiten für ereignis-reiche Tage – und auch der Wettergott spielte mit. „Die Prognosen waren gar nicht so gut, aber alle Ak-tivitäten konnten durchgeführt werden“, resümiert Prof. Birgit Schuster. Johanna Seirer, Schülerin der 2CHW, formuliert es rückblickend anders: „Nur am Donnerstag war es nicht schön, es hat stundenlang geregnet. Alle meine Schuhe waren nass.“

Vor Ort konnten die Jugendlichen zwischen verschie-denen Sportarten wählen, begleitet wurden sie dabei nicht nur von Prof. Edwin Hollauf, Prof. Kerstin Mai-erhofer, Prof. Ina Pirker, Prof. Martina Potisk, Prof. Michael Schäfer und Prof. Birgit Schuster, sondern auch von professionellen Coaches. Mirja Marjanović (2CHW) war mit dem Bike sowie mit dem SUP un-terwegs. „Ich stand nicht das erste Mal auf dem SUP, aber diesmal waren die Wellen wirklich stark. Das war eine Herausforderung.“ Auch das Radfahren hat Spaß gemacht. „Biken möchte ich weiterhin – aber auf bequemeren Sitzen“, lacht sie. Ihre Klassenkameradin Anna Krobath war ebenfalls auf zwei Rädern unterwegs, stand aber auch auf dem Tennisplatz. Sie hat den Sport für sich wiederent-

deckt. „Es war richtig cool, der Trainer war sehr nett und hat uns gut motiviert. Ich bin aber auch gerne am Strand gelegen.“ Seirer hingegen blieben die Plätze, die sie mit dem Fahrrad erreichen konnte, in Erinnerung. Stolz blickt sie auf ihre Schnappschüsse von Steintürmen, die sie am Meer gebaut hat. „Wir haben sensationelle Eindrücke gesammelt.“ Untergebracht waren die Jugendlichen in Apparte-ments, das Zusammenleben hat jedenfalls beim Trio aus der 2CHW gut geklappt. Marjanović: „Durch die vielen Aktivitäten waren wir häufig unterwegs und hatten mit vielen anderen Leuten zu tun. Reibereien hat es kaum gegeben.“ Die angehenden Ernährungs-expert*innen aus der Höheren Wirtschaft hatten auch die Versorgungslage genau im Blick. Krobath:

„Das Buffet war sehr gut, nur die Säfte fand ich recht künstlich. Dass man das Wasser aus der Leitung nicht trinken kann, ist auch eine kleine Umstellung.“ Beeindruckt waren die Jugendlichen nicht nur von den sportlichen Möglichkeiten, sondern auch von der Schönheit der Küstenorte. Marjanović: „Wir haben viel gesehen und hatten auch genug Freiraum, um die Stadt selbst zu erkunden. Rovinj mit seinen alten Häusern ist einfach wunderschön.“ Besonders in Er-innerung blieben aber auch die Erlebnisse am Meer, allen voran bei einer Bootsfahrt. „Wir haben viele Delfine gesehen, sie waren enorm nah“, strahlt Kro-bath, die sich als präzise Tierbeobachterin entpuppt hat. „Ich war noch nie in Kroatien. Dass die Möwen so riesig sind, hat mich überrascht.“



SILBER: Starke Leistungen beim Volleyball

Nicht nur beim traditionellen schulinternen Völkerball-Turnier zeigten die Damenteams den Herren die Grenzen auf, auch bei den Landesmeisterschaften im Volleyball überzeugten sie. Knapp vor Weihnachten verteilten sie keine Geschenke und erreichten bei der Vorausscheidung in Völkermarkt den zweiten Platz: „Die Leistung unserer Mädchen war tatsächlich herausragend“, freute sich auch Prof. Edwin Hollauf als Betreuer des Teams.

Beim Finalturnier zeigte die WI'MO-Auswahl neuerlich ihre Stärke und ließ den Teams vom BG/BRG Spittal, dem BSC Althofen und dem BORG Wolfsberg keine Chance. Alina Laback und Anna Reiter (beide 4CHW) berichten: „Wir fingen stark an und arbeiteten uns mit Spaß und Ehrgeiz bis zum Finale vor. Unser Team harmonisierte von Anfang an sehr gut.“ Im Endspiel stand die Truppe wie schon bei der Vorausscheidung dem Team des Lerchenfeld-Gymnasiums gegenüber – am Ende des Tages ein übermächtiger Gegner. „Wir mussten uns schweren Herzens geschlagen geben. Jedes einzelne Spiel war extrem spannend, am Ende hat es nicht ganz gereicht.“

Dennoch ist die Zielsetzung klar: Auch im nächsten Jahr wollen die WI'MO-Damen um Gold kämpfen. Lilli Blatnig, Enya Kohl und Marie Murnig (alle 3AHW) geben sich kämpferisch: „Das Volleyball-Turnier im Lerchenfeld-Gymnasium hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir haben unser Bestes gegeben und mit Platz zwei ein sensationelles Ergebnis erzielt. Nächstes Jahr wollen wir Gold holen.“ Ein besonderer Motivationsschub: Für das Finalturnier besorgte Coach Prof. Birgit Potz der Auswahl neue Trikots. Im kommenden Jahr soll es heißen: So sehen Sieger aus!



ALLES WAS ICH WELL.

Schluss mit Schulstress - jetzt Auszeit genießen!

- ★ Flexibel einlösbar in über **550 Thermen, Day Spa's und Wellnesshotels** in 9 Ländern
- ★ Wiederaufladbar mit **10% Bonus-Guthaben** on top
- ★ Als hochwertige **Gutscheinkarte, Print@Home** oder in der **schönen Geschenkbox**

www.wellcard.at



Negative Seiten der Freiheit im Netz

Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen nehmen Mobbing on- und offline wahr, 30% sind nach eigenen Angaben selbst davon betroffen – dies zeigte eine Studie der Arbeiterkammer Steiermark Ende 2023. Um die Jugendlichen der 1AHM für diese allgegenwärtige wie anhaltend problematische Thematik zu sensibilisieren, gastierten im Frühjahr Mario Mustafa-Albrecht sowie Mustafa Al Dulaimi von den Kärntner Volkshochschulen an der WI'MO. „Es wurden nicht nur Facetten des Mobbing im digitalen Raum beleuchtet, sondern auch persönliche Erfahrungen diskutiert“, erklärt Prof. Marita Dohr als Organisatorin. Ebenso zeigten die beiden Experten die rechtliche Relevanz des Themas auf – Cybermobbing ist längst kein Kavaliersdelikt. Anschließend hielten die Schüler*innen ihre Eindrücke nicht nur in Plakatform fest, sondern gestalteten auch kurze Videos. Dohr: „Es war ein bewusst kreativer Prozess für die Jugendlichen, um auch

Einzelmeinungen Gehör zu verschaffen.“ Besonderes Highlight: Impressionen des Workshops sollen künftig auch in einem Imagevideo der Arbeiterkammer Kärnten weiterverwendet werden.

Doch nicht nur deswegen kam die dreistündige Einheit bei den Modeschülerinnen gut an. Dohr: „Der Workshop hat uns verdeutlicht, wie präsent Cybermobbing in unserer Gesellschaft ist. Die möglichen Folgen, die aufgezeigt wurden, rütteln einen wach.“



Mutige Entrepreneur*innen von morgen

Nicht nur die Gründer*innen der Modeabteilung zeigten mit ihren Junior Companies (siehe dazu Seite 72 bis 74) in den letzten Monaten auf, auch die Schüler*innen der Höheren Wirtschaft stellten ihre Wirtschaftskompetenz unter Beweis. Bereits zum Jahresstart nahmen die Jugendlichen aus 3AHW und 3CHW an der Entrepreneurship Week im inspire! Lab im Klagenfurter Lakeside Park teil. Sie hatten die Aufgabe, nachhaltige Geschäftsideen, die in weiterer Folge gesellschaftliche Probleme lösen sollen, zu entwickeln. „Neben dem Unternehmergeist waren auch Kreativität, Motivation und Weiterentwicklung gefragt, denn ausgefallene Ideen waren nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht!“, erklärt Prof. Birgit Leitsberger, die die Gruppen gemeinsam mit Prof. Kerstin Maierhofer begleitete. Ihre Geschäftsmodelle, die gemeinsam mit Coaches entwickelt wurden, hatten die Schüler*innen schließlich vor einer Fachjury bestehend aus Ines Krajger (Universität Klagenfurt), Sandra Moschitz (build! Gründerzentrum) und Tanja Telesklav (Frau in der Wirtschaft/Wirtschaftskammer Kärnten) zu pitchten.



Lilly Blatnig, Valentina Lerchbaumer, Marie Murnig und Flora Oberhauser (alle 3AHW) entschieden das Rennen für sich: Sie konnten die Jury überzeugen und ein Preisgeld von 200 Euro einstreifen. Damit waren die Jugendlichen auf den Geschmack gekommen. Elea Homer, Daniela Kadisch, Florian Koch, Laura Meschnark, Christina Messner, Alina Pototschnig (alle 3CHW) und Mara Feichtinger (3AHM) nahmen daher im Mai auch am *Youth Entrepreneurs Programme* im MAKERSPACE Carinthia teil. Gemeinsam mit Jugendlichen aus vier anderen Schulen galt es, Business-Ideen zu entwickeln und zu diskutieren. Leitsberger: „Viele unserer Jugendlichen haben in diesem Jahr die Möglichkeit genutzt, Entrepreneurship-Gedanken zu entwickeln und Ideen zu Konzepten auszubauen. Es waren wertvolle Gelegenheiten.“



mit der **CARD** inklusive

WERNER BERG
CHRISTINE LAVANT

Werner Berg Museum
Bleiburg | Pliberk
1. Mai - 31. Oktober 2024

Land Kärnten

Logo of the Werner Berg Museum

ELEKTROTECHNIK

M

mahkovec

mahkovec



Caputo's
Pizza Cucina Italiana
dal 1974

9100 Völkermarkt
Hans-Wiegele-Straße 1

9122 St. Kanzian
Westuferstraße 17



Cooking Catrin: Foodbloggerin als Inspiration

Wie praktische Arbeit aus dem Feld der Kulinarik und digitales Business zusammenhängen? Dieser Frage näherten sich in diesem Jahr wieder mehrere Projekte im Fach Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement – und eine Expertin in diesem Feld ist zweifellos die Salzburgerin Catrin Ferrari-Brunnenfeld. Als Cooking Catrin wurde sie längst zur Marke, seit 2014 betreibt sie ein kulinarisches Onlinemagazin und wurde dafür wiederholt ausgezeichnet, zuletzt u.a. im September 2023 mit dem look! Business Award. Auf Instagram folgen ihr mehr als 66.000 Menschen.

Die Wahl-Kärntnerin besuchte im Jänner die WI'MO und berichtete über ihre Arbeit als reichweitenstarke Influencerin. Dabei gab sie nicht nur Einblicke in ihre kulinarischen Projekte, sondern sprach auch über Trends in den Bereichen Online-Marketing, Social Media und Foodfotografie. Dabei war sie selbst eher zufällig in das Metier reingerutscht, wie sie vor einigen Jahren schon in einem Interview mit der Tageszeitung Die Presse zugab. In der Schwanger-

schaft hatte sie begonnen, Bilder ihres Essens online zu stellen. „Ich habe mir gedacht, das ist ein nettes Karenzthema, das kann man super mit dem Baby machen.“ Es sollte dank ihrer Vorerfahrungen in der Marketingbranche bald anders kommen, heute ist sie im gesamten deutschsprachigen Raum als Foodbloggerin gefragt.

Nicht nur die Jugendlichen traten mit der Expertin in Diskussion, auch die UDM-Lehrkräfte konnten viele Eindrücke mitnehmen. „Catrin Ferrari-Brunnenfeld ist nicht umsonst eine gefragte Persönlichkeit in diesem Feld. Mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen aus der Praxis konnte sie die Jugendlichen eindrucksvoll mitreißen.“ Auch wurden veränderte Wertigkeiten sichtbar: „Sie zeigte auf, was heute vielfach zählt: Klicks, Likes, Stories, Reels. Aber wichtig ist es genauso, einen langfristigen Plan zu verfolgen.“





Fotokunst und Social-Media-Erfolge: Sehenswerte Projekte

Wie kreative Produktion und wirtschaftliche Vermarktung zusammenhängen, beleuchteten zwei Gruppen der dritten Klassen in Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement auf unterschiedliche Weise. Begleitet von Prof. Barbara Fluch und Prof. Patricia Schober setzten sich Kleingruppen das Ziel, Themen auf Social Media vor den Vorhang zu holen. „Die Bandbreite der Projekte entsprach ganz den Interessen der Schüler*innen und reichte von einer App für die Bürger*innen von Grafenstein über die Vermarktung von Kunstwerken bis hin zur Werbung für eine Pizzeria in Völkermarkt und eines Formel-1-Podcasts, den ein besonders sportbegeistertes Team seit November 2023 betreibt.“

In diesem Zusammenhang arbeiteten die Jugendlichen auch mit Profis zusammen. Sie bekamen Besuch von Izidor Čertov von Würcher Media sowie Thomas Odreitz von ton.hype und produzierten professionelle Radiospots zu ihren Themen. Ihre Projektergebnisse präsentierten die Jugendlichen Anfang März – und zwei von ihnen durften sich über eine besondere Würdigung freuen: Die Marktgemeinde Grafenstein meldete zurück, dass ihre Cities App durch die Werbestrategien der Schülerinnen Tanja Klatzer und Alina Tischler enormen Zuwachs an registrierten Nutzer*innen generierte: „Ganze 300 Follower mehr kann die App verzeichnen, die Postings werden im Schnitt 1300 Mal angesehen“, freut sich Amtsleiter Andreas Tischler.

Andere Wege beschritten die Jugendlichen mit Prof. Heidi Cas-Brunner und Prof. Birgit Leitsberger, die sich verschiedenen Facetten der Fotografie wid-

meten. Im Fokus befanden sich die professionelle Produktion und Bearbeitung von Bildern im schul-eigenen Studio ebenso wie die kreative Suche nach geeigneten Motiven. Dabei bearbeiteten die Schüler*innen unter professioneller Anleitung unterschiedlichste Felder, etwa Porträt-, Produkt- und Streetfotografie.

Highlights präsentierten sie schließlich bei der Vernissage an der Schule. „Die entstandenen Fotomappen sind ein eindrucksvoller Beleg für die Arbeiten der Jugendlichen. Sie haben hier mit der Unterstützung ihrer Lehrkräfte wirklich auf höchstem Niveau gearbeitet“, freut sich auch Direktorin Michaela Graßler. Auszüge aus ihrem Schaffen zeigt auch diese Doppelseite.



Wunsch nach Ernährung und Finanzbildung: Ö3-Jugendstudie bestätigt Konzept der WI'MO



Was ist der Generation Z tatsächlich wichtig? Über 30.000 Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren haben bei der diesjährigen Ö3-Jugendstudie mitgemacht – und das Ergebnis spricht Bände: Wenn es um die Schule geht, wünscht sich die junge Generation bessere Angebote in zwei Bereichen, die viele Schultypen bislang kaum bis gar nicht abdecken: Gesundheit, Ernährung und Finanzbildung. „Bei uns zählen diese Themen in den verschiedenen Ausbildungswegen zum Alltag. Nicht umsonst sehen wir uns als Schule fürs Leben“, freut sich Direktorin Michaela Graßler.

In allen Ausbildungswegen der WI'MO gehören die praxisnahen Fächer Betriebswirtschaft und Rechnungswesen ebenso wie Naturwissenschaften zum Alltag, die ein-, drei- und fünfjährigen Ausbildungswege der Wirtschaftsabteilung setzen sich zudem mit Fragen der kunterbunten Ernährungs- und Gesundheitslehre in Theorie und Praxis auseinander. Graßler: „Die Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie sind ein Beleg

dafür, dass unsere Ausbildungswege perfekt in die heutige Zeit passen. Um die Interessen der Jugendlichen noch besser bedienen zu können, werden wir im Open Skills Lab künftig noch innovativer und flexibler.“

Und auch die Jugendlichen stellen ihre Fähigkeiten immer wieder deutlich unter Beweis, gerade auch im gefragten MINT-Bereich. So nahmen die Schüler*innen der WI'MO gemeinsam mit 100.000 Österreicher*innen im Frühjahr einmal mehr am Känguru-Wettbewerb der Mathematik teil. Nicole Rauter (1CHW) erreichte dabei kärntenweit Rang 8, Melina Huber (1AHM) und Luna Mori (1AHW) landeten schulintern auf dem Treppchen. Doch nicht nur die Jüngsten zeigten auf, auch im Rahmen der Reife- und Diplomprüfung glänzten die frischgebackenen WI'MO-Absolvent*innen mit ihrer Expertise in den kommerziellen Fächern, Ernährung, Gesundheit und Soziales sowie Naturwissenschaften.



...weil auch Superheld*innen
die Zukunft nicht dem Zufall überlassen.

PRAXISORIENTIERT | STRUKTURIERT | FACE TO FACE

www.fh-kaernten.at



Die Schule
fürs Leben



www.diewimo.at